Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 260. Sonntag, den 5. November 1899. XIV. Jahrgang.

Von Sieg zu Sieg.

Von Sieg zu Sieg auf blut'gen Bahnen
Führt dich dein guter Stern, Transvaal!
Wie flattern hoch die alten Fahnen
In goldner Freiheit Morgenstrahl!
Hell klingen deine guten Waffen,
Die mit des Cherubs heil'gem Licht
Die Söldnerheere niederraffen —
Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

O, halte fest am frommen Glauben,
Vertraue deinem blanken Stahl,
Dann flattern bald die Friedenstauben
Im freien Burenland Transvaal!
Und wenn der Feind mit frechen Listen
Und gegen Völkerrechte ficht —
Eh' sie Britanniens Flaggen hißten,
Erfüllet sich ihr Strafgericht!

Wie Sturmwind, der den Eichwald fällte,
Vernichte deiner Feinde Zahl
Und schmiede auf dem Kriegsfelde
Die Freiheit dir aufs neu', Transvaal!
Schon bricht aus dunkler Wetterwolke
Des jungen Morgens helles Licht;
„Sieg!" leuchtet es dem Burenvolke —
Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

Moritz Schäfer.

Politische Wochenrundschau.

(Neuestes Bezirbild: Wo ist Miquel? — Der Kaiser und seine englischen Dragoner. — Die Verhandlungen mit dem südafrikanischen Millionär. — Ein frischer Luftzug in Bayern. — Unruhen und Strikes. — Transvaal. — Der Freiheitskampf der Filipinos.)

Es giebt Leute, die glauben, bei den neuen Flottenplänen handle es sich um ein Miquel'sches Mittel der inneren Politik, um durch einen Konflikt im Reich aus der unmöglichen Lage in Preußen herauszukommen. Der inneren Wahrscheinlichkeit entbehrt diese Annahme ja nicht, aber zur Ehre des Herren v. Miquel wollen wir annehmen, daß sie unrichtig ist. Ueber die Flottenpläne selbst sind unsere Leser genügend orientirt; noch ein Wort erübrigt zu der Insinuation, uns auf zwei Jahrzehnte an das neue Programm zu binden. Es steht zu erwarten, daß die Reichsboten gegen eine solche Festlegung, mit der wir schon die übelsten Erfahrungen gemacht haben, energisch und erfolgreich Front machen werden, sobald die Vorlage an sie herantritt. Ob sich überhaupt ein annehmbarer Kern aus derselben herausschälen läßt, bleibt der Feststellung anheimbehalten, ob sich die Pläne der Regierung mit der Steuerkraft des Volkes vereinbaren lassen.

Das Telegramm, welches Kaiser Wilhelm an sein englisches Dragoner-Regiment gesandt hat, erscheint bei ruhiger Betrachtung lediglich als eine höfliche Formalität, denn es ist demselben ein Telegramm des Regiments-Commandeurs an den Monarchen vorausgegangen, welches die Entsendung der Truppen nach Afrika meldete. Was blieb dem Kaiser anders übrig, als eine Antwort zu senden? Sie ist verbindlich, aber im Grunde doch kühl ausgefallen. War seinerzeit das Krügertelegramm aus spontanem Empfinden hervorgegangen, so liegt diesmal nur ein Akt der Politesse vor.

Bemerkenswerth aber erscheinen gerade im gegenwärtigen Augenblick die Unterhandlungen, welche seitens der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes mit Alfred Beit, dem Vertrauensmanne Cecil Rhodes', gepflogen werden. Es wäre vielleicht politisch klüger gewesen, diese Verhandlungen auf eine gelegenere Zeit zu vertagen. Wir können nicht glauben, daß die Reichsregierung die Gelegenheit sucht, gerade bei der jetzigen Weltlage England Beweise eines herzlichen Einvernehmens zu geben.

In der bayrischen Abgeordnetenkammer hat Minister v. Feilitzsch erklärt, er sei mit dem allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrecht einverstanden und die Regierung sei bereit, in eine Revision des Wahlrechtes einzutreten. Es bleibt abzuwarten, ob diesen Worten die That folgt; jedenfalls erscheint die Zustimmung der Kammer der Reichsräthe recht unwahrscheinlich. Aber charakteristisch für eine freiere Strömung im bayrischen Staatsministerium und darum hocherfreulich bleiben die von Herrn v. Feilitzsch ausgesprochenen liberalen Ansichten auf jeden Fall.

In Budapest haben neuerliche Straßenkrawalle stattgefunden, diesmal hervorgerufen durch Studenten, die gegen die deutsche Armeesprache remonstrirten. Aus Creusot wird ein Wiederaufflackern des Strikes gemeldet, doch scheint die Ausstandsbewegung diesmal weniger ernste Formen anzunehmen, als vor einigen Wochen. Im Uebrigen steht die ganze civilisirte Welt unter dem Eindruck der Ereignisse in Transvaal, über die wir den Leser an anderer Stelle fortdauernd auf dem Laufenden erhalten. Ob eine Intervention des Zaren wirklich bevorsteht, wird die nächste Zukunft lehren.

Inzwischen ist ein anderer Kampf nahezu in Vergessenheit gerathen, in dem ebenfalls ein tapferes Volk um seine Freiheit ringt: langsam, aber ununterbrochen brennt auf den Philippinen die Flamme des Krieges weiter. Nach den neueren Berichten haben wieder einige blutige Gefechte stattgefunden. General Schwan ist mit einer Kolonne, aus dem 13. Infanterie-Regiment, einem Bataillon des 14. Regiments, zwei Schwadronen Kavallerie, einer Batterie und Lowe's Kundschaftern bestehend, von Bacoor bei Manila über Cavite, Biejo und Novaleta gegen San Nicolas vorgegangen. Bei Cavite, Biejo, Novaleta wie bei San Nicolas stießen die amerikanischen Kolonnen auf den heftigsten Widerstand der Filipinos in befestigten Stellungen, und wenn es dem Amerikanern auch gelang, zum Theil mit Hilfe der in das Gefecht eingreifenden Kanonenboote „Johseeling", „Petrel" und „Callao", die Filipinos zu werfen, so haben diese Erfolge doch wiederum mit ernsten Verlusten, auch an Offizieren, bezahlt werden müssen.

Wie lange die Filipinos den Kampf noch aushalten werden, steht dahin. Die Amerikaner haben die angebotenen Friedensbedingungen nicht angenommen, sondern sind zu energischer Fortsetzung des Kampfes entschlossen. Also überall Krieg und Blutvergießen! Schade, daß keine zweite Auflage der Haager Comödie in Aussicht steht!

Der Krieg.

General White machte am 1. November einen Ausfall aus Durban und erlitt eine vernichtende Niederlage. Die meisten höheren Offiziere sind todt oder verwundet. Ueber 1000 Mann sind gefallen oder gefangen genommen. Das Bombardement dauert seit drei Tagen ununterbrochen fort. Joubert forderte den General White, der angeblich schwer verwundet ist, auf, zu kapituliren, was dieser ablehnte. Der Buren-Vormarsch dauert süd- und südostwärts fort. Colenso, das 20 Km. südwärts an der Bahnlinie nach Pietermaritzburg zu belegen ist, ist von Freistaat-Buren dauernd besetzt und in eine förmliche Festung umgewandelt.

In Amsterdam wurden die Nachrichten von den Verlusten des Generals White, der Besetzung Colenso's und der Einschließung von Ladysmith mit Begeisterung aufgenommen. Im „Grand Théâtre" spielte das Orchester das transvaalische Volkslied. Alles sang mit. Das Café „Krone" hißte die Fahnen der beiden Republiken. Die Stadt zeigt hie und da Fahnenschmuck. Bei der Transvaal-Gesellschaft in Brüssel sind nach dem Siege von Ladysmith aus allen Theilen Europas, aber ganz besonders von Deutschland zahllose Telegramme, Briefe und Ansichtskarten mit Glückwünschen eingelaufen. An diesen Kundgebungen aus Deutschland ist in sehr starkem Maße die Studentenschaft betheiligt, dann folgen alle anderen Klassen der Gesellschaft gleichmäßig und es zeichnete sich dabei keineswegs irgend eine einzelne politische Partei oder nationale Richtung besonders aus. Mit Bezug auf die Gefangennahme einer so großen Zahl englischer Soldaten durch die Buren herrschen etwas getheilte Empfindungen, denn man verhehlt sich nicht, daß die Verpflegung Tausender von Gefangenen große Kosten verursachen muß. Man hält es, der „Ffl. Ztg." zufolge, nicht für unmöglich, daß im Fall der Kapitulation von Ladysmith die Buren die Vermittelung der Mächte nachsuchen werden. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz beherrschen die öffentliche Meinung in immer steigendem Maße. In Antwerpen kam es bei der Nachricht von der Gefangennahme von 2000 Engländern im Theater zu einer großartigen Demonstration.

Wiesbadener Streifzüge.

(Wiesbadener Leben und Treiben. — Die Abenteuer eines Polen. — Ein peinliches Wiedersehen. — Noblesse oblige. — Ein interessantes Pärchen. — Modernster Gimpelfang. — Die Concurrenz der „Harmlosen".)

Unsere Bäderstadt steht augenblicklich im Zeichen herbstlicher Hochsaison. Die Frequenz der sogenannten „Kurgäste" weist verhältnißmäßig enorm hohe Ziffern auf. Die Wilhelmstraße — der offizielle Corso — ist während der 6. und 7. Abendstunde der Sammelplatz Hunderter von Menschen und das Concert im Cursaal gibt dem mit Curkarten versehenen Publikum eine Stunde später Gelegenheit, interessante Schönheiten in den originellsten Toiletten zu bewundern. Kein Wunder, daß gerade jetzt unter diesem bunt zusammengewürfelten, internationalen und vergnügungsfrohen Publikum nicht nur die „Creme", sondern auch die „Hefe" der oberen Zehntausend vertreten ist und eingeweihten Kreisen Stoff zu allerhand pikanten Neuigkeiten bietet. Doch dies nur nebenbei, gewissermaßen zur Einführung des freundlichen Lesers . . . .

Und trotzdem darf man sich nicht von dem äußeren trügerischen Schein zu der Annahme verleiten lassen, Wiesbaden werde lediglich des Amüsements halber besucht. Im Gegentheil! Ein hiesiger Arzt versicherte mir gestern nicht ohne Genugthuung, es ließen sich ab und zu auch Fälle beobachten, in denen wirklich Kranke des Kurgebrauches halber hierher kämen. Natürlich schützen auf hiesigem Boden selbst reellste Vorsätze nicht vor Abenteuern, auch die wirklich Kranken nicht! Ein Pole, der für gewöhnlich in einer mitteldeutschen Großstadt sich an seinem Gelde langweilt, weiß ein Liedchen hiervon zu singen. Und seine Bekannten werden nicht müde, für dessen Weiterverbreitung zu sorgen . . . .

Der Pole also war wirklich leidend. Der Hausarzt hatte ihm gewissenhaften Bädergebrauch, strenge Diät und namentlich Vermeidung jeglicher Gemüthserregung verordnet. Was blieb anders übrig, als daß der kranke Mann seine „Liaison" allein zurückließ in der Stadt. — Sie ist ein schönes Weib an Geist und Talent — auf der Bühne. Er ist ein Mann von Geschmack und Millionen. — Er reiste also allein nach Wiesbaden.

Es gefiel dem Zufall, in demselben Coupee unseren Polen in einem tete-a-tete mit einer geistreichen, jungen Dame zusammenzubringen. Es war eine Gräfin und zwar eine Ausländerin. Sie kannte den Polen vom letzten Fasching her, er aber nicht sie. Sie war also ihrem Reisegefährten in der vortheilhaften Lage eines Domino, auf der Maskerade einem Unmaskirten gegenüber. Sie konnte also intriguiren und ließ es auch daran nicht fehlen.

Amüsante Gespräche verkürzen dem Polen die eintönige Reise.— Endlich langte man an, man trennt sich und ein Jeder bezieht seine Wohnung; aber natürlich die erste Person, die der Pole am nächsten Morgen beim Kochbrunnen trifft, an dem er sich Gesundheit trinken will, das war die Gräfin!

Er wußte jetzt auch ihren Namen und war umso aufmerksamer gegen sie. Man sieht sich von nun an täglich und die Vertrautheit wächst immer schneller wie dies ja ganz natürlich ist in einem Badeort, zumal bei Personen, die auf der Reise einander kennen lernten. — Da verschlimmert sich plötzlich der Zustand des Polen in ernster Weise. — Was thut die Dame? — Sie installirt sich edelmüthiger Weise für die ganze Zeit, für welche der Doktor dem Polen das Zimmer zu hüten vorschreiben wird, bei ihm als Krankenpflegerin. — — Honni soit, qui mal y pense. — Was thut man nicht alles für einen verlassenen Kranken! . . . . .

Nun begab sichs aber, daß eine zufällig in Wiesbaden anwesende Freundin der in der Stadt zurückgelassenen Liaison von diesem Akte rührend aufopfernder Menschenliebe Kenntniß erhält. Schleunigst telegraphirt sie der Ahnungslosen: „Komme sofort! Gefahr in Verzug."

In solchen Fällen hindert keine Rücksicht. Unangemeldet trifft man mit dem nächsten Zuge aus Frankfurt hier ein und überrascht die schöne Krankenwärterin mit dem auffallend rasch Genesenden . . . .

Eine gewöhnliche Frau hätte eine „Scene" gemacht. Kluge Frauen aber wissen, daß nichts häßlicher macht als derartige „Scenen". — Sie beherrscht sich also und dankt herzlich für die an den Tag gelegte Liebenswürdigkeit. Nun wolle sie selbst die weitere Pflege übernehmen. —

Und sobald die kleine Diplomatin wieder im vollsten Besitze ihres Polen und seiner Brieftasche ist, schreibt sie der Gräfin ein Billet von insolenter Grazie oder graziöser Insolenz und legt ihr zur Entschädigung für ihre Bemühungen fünf Banknoten a 100 Mark bei . .

Die Gräfin ist selbstverständlich empört über diese Frechheit . . . Sie sinnt nach, was nun zu thun. Und dabei überlegt sie, daß ihre Einnahmen eigentlich doch bescheidener sind als ihr Titel . . Mein Gott, wenn man nun schon darauf angewiesen ist . . . . Die Gräfin giebt keine Antwort. Und sie behält wirklich die fünf Scheine, mit welchen die eifersüchtige Comödiantin sie geohrfeigt hat . . . .

Nichts bleibt verschwiegen, am wenigsten dann, wenn Gefühle der Rache eine weibliche Zunge zum Sprechen bringen. . . . Man sprach also viel von dem kleinen, pikanten Zwischenfall. Noch mehr sprach man aber kürzlich von einer Affaire, die zufälliger Weise sich gerade damals abspielte, als in Berlin gegen den Club der „Harmlosen" prozessirt wurde. Und man war umsomehr verblüffter, als es sich um Personen handelte, die vor wenigen Wochen noch fast jeder Kurgast gesehen und mit Interesse beobachtet hat.

Wer hätte sich auch nicht interessirt für die bildschöne, reizende und vornehm auftretende junge Frau mit dem weltmüden, schmachtenden Blick, die allem Anscheine nach gezwungen wurde, den alten, gebrechlichen und grimmig aussehenden Herrn zu heirathen, der sich tagtäglich von ihr und einem Diener durch die Anlagen führen läßt?

Ihr erstes Auftauchen war rasch von dem Gerücht begleitet, daß sie eine höchst unglückliche Frau, die von dem rasend eifersüchtigen alten Herrn in ganz unverantwortlich harter Weise behandelt und überwacht werde. Zugleich flüstert man von den verschiedenen diskreten Abenteuern, die sie an den und den Orten gehabt und von den verschiedenen Wunden, die der alte grimmige Herr in den hieraus entstandenen Duells davongetragn. Er sieht auch allerdings so zerschossen aus, daß man es glauben muß. Welcher junge, heißblütige Cavalier unserer guten Gesellschaft fühlt sich nicht von diesem Geheimnisse angezogen? Die Versuche einer Annäherung durch die Dienerschaft, die in diesem Falle nur durch den alten, treuen Johann re-

In den Werkstätten zu Portsmouth wird mit fieberhafter Thätigkeit an der Instandsetzung des Reservegeschwaders gearbeitet. Die Mannschaften halten täglich Kriegsübungen ab. Vorläufig hat der Generalissimus beschlossen, kein neues Armee-Corps nach Afrika zu entsenden, sondern sich damit begnügt, Verstärkungs-Mannschaften für die Bataillone, welche nach Südafrika bestimmt sind, auszuheben. — Aus New-Orleans wird berichtet, daß daselbst englische Offiziere neuerdings 7000 Maulthiere angekauft haben.

Vor Ladysmith hat die englische Artillerie unter Anwendung des Sprengstoffes „Lymdit" geschossen und auf diese Weise ihre Spezialerfolge gehabt. General Joubert hat gegen die Anwendung des „Lymdit" protestirt. Ob ihn das was nützen wird?

Von London aus sind 150 Werber nach deutschen Nordseehäfen abgegangen, um ehemalige preußische Unteroffiziere anzuwerben.

*

Krüger über die Ursachen des Krieges.

Die letzte südafrikanische Post enthält unter Anderem auch die Rede, mit der Präsident Krüger am 2. Oktober die letzte Sitzung des Volksraads von Transvaal schloß. In der betreffenden Sitzung waren nur noch 14 Mitglieder anwesend, da die übrigen schon ins Feld gerückt waren. Nachdem der Vorsitzende darauf hingewiesen hatte, daß die Sitzung des Volksraads diesmal aus sehr ungewöhnlichen Gründen geschlossen werden müsse, ergriff Präsident Krüger das Wort. Alle Anwesenden erhoben sich von den Sitzen und Todtenstille herrscht in dem Saale, während der Präsident mit bewegter Stimme Folgendes ausführte:

„Wie eben gesagt worden ist, wurden die beiden Volksraads niemals aus so außergewöhnlichen Gründen vertagt. Alles drängt zum Kriege und warum? Weil der Geist der Lüge Platz gegriffen hat in manchen Ländern, damit dies Volk keine eigene Regierung mehr haben soll. Ich muß es dankbar aussprechen und Jeder wird es erkennen, daß der Herr das Volk in dieses Land geführt und bis hierhin geleitet hat. Und wenn auch Tausende gegen uns aufstehen, ohne seinen Willen werden wir nichts abgeben von dem, was der Herr uns geschenkt hat und was wir ihm allein verdanken. Lassen wir also unsere Gebete zu dem Herrn emporsteigen und ihn bitten. Er wird beschließen und sein Beschluß wird nicht auf die Lüge, sondern auf Recht und die Wahrheit sich gründen." Der Redner ging dann des Näheren auf die von der englischen Regierung gestellten, unerfüllbaren Forderungen ein und schloß: „Wir wissen, daß wir alles gethan haben, um ihnen das Stimmrecht zu geben und darum vertrauen wir freimüthig auf unsern Herrn. Laßt uns ihn bitten, daß er uns beschirmt und kommen dann Tausende, dann wird er für Recht und Gerechtigkeit eintreten, bis wir völlig von England befreit sein werden. Der Herr wird mit uns streiten und wenn er für uns ist, wer mag wider uns sein? Nicht von dem Freiheitskriege will ich sprechen, als Beispiel führe ich nur den Jameson-Einfall an. Tausende von Kugeln und Bomben haben sie gegen uns geschleudert und nur drei von unseren Leuten sind gefallen, dagegen über hundert auf der anderen Seite. Das ist der Beweis, daß Gott allein die Kugeln lenkt. Er wird zeigen, daß er der Lenker der Welt ist und kein anderer." Kein Applaus und kein Geräusch unterbrach die Rede. Nachdem noch einmal der Vorsitzende und das Mitglied des Raads, Burgers, gesprochen hatten, wurden die Sitzungen beider Volksrads auf unbestimmte Zeit vertagt.

*

General Cronje,

der Sieger von Majuba-Hill.

Man weiß jetzt, wem die Buren im Kriege gegen England ihre ausgezeichnete Führung verdanken. Es ist General Cronje, der Sieger von Majuba Hill. Für Charakteristik dieses Namens schreiben die „Standard and Digger News": Die Buren bewundern Joubert, aber er ist für sie immer Slim Piet, der Opponent Krügger's, der Mann, der mit den Ausländern unterhandelt hat. Cronje ist rauh, bäuerisch; er begehrt Niemandes Freundschaft, und Wenige schenken sie ihm, aber er besitzt das Vertrauen der Buren im Felde. Er hat die Republik bei Majuba und bei Dornkoop gerettet, keinem folgen die Truppen so willig gegen den Feind, wie Cronje; er hat das Auge des Falken für die Stellung des Feindes, die Witterung des Schakals für seine Schwächen. Jameson's Einfall hat überhaupt gezeigt, wie viel vom Jäger noch im Buren steckt. Wäre Cronje nur Soldat, er hätte nimmer den Feind mit solcher Geduld in eine so verhängnißvolle Position locken können, wie dies bei Dornkoop geschah. Die tapferen todtmüden Feinde wurden wie Wild gestellt und im Dunkel der Nacht wie Schafe in die Hürden getrieben. Entrinnen war unmöglich. Rechts und links standen Buren und hielten ihre Büchsen auf die Reiter gerichtet. Die Tactik Cronje's war damals der eines Oliver Cromwell's würdig. Cronje's Sohn wurde schwer verwundet, aber nur einen Augenblick überwog das väterliche Gefühl die Vorsicht des Generals. Er brachte seinen Sohn in Sicherheit, und vor Tagesdämmerung war Cronje schon wieder zurück, um den Feinden den Gnadenstoß zu geben. Jene dunkle regnerische Nacht machte Cronje zum Liebling der Buren; aber die Buren sind in ihrer Bewunderung sparsam und zurückhaltend. Sie sind kein dankbares Volk, wie die Amerikaner. Kein festlicher Empfang, kein Ehrensäbel erwartete Cronje, als er auf seinem zottigen Pony, müde vom langen Ritt, und schweren Herzens vom Lager des verwundeten Sohnes kommend, in Pretoria einritt. Kein Mann zog den Hut vor ihm, wenige nur sprachen ihn an. Er war ja ein Bure, es war einfach seine Pflicht, die Eindringlinge zurückzuschlagen. Wäre er unterlegen, hätte man ihn getadelt; daß er gesiegt, war keine besondere Heldenthat. Man glaubte früher, daß Cronje sich um das Amt des Präsidenten bewerben werde. Aber sein Ehrgeiz liegt in einer anderen Richtung. Er ist der Mann des Feldes. In der Heide geboren, verlangt er nichts anderes als dort zu sterben, die Büchse in der Hand, wie es einem Jäger und Soldaten geziemt.

*

Wir erhalten ferner folgende Drahtmeldung:

* **London,** 4. November. Das Kriegsministerium hat angeblich keinerlei Nachrichten erhalten betreffs irgendwelchen weiteren Bewegungen der Buren nach Colenso oder sonst wohin. Auch sei nicht bekannt, ob die Verbindung von Ladysmith durch die Eisenbahn aufrecht erhalten ist. Hingegen wollen die „Central-News" erfahren haben, daß Colenso nicht eingenommen ist und daß die Eisenbahn zwischen Durban und Ladysmith noch verkehrt. Die Pariser Nachricht von einer zweiten Niederlage des Generals White und der totalen Einschließung von Ladysmith erregt hier tiefe Beunruhigung. Die officiöse Preß-Association hebt hervor, daß die ausländischen Regierungen mit ihren Vertretern in den britischen Kolonieen in Süd-Afrika noch durch Chiffre-Telegramme korrespondiren können und daß das der Weg sein dürfte, auf welchem die Nachrichten bekannt werden, die der britische Consul unterdrückt. Auf demselben Wege dürfte, den „Times" zufolge, die Informationen nach Paris gekommen sein. Die einzigen officiellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, die in endloser trauriger Reihenfolge mehrere schwere Verluste enthüllen.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 4. November.

Der Cultusminister und die Frauen-Bewegung

Von den Anhängerinnen der Frauenbewegung wird folgender Erlaß des preußischen Cultusministeriums an sämmtliche königlichen Regierungen und die königlichen Provinzialschulkollegien über die Stellung der Lehrerinnen an öffentlichen höheren Mädchenschulen mit großer Genugthuung begrüßt werden:

„Den Wunsch der Lehrerinnen, auch am Unterricht in den oberen Klassen der öffentlichen höheren Mädchenschulen in weiterem Umfang betheiligt zu werden, habe ich als berechtigt anerkannt und dem Bedürfniß des Nachweises einer vertieften und erweiterten Bildung durch Einrichtung der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen entsprochen. Augenscheinlich besteht indessen an manchen Stellen noch ein durch die Erfahrung kaum gerechtfertigtes Bedenken, den Lehrerinnen den ihnen zukommenden Antheil an der Erziehung der Mädchen auch in den öffentlichen Schulen einzuräumen. Unbestreitbar aber ist, daß namentlich in den Jahren der Entwickelung der Einfluß der Lehrerinnen nicht zu entbehren und nicht zu ersetzen ist. Die Erziehung der Mädchen während dieser Jahre ausschließlich oder auch nur überwiegend in die Hände von Männern zu legen, wäre unnatürlich. Unterricht und Erziehung sind aber in unseren Schulen, die durch den Unterricht erziehlich wirken sollen, unzertrennbar verbunden. Die Lehrerinnen werden ihren Einfluß auf die heranwachsenden Schülerinnen nur dann in dem wünschenswerthen Maße geltend machen können, wenn sie mehr noch, als heute durchschnittlich der Fall ist, mit Unterricht auf der Oberstufe betraut werden. Auch die sogenannten ethischen Fächer können denjenigen Lehrerinnen unbedenklich übertragen werden, welche bewiesen haben, daß sie nach der erziehlichen Seite hin ihrer Aufgabe gewachsen sind. Zu meiner Befriedigung haben die Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfung gezeigt, daß nicht nur in den fremden Sprachen, sondern auch im Deutschen in der Geschichte und in der evangelischen Religionslehre bereits eine größere Anzahl tüchtiger Lehrerinnen für den Unterricht auf der Oberstufe wohl vorbereitet ist. Es ist anzunehmen, daß die in reger Arbeit stehenden Fortbildungskurse in Berlin, Göttingen, Königsberg, Münster und Bonn in Zukunft den noch fehlenden Ersatz wissenschaftlich vorgebildeter Lehrerinnen werden stellen können. Die Gewinnung geeigneter weiblicher Lehrkräfte für den Unterricht auf der Oberstufe dürfte demnach den größeren Städten nicht mehr schwierig sein. Bei dem ernsten Streben der Lehrerinnen vertraue ich, daß sie durch tüchtige Leistungen die gegen ihre Verwendung im wissenschaftlichen Unterricht an einzelnen Orten noch bestehenden Vorurtheile und Bedenken zu beseitigen wissen werden. Ich hoffe auch, daß immer mehr Patronate sich im Interesse ihrer Schulen bereit finden werden, begabte Lehrerinnen behufs Theilnahme an den Fortbildungskursen zu beurlauben und zu unterstützen; ich werde ihnen hierbei im Bedarfsfall gern nach dem Maß der verfügbaren Mittel entgegenkommen."

*

Der deutsch-englische Telegraphenvertrag.

Zu den Verhandlungen des Herrn Belt, des Vertrauensmannes Cecil Rhodes, mit der Kolonialabtheilung erfährt das „Berl. Tgbl." Folgendes: Als der deutsch-englische Telegraphenvertrag für Afrika nach den Verhandlungen mit Cecil Rhodes abgeschlossen war, wurde die Frage des Inkrafttretens dieses Vertrages, die an verschiedene Bedingungen geknüpft war, offen gelassen. Es scheint nun, daß die gegenwärtigen Verhandlungen den Zweck verfolgen, eine Einigung über den Zeitpunkt herbeizuführen. Es kann jedoch auch die Vermuthung nicht von der Hand gewiesen werden, daß die Verhandlungen auch die Eisenbahnfrage in Afrika berühren. Es muß jedoch, um Mißverständnissen vorzubeugen, betont werden, daß hierbei nicht die Bahn Kapstadt-Kairo und auch nicht die ostafrikanische Centralbahn in Betracht kommen, sondern das es höchstens um ein anderes der in Frage stehenden afrikanischen Eisenbahnprojekte handeln könnte.

Deutschland.

* **Berlin,** 3. November. Heute Mittag wurde im Grunewald in gewohnter Weise die Hubertusjagd abgehalten. Der Kaiser war wegen einer Unpäßlichkeit der Kaiserin nicht erschienen. Wie der „Lok.-Anz." berichtet, ist die Kaiserin seit etwa sechs Tagen unerheblich und vorübergehend leidend.

* **Berlin,** 4. November. Wie aus Schlesien gemeldet wird, ist das Befinden des Prinzen Friedrich August so zufriedenstellend, daß von den Ärzten die Uebersiedelung von Kalkreuth nach Dresden in den nächsten Tagen in Aussicht genommen ist. — Der deutsche Militär-Attaché bei der Botschaft in Rom, Oberst von Jacoby, ist unter Enthebung von diesem Posten in das Verhältniß eines dienstthuenden Flügel-Adjutanten des Kaisers zurückgetreten. An seine Stelle ist der Hauptmann im Generalstabe der Garde-Kavallerie-Division, von Chelius, unter Beförderung zum Major und Ernennung des Flügel-Adjutanten des Kaisers als Militär-Attaché zur Botschaft in Rom kommandirt worden.

* **Berlin,** 3. November. Der Kaiser geht am 20. November nach England, vermuthlich auf 14 Tage. Die Einladung der Königin datirt, wie die „National-Ztg." hört, aus dem Frühjahr. Sie hatte den Oktober für die Anwesenheit des Kaisers gewünscht. Auf seine Entschuldigung, daß er um diese Zeit nicht kommen könne, hat die Königin den November vorgeschlagen. Ein Minister wird den Kaiser nicht begleiten.

* **Mainz,** 3. November. Die Beisetzung des Bischofs Haffner findet Dienstag den 7. November, Vormittags 9½ Uhr statt.

---

präsentirt wird, kosten zwar auffallend viel Geld, aber das macht die Sache nur pikanter .....

Der alte Johann übernimmt es vorerst, ihn auf eine geschickte und unverfängliche Weise mit dem alten Herrn bekannt zu machen.

Der junge Abenteurer entdeckt zuerst, daß das Kartenspiel eine Hauptleidenschaft desselben ist; das Spiel bietet aber Gelegenheit, die schöne, trauernde Dame ab und zu zu sehen.

Der junge Ritter entdeckt sogar in ihren Augen Etwas, ein wunderbares Etwas, so daß er jetzt fest entschlossen ist, das Abenteuer zu bestehen, und sollte er auch genöthigt sein, dem alten Herrn auch noch eine weitere Kugel in das Bein zu schießen!

Der treue Johann weiß endlich eine Zusammenkunft von einigen Minuten zu arrangiren, indem er den alten Herrn einige Augenblicke länger morgens auf dem Nachtlager zurückhält, welches einem Verbandplatze auf einem Schlachtfelde ähnlich sieht.

Der junge Ritter hört in dem kostbaren Momente einige Seufzer, die ihm bis in die tiefste Seele dringen. Er ist nun fest entschlossen, nicht mehr von der Fährte des geheimnißvollen Paares zu weichen, und wenn er Freunde in der Nähe hat, überredet er sie, ihre Dienste bei der Bestehung des Abenteuers zu leisten.

Die Freunde finden in der That, daß die Bekanntschaft mit jedem Tage pikanter wird, nur finden sie zu gleicher Zeit, daß sie auch immer kostspieliger wird, denn der alte Herr hat ein ganz unerklärliches Glück in seinem liebsten Zeitvertreib, — im Kartenspiel! Es kann den jungen Rittern bei Verfolgung ihres Abenteuers, — ein Fall ist mir bereits bekannt, — allerdings auch noch ein zweites Mal passiren, daß sie wieder zu einer höchst befremdlichen Scene kommen, in welcher der alte Herr und der treue Johann und die schmachtende „Dame" einander weidlich herumprügeln, indem ein Jeder der Drei behauptet, bei der „Theilung" von den Anderen übervortheilt worden zu sein. — — — —

K. v. N.

Kunst und Wissenschaft.

Curhaus.

Wiesbaden, 3. November **Drittes Cyklus-Concert.** Der Solist des heutigen Abends, Herr Dr. Ludwig Wüllner, ist einer jener Künstler, die das gewisse undefinirbare „Etwas" besitzen, das fascinirend auf das Publikum wirkt. Der Sänger besitzt weniger eine bestechende Tenorstimme, als hohe musikalische und poetische Gaben, mit welchen er unvergleichlich schöne Wirkungen zu erzielen im Stande ist. Dr. Wüllner verzichtete auf den Ruhm die übliche Concertarie zu singen; er trug an ihrer Stelle eine Reihe Schubert'scher Lieder mit Klavierbegleitung vor, in welchen seine Eigenart und seine Stimme vorzüglich zur Geltung kamen. Mit mysteriösem Verzücken lebt er sich in den Inhalt der Texte hinein, mit hoher Intelligenz und edelster musikalischer Auffassung giebt er die Melodie wieder. Am Flügel saß Herr Carl Friedberg aus Frankfurt a. M.; er folgte allen Intentionen des Solisten in diskretester, technisch und geistige gereifter Begleitung. Von den Schubert'schen Lieder erwarben sich „Die Pause" und „Das Lied im Grünen" am meisten Beifall. — Die zweite Liederserie, welche Dr. Wüllner vortrug, bestand aus fünf Liedern von dem modernen Liedermeister Hugo Wolf. Der Sänger bewährte hier dieselben künstlerischen Eigenschaften, wie in den ersten Liedern, namentlich mit dem originellen, mit kriegerischem Rhythmus ausgestatteten „Tambour" und dem frisch-fröhlichen „Gesellenlied" machte er bedeutende Eroberungen und sah sich genöthigt, nach dem letzteren eine Zugabe zu spenden, die in der Wiederholung des Liedes „Der Gärner" bestand. Herr Friedberg zeigte auch in den hochorginellen reizenden Begleitungen der Wolf'schen Lieder, daß er eine durchaus fein empfindende musikalische Natur besitzt und stets willige Finger.

Im Orchester gab es eine neue pikante Novität! Wenn etwas Neues von Richard Strauß angekündigt ist, darf man mit Recht etwas Bedeutendes erwarten.

Strauß ist ein Meister der symphonischen Dichtung. In erster Reihe glückt es ihm, wie seinem großen Vorbilde Franz Liszt, mit Hülfe der ausgeklügelsten, raffinirtesten Instrumentation, die überraschendsten Wirkungen hervorzubringen und noch mehr diese Wirkungen mit dem Text in intime Verbindung zu bringen.

In der Tondichtung „Tod und Verklärung" welche durch das Verdienst des Kapellmeisters, Herrn Musikdirektor Lüstner, ihre Première in Wiesbaden erlebte, malt der Komponist in elegischen Tönen und stöhnenden Rhythmen, die Empfindungen einer jungen Faustnatur, die mit dem Tode ringt. Wir sehen und hören den Jüngling in dumpfer Kammer gegen den überlegenen Feind Hein kämpfen; da er nach dem ersten Todeszucken in Schlaf und Traum Erholung findet, beginnt vom Neuem der Kampf, der aber auch jetzt noch unentschieden bleibt. Im Fieberwahn ringt der Jüngling noch um die höchsten Lebensgüter — kalt jedoch setzt die Welt seinem idealen Drängen eine Schranke; als er sich seinem Ziele nahe sieht, donnert ihm ein mächtig „Halt" entgegen. Er sucht noch im Todesschweiß mit tiefem Sehnen seine hohen Ideale, er sucht — und findet sie nimmermehr! Sein Auge bricht. „Aber mächtig tönet ihm aus dem Himmelsraum entgegen!" Was er sehnend hier gesucht: Welterlösung, Weltverklärung!"

Richard Strauß findet nicht nur den wehmüthigen Ton, der die Brust seines Helden erfüllt, sondern er strebt und ringt mit ihm und giebt diesem Streben in kühnen Motiven und großen blendenden Steigungen Ausdruck. Unleugbar ist Strauß größer als Instrumentalist, wie als Componist, der fortwährend neue melodische Erfindungen an den Tag fördert. Seine neue Composition, von Herrn Lüstner vorzüglich einstudirt und von dem Orchester mit großer Hingebung vorgetragen, wurde sehr beifällig aufgenommen.

Die anderen gehörten Orchesternummern, die „Schottische Symphonie" von Mendelssohn und die „Oberon-Ouvertüre" von Weber sind seit langer Zeit feststehende Repertoirstücke der Curkapelle.

C. H.

Aus aller Welt.

Die neuen Briefmarken.

Wie wir bereits mitgetheilt haben, ist die Einführung neuer Briefmarken im Gange. Unsere obige Abbildung zeigt im vergrößertem Maßstabe die neue Zehnpfennig-Marke.

* **Ein Gnadenact des Kaisers** hat einen alten Veteranen der Feldzüge von 64, 66 und 70-71 vor dem Gefängniß bewahrt. Der alte Mann hatte sich eine kurze Freiheitsstrafe durch eine Unvorsichtigkeit zugezogen; die Strafe ist nun in Festungshaft verwandelt worden. Der Sachverhalt ist folgender: Der Forstaufseher Rudolf Bierfach aus Schmiedeberg (Bezirk Halle) erschoß im Dezember vorigen Jahres an einem nebligen Jagdtage einen Holzhauer, der im Walde Holz stehlen wollte und sich beim Herannahen des Forstaufsehers versteckt hatte. Der alte Mann hielt den zusammengekauerten Holzhauer bei dem herrschenden Nebel für ein Stück Wild, das angeschossen und sich nicht weiter bewegen konnte. Er legte an, drückte ab, und als er seinen Irrthum bemerkte, war es bereits zu spät, der Getroffene blieb todt auf dem Platze. Bierfach wurde zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt, welche Strafe jetzt in eine Festungshaft von gleicher Zeitdauer verwandelt worden ist, die der alte Forstaufseher auf Ehrenbreitstein abbüßt.

* **Eine Leidensgeschichte Schiffbrüchiger.** Amerikanische Zeitungen berichten über furchtbare Leiden, denen die Passagiere des vor wenigen Wochen an den kahlen Felsen von Belle Isle gestrandeten Dampfschiffes „Scotsman" der Dominio-Linie ausgesetzt waren. Die Schiffbrüchigen, unter denen sich viele Frauen und Kinder befanden, mußten vier Tage und 5 Nächte ohne die geringsten Lebensmittel und ohne sich vor dem scharfen Winde und der Kälte schützen zu können, auf öden Klippen zubringen. Nicht einmal ihren Durst vermochten die Aermsten zu löschen, dafür aber hatte sich die Mannschaft bis zur Tollheit betrunken, und in diesem Zustande vollkommener Unzurechnungsfähigkeit peinigten und belästigten die rohen Burschen die hilflosen Passagiere. Alle Werthsachen, Nahrungsmittel und alkoholischen Getränke, die sie von dem sinkenden Schiff hatten retten können, belegten die Matrosen mit Beschlag. Den verzweifelnden Reisenden blieb nichts übrig, als den Versuch zu machen, das zwanzig englische Meilen entfernte Leuchtthurmhaus zu erreichen. Geschwächt vor Hunger und Durst, halb erstarrt vor Frost, kletterten sie über die bis dahin wohl noch nie von einem menschlichen Fuß betretenen Klippen, von denen eine die beträchtliche Höhe von 70 Metern aufweist und so steil ist, daß sie nur unter äußerster Lebensgefahr erstiegen werden kann. Eine Miß Gertrude Joswell ließ nicht einen Moment ihr mit auf die verhängnißvolle Reise genommenes Lieblingshündchen aus dem Arm. Um des kleinen Vierfüßlers willen hätte sie bald ihr eigenes Leben eingebüßt. Die Matrosen weigerten sich, die Dame in das Boot aufzunehmen, wenn sie nicht den Hund zurücklassen wollte, und die sehr energische Miß mußte sich mit Anwendung von List und Gewalt einen Platz in dem Fahrzeug erobern. Die in der New-Yorker Gesellschaft bekannte Mrs. Allan hat ihre Rettung nur dem Umstande zu danken, daß, als das erste Boot, in dem sie Aufnahme fand, gekentert war, ihre nach einem Tau fassende Hand an diesem buchstäblich festfror. Sie wurde dann bewußtlos aus dem Wasser gezogen. Ein Schiff, das den Schauplatz der Katastrophe am 13. d. M. passirte, berichtete bei seiner Ankunft in New-York, daß keine Spur von dem Wrack des „Scotman" mehr zu sehen gewesen wäre.

* **Von einem Löwen überfallen** wurde vor einigen Tagen in Deutsch-Ostafrika das Lager, in dem sich nach Iringa Ilimatinde und Umpapua bestimmten deutschen Unteroffiziere Großmann, Zahn und Schmidt befanden. Der Löwe kam bis ans Lagerfeuer, erfaßte einen der dort schlafenden schwarzen Träger und schleppte ihn fort. Durch das Geschrei des Unglücklichen wurden die Posten und die anderen Askaris aufmerksam und feuerten auf die Bestie. Der Löwe ließ den Schwarzen fallen und verschwand in der Dunkelheit. Gegen Tagesanbruch kam er zurück, wurde jedoch von den Askaris angeschossen und verschwand. Aehnliche Ueberfälle von Ansiedelungen der Eingeborenen durch Löwen wurden in letzter Zeit von mehreren Stellen, nahe der Küste gemeldet. Auch der Missionsstation im Simbasithal, das nur drei oder vier Kilometer von Dares-Salaam entfernt ist, machte eine der Bestien vor mehreren Tagen einen unerbetenen Besuch. Diesmal war es ein Leopard, der bekanntlich weitaus gefährlicher und blutgieriger ist als der Löwe. Der Leopard drang in die Hürde ein, zerriß zwei Kälber und vier Ziegen und war fort, ehe man daran denken konnte, ihn anzugreifen. Bruder Wilhelm, der mit den Gewohnheiten des Raubzeuges genügend bekannt ist, um zu wissen, daß es, insbesondere der Leopard, regelmäßig an die Stelle zurückzukehren pflegt, wo es einmal gute Beute gemacht, stellte in der Nähe der Missionsstation eine Falle auf und fand am nächsten Tage denn auch, daß der Leopard sich darin gefangen hatte. Bruder Wilhelm tödtete das Thier durch einen wohlgezielten Schuß.

* **Ein giftiger Hahnenbiß.** Auf eigenthümliche Weise hat in New-York ein vier Jahre altes Kind, Namens Rosine Wünsch sich eine Wundverletzung zugezogen, welche erst Starrkrampf erzeugte und schließlich zu Tode führte. Die Kleine befand sich mit einem Butterbrode in der Hand auf dem Hofe, als ein großer Hahn ihr das Brod entreißen wollte und ihr dabei mehrere Male mit dem Schnabel ins Gesicht hackte. Zwei Wochen darauf stellten sich bei dem Kinde Krämpfe ein, die mit dem Tode endeten. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, war der Starrkrampf auf den Hahnenbiß zurückzuführen.

Aus der Umgegend.

r. **Kastel,** 4. November. Die Ehefrau des in weiten Kreisen der Umgegend bekannten Droschkenbesitzers Herrn Martin Beauth, wurde heute Morgen von einem tödtlichen Schlaganfall betroffen. — Seit einigen Tagen sind Arbeiter oberhalb der Eisenbahnbetriebswerkstätte in Kastel damit beschäftigt, die Festungs- und das Thormauerwerke niederzulegen, sodaß die Schleifung der Festungswälle beginnen kann. In den Wallgräben werden hohe Dämme durch Mauerwerke aufgeführt, zur Sicherheit der überbrückten Taunusbahngeleise, gleichzeitig wird auch ein Kanal gelegt, der nach dem Rhein zuführt. Die hohe eiserne Thore sind bereits entfernt.

§ **Naurod,** 3. November. Für hiesige Landwirthe und sonstige Bürger findet nächsten Samstag Abend 8 Uhr im Gasthause „Zur Krone" hier eine Versammlung statt, in welcher berathen werden soll über die Einrichtung einer ländlichen Fortbildungsschule und über die Schritte zur Weiterführung der elektrischen Bahn von Sonnenberg über Naurod nach Niedernhausen. — Mit dem Bau einer Lungenheilanstalt in der Nähe unseres Orts geht es bald vorwärts. Der Bauplatz ist bereits ausgesucht und wurde derselbe — eine Fläche von 20 Morgen — nach dem Urtheile des Herrn Geheimraths Dr. Dettweiler-Falkenstein für sehr geeignet befunden.

* **Rüdesheim,** 3. Nov. Ein junger Mann von Johannisberg hatte in Weinbergen seiner früheren Arbeitgeber aus böswilliger Rache wiederholt Weinstöcke in frevelhafter Weise vernichtet und beschädigt und wurde hierbei endlich auf frischer That ertappt und in Untersuchungshaft verbracht. Das Schöffengericht in Rüdesheim hat nunmehr den Frevler zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt. — Gestern Abend erschoß sich, dem „Rhg. A." zufolge, in der Unterführung des hiesigen Staatsbahnhofes der aus Heppenheim (Hessen) gebürtige 25 Jahre alte Schneidergeselle Kaufmann. Was den jungen Mann zu der unseligen That getrieben haben mag, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

* **Langenbernbach,** 2. Nov. In der hiesigen Gemarkung wurden in einer Nacht drei hiesigen Besitzern ungefähr 54 prachtvolle, schon stark entwickelte Obstbäumchen abgebrochen resp. abgehauen. Die ruchlosen Thäter sind bis jetzt noch nicht ermittelt, sicherlich liegt ein Racheakt vor. 50 Mark Belohnung sind ausgesetzt für Denjenigen, der die Thäter so ermittelt, daß sie gerichtlich bestraft werden können.

Stadtverordneten-Sitzung.

* **Wiesbaden,** 4. November.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung wurde um 4 Uhr Nachmittags eröffnet. Anwesend waren auch die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Bürgermeister Heß, die Herren Beigeordneten Körner und Mangold, die Herren Stadträthe Bickel, Stein und 36 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Landesbankdirektor Reusch.

Der erste Punkt der Tagesordnung lautete: „Erwerbung des zur Erbreiterung der Elisabethenstraße auf der Südwestseite erforderlichen Geländes im Wege der Enteignung." Herr Willet erstattete namens des Bauausschusses das Referat und beantragte die Enteignung des Geländes nicht blos auf der Südseite, sondern auf beiden Straßenseiten. Die Verbreiterung ist zur Anlegung eines Doppelgeleises nach Ueberzeugung des Bauausschusses unbedingt nöthig. Sie würde bei späterer Durchführung zweifellos größere Kosten verursachen als gegenwärtig. Trotzdem wurde seitens der Herrn Stadtverordneten beschlossen, den Antrag an den Magistrat zurückzuverweisen und um neue Verhandlungen mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zu ersuchen, um eventuell die Führung eines Geleises durch die Elisabethenstraße, die Führung des zweiten Geleises jedoch durch die Stiftstraße herbeizuführen. Es hätte sodann das Publikum für die Fahrt nach Braustitte an der Ecke der Röderstraße, auf der Fahrt nach dem Bahnhof hingegen nächst dem Kriegerdenkmal einzusteigen.

Genehmigung ohne Debatte fand hierauf der zweite Punkt der Tagesordnung, betreffend die Fortsetzung von Fluchtlinien für den Distrikt „Weinreb".

Der Antrag auf Umpflasterung der Oranienstraße von der Rheinstraße bis zur Adelheidstraße wurde nach den Vorschlägen des Bauausschusses genehmigt. Die Kosten sollen 31 280 ℳ betragen. Die Umpflasterung hat erst zu beginnen, wenn die Geleislegung für die elektrische Bahnstrecke Wiesbaden-Schierstein erfolgt.

Bewilligt wurden ferner der Restbetrag der Baukosten für die Verlegung der Faßaiche, und die Erhöhung des Etats des Elektrizitätswerkes für das laufende Jahr von 75 000 Mk. auf 125 000 Mk.

Nachdem man sich über die Gehaltsfestsetzung zweier städtischen Beamten geeinigt, beschloß man die öffentliche Ausschreibung der Stelle eines Acciseinspektors, die infolge Pensionirung frei wird. Der Anfangsgehalt soll 4800 Mk. betragen und bis 6000 Mk. Mk. steigen.

Ziemlich umfangreich ist eine Vorlage des Magistrates, betreffend den Ankauf von Grundstücken. Zunächst handelt es sich um das „Adler-Terrain." Der Kaufpreis beträgt 1,800,000 Mark für das Hotel ohne Inventar, 120,000 Mk. für das Dörr'sche Haus in der Webergasse, 160,000 Mark für das Rumpf'sche in der Webergasse. 13,000 Mark für de Kratz'schen Keller, im ganzen 2,093,000 Mark. Der Wahlausschuß wählte für die Angelegenheit eine besondere Kommission, bestehend aus den Herren v. Eck, Krekel, Knefeli, Pagenstecher, Reichwein, Rühl und Willet, welche dieselbe vorberathen soll. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell erklärte, daß der Magistrat im allgemeinen von dem Projekt nicht begeistert war, daß er aber schließlich die Nothwendigkeit einsah und den Beschluß gefaßt habe, das Adlerterrain zu erwerben. Die Straße Webergasse-Michelsberg sei beschlossen worden, es sei zu hoffen, daß durch diese Erwerbung die Stadt die Straße ohne erhebliche Kosten herstellen könne. Die Stadt übernimmt das Terrain vom 1. April 1900 ab. Herr Büdingen tritt von da ab als Pächter der Stadt auf, zahlt 50,000 Mark Pacht und garantirt die Einnahme für die Läden mit 21,000 Mark, ebenso die Verzinsung des Dörr'schen Hauses mit 5000 Mark. Das Rumpf'sche Haus geht am 1. April 1900 an die Stadt über. — Die Berathung dieser Angelegenheit wurde der oben erwähnten Commission übertragen.

An die gleiche Commission, die jedoch durch die Herren Sanitätsrath Dr. Heyman und Holthaus verstärkt wurde, verwies man eine Vorlage, betreffend den Ankauf des „Europäischen Hofes" für 755,000 Mark. — Es habe sich, führte der Herr Oberbürgermeister aus, schon lange die Errichtung eines Inhalatoriums und Badehauses nothwendig gemacht. Das Wiesbadener Wasser eigne sich hierzu besonders gut. Zwei ärztliche Vereine haben sich auf Befragen dahin geäußert, daß städtische Interessen durch eine derartige Neu-Einrichtung nach keiner Hinsicht Schädigung zu befürchten haben. Er wünscht sei für das Inhalatorium die Nähe des Kochbrunnes. — Der Verkäufer, Herr Fuchs, stellt die Bedingung, daß die Stadt das Grundstück am 1. Januar 1900 übernehme.

Eine Debatte schloß sich nicht hieran. Nur Herr Holthaus ergriff das Wort, um hinsichtlich der zu beschaffenden Geldmittel schwere Bedenken zum Ausdruck zu bringen.

Nachdem man noch eine Reihe von Magistratsvorlagen den verschiedenen Ausschüssen zur Vorbreitung überwiesen hatte, schloß der Vorsitzende um 6 Uhr Abends die Sitzung.

Locales.

* **Wiesbaden,** 4. November.

Brettl und Bürgerthum.

Ich saß gestern Abend im Residenztheater. Man gab Hartleben's köstliche Satyre „Die Befreiten", in deren erstem Theil, „Die sittliche Forderung" der Kaufmann Stierwaldt aus Rudolstadt in tiefster Empörung die Worte fallen läßt: „Aber . . . solche Lokale besuche ich doch nicht!" — Er war von einer Chansonetten-Sängerin gefragt worden, ob er ein großes Berliner Variete schon besucht habe.

Das zahlreiche Publikum in Logen und Parkette nahm diese naive Aeußerung des biederen Rudolstädters mit schallendem Gelächter auf. Es lachte und vergaß ganz, daß es — mit wenigen Ausnahmen — sich selbst verlacht hat. Denn Hartleben hat mit dieser scheinbar harmlosen Bemerkung in einem einzigen, kräftigen Strich die krasse Voreingenommenheit gekennzeichnet, mit welcher weite Kreise unserer Gesellschaft gewissen neuzeitlichen Institutionen gegenüberstehen.

Und ich entsann mich auf dem Heimwege einer ähnlichen Aeußerung, die ich Donnerstag aus dem Munde des weiblichen Oberhauptes einer hoch angesehenen Wiesbadener Patricier-Familie — zwar nicht vernahm, die ich mir aber denken konnte. Man hatte mich gefragt, wo ich meine Abende verbringe. Und ein reiner Zufall wollte es, daß ich antwortete: „Gestern im „Reichshallen-Theater", vorgestern im „Walhalla-Theater". Man gab keine Antwort, aber die Dame des Hauses schüttelte in stummer Mißbilligung das Haupt. Man war also offenbar entrüstet über meinen „entarteten" Geschmack.

Und derartigen Anschauungen kann man heutzutage noch in den meisten bürgerlichen Familien begegnen. Sind sie gerechtfertigt? Nein! In keiner Hinsicht! — Wie eng begrenzt ist doch der Horizont dieser Leute. Sie sehen mit ihrem geistigen Auge in Variete nur die halbe Kunst und sie verstehen es nicht, daß auch diese ihre Berechtigung, ihren ästhetischen Werth besitzt. Wenn mein Tag voll von Arbeit oder Sorge war, und am Abende der Kopf müde und das Herz schwer wird, die Einsamkeit bedrückt, da dünkt es mir fast wie eine Unehrerbietigkeit, mit solchen Sinnen vor das große, reine und wahre Kunstwerk zu setzen. Allein darf man seinem Kopf auch nicht lassen, denn die alten, ernsthaften Gedanken lassen ihm keine Ruhe. Es ist mir in solchen Fällen eine Freude und Erholung, vor einer solchen Schaubühne kurz zu verweilen. Auch dort gibt es so viele Lichtpunkte, viele Farben und Formen, viel glänzende Geschmeidigkeit, und allerlei Anmuth. Viele Menschen sind dort, sind fröhlich und harmlos und voll guter Dinge, man empfindet nicht den Einzelnen unter Ihnen, nur die Gesammtheit, und die thut niemals wehe; sie schwatzen und lachen, das giebt ein schwirrendes Gemurmel und thut dem an Stille gewohnten Ohre wohl. Auf der Bühne gibt es keine Ernsthaftigkeiten und Nachdenklichkeiten, sondern bloß lustige Dinge, übermüthige Lieder, die das Leben leicht nehmen.

Wenn man es im Leben gelernt hat, die Schönheit und die Eigenart zu suchen und sie zu entdecken, so giebt es gerade dort allerlei kleine, heimliche Feste für Auge und Ohr: drüben das Blinken eines Edelsteines im schwarzen Haar, das Knistern einer Seide, das Klirren einer Perlkette, oder die grelle Farbe einer Hutschleife über einem reizvollen, blassen Gesichtchen. Man hat zu alledem vollauf Zeit und Gemächlichkeit, man kann hierhin blicken und dorthin horchen, man versäumt ja nichts, die Dinge haben ja alle keine Wichtigkeit!

Ich habe hier nicht eine einzelne Bühne speciell im Auge, nicht die Reichshallen, auch nicht die Walhalla, sondern das Variete im Allgemeinen. Und wie ist das Durchschnitts-Programm? Zuerst erscheint gewöhnlich die Soubrette. Sie singt Lieder, die einen nicht verletzten, weil sie nicht Musik sein wollen! Sie macht Späße, sehr schlechte, über die man lachen muß, man weiß nicht, warum — sie vergnügt sogar mit grotesken und bizzarre Dummheiten; man hat eben seinen Ernst zu Hause auf dem Schreibtisch gelassen oder zwischen den Büchern, man verlangt nichts und wird doch fortwährend überrascht, man hat nichts in sich mitgebracht, das entweiht werden könnte, alle Dinge, die geschehen, haben keinen anderen Zweck, als — Freude zu machen und zu zerstreuen. — Dann kommt der Tanz auf die Bühne; dargestellt von irgend einer fremdländischen Balerina. Erst schreitet er einher, sich beherrschend, in gebundnen Rhythmen; er malet entzückende Linien, wiegt sich wie ein hohes Rohr, neigt sich und bewegt schöne Glieder, und läßt sie sich schwingen und dehnen, auf das sie ihre Schönheit weisen und ihre Grazie. Er giebt ihnen Gehör und löst sie, — sie werden frei, jubeln und rasen, kreisen durch die Luft und sind jung und geschmeidig und voller Uebermuth . . . . Jetzt verfolgt man nur die fliegenden Spitzen aus Brüssel, dann lauscht man dem tripppelnden Tact der kleinen Lackstiefelchen, die in abgemessener Geziertheit über den Boden huschen, dann wieder die schlanken Arme, die weich gleiten und Bewegungen machen, die unsagbar schön sind. Das sind die großen Feste für mein Auge! Die Schönheit des menschlichen Körpers, Ebenmaß der Glieder, schwebende Gestalten, denen die Luft das vertrauteste Reich scheint!

Was bedeutend den nun folgenden Akrobaten die Schwerkraft? — Der Körper, der vernachlässigte, in der modernen Cultur überflüssig gewordene Körper, kommt hier einmal zu seinem Recht, — er darf seine Schönheit, die einst göttlich bezeichnet wurde, die darf er zeigen und bewundern lassen, — und es thut gut, seine ästhetische Freude nicht an ihr zu verlieren. Einst gab es ein Stadion, eine Arena, — wir sind ärmer geworden, wir besitzen nur noch den Circus und das Variete. Aber auch in diesen kann man sich noch beschenken lassen.

Habe ich die Aufgabe, das neue Programm eines Varietes zu besprechen, dann fällt es mir stets schwer, diese Leistungen mit wenigen Worten abzuthun. Gerade die stumme Kunst des Artisten regt allerlei Gedanken an. — Und eben deshalb schmerzt mich auch das bittere Vorurtheil weiter Kreise gegen diese Art von Schaubühnen. Es ist Zeit, daß mit diesem Vorurtheil gebrochen werde, nicht nur in der großen Weltstadt, wo man stets zeitgemäßer denkt; auch hier, bei uns!

Das frohe Gelächter des Publikums während der gestrigen Vorstellung im Residenztheater gab mir Veranlassung, diese Frage anzuschneiden. Und ich that es umso lieber, denn das Vorurtheil ist völlig ungerecht. Die Kunst des Varietes steht zur geläuterten, erhabenen Kunst im gleichen Verhältniß, wie alles Kunstgewerbe!

R. v. R.

* **Zu den Stadtverordnetenwahlen.** Der Westliche Bezirks-Verein hat beschlossen, als solcher in die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen nicht einzutreten und zwar hauptsächlich deßhalb, weil, wenn die von den politischen Parteien aufgestellten Candidaten, wie anzunehmen ist, die Stimmenmehrheit erhalten, der westliche Stadtbezirk in seinem seitherigen Besitzstand an Stadtverordneten eine Einbuße nicht erleidet, sowie ferner in Rücksicht darauf, daß auch die anderen hiesigen Bezirksvereine sich vereinsseitig an der Wahlagitation nicht betheiligen. — Der Unterverband Wiesbaden des Handwerkerverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt eine Sitzung ab, um zu den in Wiesbaden bevorstehenden Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung Stellung zu nehmen. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Da die dem Handwerkerverbande angeschlossenen Corporationen aus Angehörigen aller Confessionen und Parteien bestehen, so muß der Unterverband davon absehen, mit politischen Parteien zusammenzugehen. Um in dieser Hinsicht jedem Argwohn vorzubeugen, beschließt der Unterverband, sich an den in Wiesbaden bevorstehenden Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung überhaupt nicht zu betheiligen und allen Handwerkercorporationen in Wiesbaden das gleiche Verhalten zu empfehlen, es den einzelnen Handwerkern überlassend, zu thun, was sie für gut befinden." — Man schreibt uns: In einer Versammlung ist gegen die von den freisinnigen Parteien aufgestellte Candidatenliste der Einwand erhoben worden, daß der Stadtverordnetenversammlung danach 18 akademisch gebildete Mitglieder angehören würden und die Praktiker zu wenig berücksichtigt seien. Es dürfte hiernach von Interesse sein, den Beruf der einzelnen Mitglieder festzustellen. Der Stadtverordnetenversammlung würden nach den Vorschlägen angehören: 7 kaufmännisch thätige Mitglieder: Mollath, H. Rühl, Stahl, Brötz, S. Heß, Spitz, Klett; 3 frühere Kaufleute: Bücher, Dr. Dreyer, Schupp; 1 Apotheker: Dr. Kurz; 2 Hotelbesitzer: Häffner und Neuendorff; 3 Fabrikanten: Heide, Philippi und Poths; 1 Buchhändler: Bergmann; 6 Handwerker bezw. frühere Handwerker: Dormann, Löw, Knefeli, Stamm, Birk, Hees; 4 Architekten: Reichwein, Willet, Kaufmann, Lang; 1 Ingenieur: Henzel; 3 Landwirthe: Wintermeyer, Thon und Kraft, 1 Gärtner: Steitz; 1 Kanzleirath a. D.: Flindt; 1 Oberstleutnant a. D.: Sartorius; 1 Chemiker: Fresenius; 1 Professor: Güth; 6 Juristen: Dr. Alberti, Reusch, von Eck, Kreckel, Dr. Hehner, Dr. Scholz; 5 Aerzte: Dr. Heymann, Dr. Pagenstecher, Dr. Meurer, Dr. Schellenberg und Dr. Cuntz; 1 Rentner: Arntz.

J. **Ein Sänger-Jubiläum.** Das neue Jahrhundert, das bekanntlich mit dem Jahre 1901 beginnt, bringt für Wiesbaden auch gleich wieder ein Sänger-Jubiläum. Es handelt sich dabei um den „Wiesbadener Männergesangverein", dessen Gründung auf das Jahr 1841 zurückzuführen ist, der also auf ein Bestehen von nicht weniger als 60 Jahren — ein gewiß seltener Fall — in Ehren wird zurückblicken können. Der Gesangschor ist sehr stark, weit über 100 Sänger; als Präsident des Vereins fungirt Herr Stillger, der Verein bekommt einen neuen musikalischen Leiter.

r **Die Schießübungen** haben seit gestern bei Sonnenberg ihren Anfang genommen.

* **Die gestohlene Bibel.** Seit einiger Zeit ist in dem zwischen dem Hardt'schen Metzgerei- und Gärtner'schen Seifengeschäfte an der Marktstraße belegenen Neul ein Kasten angebracht, welcher lediglich ein aufgeschlagen es in demselben liegendes „Neues Testament" enthält. Unlängst, zu nachtschlafender Zeit ist der früher dort befindliche Kasten gestohlen worden, bald darauf aber prangte an seiner Stelle ein neuer ebenfalls wieder mit aufgeschlagener Bibel und es ist in dieser eine Stelle besonders angestrichen, welche vom Diebstahl handelt. Ferner enthält der Kasten eine Benachrichtigung an solche Personen, welche vielleicht sonst noch Lust verspüren könnten, sich an ihm zu vergreifen, und zwar folgenden Wortlauts: „Der Betreffende, der den ersten Kasten mitgenommen hat, wird gebeten, diesen hier hängen zu lassen. Für den Besitzer des Kastens ist der Schaden nicht so groß als für den Dieb, der seiner unsterblichen Seele damit eine Schuld aufgeladen hat ..... Diebe können nicht in das Reich Gottes eingehen." —

* **Invaliditäts- und Altersversicherung** Während der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende September 1899 sind von versicherten Personen des Kreises Wiesbaden (Stadt) durch Vermittelung des Magistrats in Wiesbaden im Ganzen 183 Anträge auf Bewilligung von Altersrenten gestellt worden. Davon kamen bis Ende September 1899 zur Erledigung: 161 durch Festsetzung des Rentenanspruchs, 18 durch Ablehnung, 4 durch den während des Verfahrens eingetretenen Tod der Antragsteller ꝛc. Die bewilligten Altersrenten betrugen: für 84 männliche und 77 weibliche Personen zusammen jährlich = 24 516 Mark 60 Pfg. Von den 161 Rentenempfängern sind bezw. waren beschäftigt: 20 in der Land- und Forstwirthschaft, 29 in der Industrie, 7 im Handel und Verkehr, 63 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 11 im Staats- ꝛc. Dienste, 31 im Gesindedienste. Ende September 1899 blieben, nach Abgang durch Tod ꝛc., noch 92 Altersrenten mit zusammen 14 183 Mark 60 Pfg. zu zahlen. Die Zahl der in der Zeit vom 23. November 1891, an welchem Tage ab gesetzlich zuerst Anspruch auf Invalidenrente erhoben werden konnte, bis Ende September 1899 durch Vermittelung des Magistrats in Wiesbaden gestellten Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten beträgt 356. Davon kamen bis Ende September 1899 zur Erledigung: 283 durch Festsetzung des Rentenanspruchs, 45 durch Ablehnung, 21 auf sonstige Weise. Die festgesetzten Invalidenrenten betrugen für 184 männliche und 99 weibliche Personen im Ganzen jährlich 36 891 Mark 20 Pfg. Von diesen Personen waren beschäftigt: 11 in der Land- und Forstwirthschaft, 62 in der Industrie, 13 im Handel und Verkehr, 130 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 10 im Staats- ꝛc. Dienste, 57 im Gesindedienste. Nachdem 80 Invalidenrenten durch Tod der Empfänger und 20 durch Wiedergewinnung der Erwerbsfähigkeit der Empfänger ꝛc. in Abzug gekommen waren, blieben Ende September 1899 noch 183 Invalidenrenten im Gesammtbetrage von jährlich 24130 Mark 20 Pfg. zu zahlen.

* **Walhalla-Theater.** Wegen des in den Räumen des Walhalla-Theaters stattfindenden Balles des „Wiesbadener Fechtklub" fällt heute Samstag die Vorstellung aus. Statt dessen findet im Hauptrestaurant Militärkonzert statt bei einem Eintrittsgeld von 20 Pf. incl. Programm. Morgen Sonntag tritt zum ersten Mal eine öfter angeregte und längst projektirte Neuerung in Kraft, die von Seiten des weniger bemittelten Theils des Publikums freudig begrüßt werden dürfte. Die neue Direktion hat beschlossen, dem häufig laut gewordenen Verlangen nach billigen Plätzen unbeschadet des Charakters des Ganzen thunlichst entgegenzukommen und so den Besuch eines in jeder Beziehung erstklassigen Etablissements zu ermöglichen. Zweifellos wird diese Neuerung dem Walhalla-Theater auch bei dem besagten Theile des Publikums die Werthschätzung und Popularität verschaffen, die es sich bei den „oberen Zehntausend" durch seine gleichmäßig guten und decenten Darbietungen längst erworben hat und wie sie gleichartige Etablissements in allen großen Städten in reichem Maße besitzen. Die Preise für Parterre, Parquet und Logen bleiben dieselben; indessen hat die Direktion auch hier, besonders mit Rücksicht auf die während der Weihnachtszeit länger beschäftigten Geschäftsleute, eine wichtige Neuerung durch Einführung von Schnittbillets getroffen. Dieselben werden von 9.30 Uhr ab für den Rest der Vorstellung ausgegeben. Alles Nähere im Inseratentheil. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß kein Nachlassen der Qualität der Programme zu befürchten ist, sondern daß die Direktion sogar auf fast ein Jahr hinaus Abschlüsse mit Attraktionen allerersten Ranges getroffen hat. Das gegenwärtige prächtige Programm kann in dieser Hinsicht als typisch angesehen werden.

* **Die Nr. 44 der Vakanzenliste** für Militär-Anwärter ist erschienen und kann in der Expedition unseres Blattes unentgeltlich eingesehen werden.

* **Der Männergesangverein „Friede"** veranstaltet heute zur Nachfeier des Stiftungsfestes einen Ausflug nach Bierstadt und zwar in das Lokal „zum Bären", woselbst in Gemeinschaft mit dem dortigen Gesangverein „Frohsinn" einige Stunden sangesfreudige Unterhaltung geboten werden.

* **Der Evangelische Kirchengesangverein** wird morgen früh im Hauptgottesdienst der Bergkirche mitwirken.

⊙ **Die Waisenpflege in Nassau** erstreckte sich im verflossenen Jahre nach dem dieser Tage zur Ausgabe gelangten Jahresberichte — dem bekannten „Waisenbüchelchen" des Herrn Landesdirektors Sartorius — auf 1343 Waisen. Sämmtliche Verpflegungskosten in Nassau betrugen vom 1. April 1898 bis 1. April 1899 102,291.34 M., wovon 91,147.30 M. auf den Central-Waisenfond und 11,144.31 Mark auf den Landes-Armenverband entfallen. Die Hauskollekten und Sammelbüchsen brachten 29,262.38 M. für den Central-Waisenfond und 3227.80 M. für den Landarmenverband ein.

* **Tageskalender für Sonntag.** Königliche Schauspiele: 7 Uhr „Der Trompeter von Säkkingen" — Residenztheater: 3.30 Uhr „Dolly", Abends 7 Uhr: „Ein verbotenes Schauspiel", „Othello's Erfolg". — Kurhaus: 4 Uhr Symphonieconcert 8 Uhr: Abonnementsconcert. — Walhalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung. — Reichshallen und Bürgersaal: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellungen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Wien,** 4. November. Der englische Botschafter hatte gestern Nachmittag mit dem Grafen Goluchowsky ein längere Unterredung in der afrikanischen Frage.

* **London,** 4. November. Die Kriegsbehörde von Durban hat mehrere Dampfer, darunter den Dampfer Sumatra für Kriegszwecke beschlagnahmt.

* **London,** 4. November. Daily Telegraph versichert, daß die englische Regierung eine ununterbrochene Kette von Kriegsschiffen zwischen Suez und Kapstadt aufstellen werde, welche im Nothfalle Geschütze landen könne, um der Armee zur Verfügung gestellt zu werden.

* **London,** 4. November. Trotz amtlicher Dementi wird an bestinformirter Stelle die Ansicht vertreten, daß der Kriegsminister bereits die nöthigen Vorkehrungen zur Absendung eines neuen Armee-Corps getroffen hat.

* **London,** 4. November. Seit gestern herrscht hier ein furchtbarer Sturm. In der Stadt sind zahlreiche Schornsteine eingestürzt und Bäume entwurzelt. Auf der Themse treiben große Mengen Baumstämme, Bau-Material etc. Ein starker Platzregen ist gestern Abend und letzte Nacht niedergegangen. Man befürchtet, daß die Ueberschwemmungen in der Umgegend großen Schaden angerichtet haben.

* **London,** 4. November. Daily Mail erklärt, daß General Cronje den Obersten Baden-Powell um Entschuldigung gebeten habe, weil er die Stadt Mafeking ohne vorherige Ankündigung bombardirt habe. Baden-Powell soll in freundschaftlichem Sinne geantwortet haben und seitdem bestehen zwischen beiden Commandanten die besten Beziehungen. (Nun werden sie nächstens eine freundschaftliche Kaffeeschlacht zusammen haben! D. Red.)

* **London,** 4. November. Die liberalen Blätter besprechen die Unterredung zwischen Millner und einem Mitgliede des Parlements der Kap-Kolonie, Moltens. Aus dieser Unterredung geht hervor, daß Millner auf den Vorschlag Moltens und auf dessen Antrag, eine Petition an die Königin zu richten, eine Antwort gab, aus welcher zu schließen ist, daß England unbedingt den Krieg rolle. (Wer hat daran gezweifelt? D. Red.) Die Morgenblätter commentiren diese Unterredung. Morning Leader und Daily Mail sagen, die Rechnung der jetzigen Regierung werde nach Beendigung des Krieges schon beglichen werden.

* **Paris,** 4. November. Der General-Consul des Oranje-Freistaates erklärte, daß die Buren trotz ihrer Erfolge und der ausgezeichneten Situation auf allen wichtigen Punkten noch heute die Einsetzung eines Schiedsgerichtes mit Freuden begrüßen würden.

* **Paris,** 4. November. Hier geht das Gerücht, die Regierung werde am ersten Tage des Hochverraths-Prozesses erklären, daß sie die Anklage vor dem Staatsgerichtshofe zurückziehe und die Verweisung der Angeklagten an die Geschworenen zustimme.

* **Paris,** 4. November. Patrie meldet, daß alle nach den französischen Kolonieen abfahrenden Dampfer große Mengen von Kriegs-Material und Munition aufgenommen haben, um es nach Madagaskar, Senegal und Mozambique zu bringen.

* **Belgrad,** 4. November. In hiesigen Regierungskreisen ist man sehr erstaunt darüber, daß König Alexander während seines Wiener Aufenthaltes nicht ein einziges Mal vom Kaiser empfangen wurde und auch den Besuch des Kaisers nicht erhalten hat.

Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Kunst Moritz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Theil Conrad von Reffzern. — Verantwortlich für den Inseratentheil J. B. Wilhelm Herr. Sämmtlich in Wiesbaden.

Restaurant Reichshallen
16 Stiftstrasse 16
Vorzügliche Küche zu civilen Preisen. • • • • • • • Reichhaltige Tageskarte.
Diners von 12—3 Uhr à Mk. 1.— und Mk. 1.50 im Abonnement Preisermässigung
Soupers von Mk. 1.— an.
1/10 Liter **Bier 10** Pf. — **Weine** erster Firmen. 419

Bekanntmachung.

Montag, den 6. November d. Js. werden wegen des Hochheimer Jahrmarkts nachstehende Personen-Sonderzüge gefahren:

Sonderzug I. — Fahrplanmässiger Zug No. 360.

Wiesbaden	ab	10 Uhr	40 Min.	Vorm.
Curve	an	10 „	47 „	„
Curve	ab	10 „	48 „	„
Kastel	an	10 „	55 „	„
Kastel	ab	10 „	58 „	„
Hochheim	an	11 „	07 „	„

Sonderzug II. — Fahrplanmässiger Zug Nr. 347.

Hochheim	ab	11 Uhr	45 Min.	vorm.
Kastel	an	11 „	54 „	„
Kastel	ab	12 „	00 „	Nachm.
Curve	an	12 „	07 „	„
Curve	ab	12 „	08 „	„
Wiesbaden	an	12 „	17 „	„

Sonderzug III. — Fahrplanmässiger Zug No. 350.

Wiesbaden	ab	3 Uhr	35 Min.	Nachm.
Curve	an	3 „	42 „	„
Curve	ab	3 „	43 „	„
Kastel	an	3 „	50 „	„
Kastel	ab	3 „	52 „	„
Hochheim	an	4 „	00 „	„

Sonderzug IV. — Fahrplanmässiger Zug Nr. 351.

Hochheim	ab	4 Uhr	12 Min.	Nachm.
Kastel	an	4 „	21 „	„
Kastel	ab	4 „	30 „	„
Curve	an	4 „	37 „	„
Curve	ab	4 „	38 „	„
Wiesbaden	an	4 „	47 „	„

Sonderzug V. — Fahrplanmässiger Zug No. 352.

Wiesbaden	ab	5 Uhr	09 Min.	Nachm.
Curve	an	5 „	16 „	„
Curve	ab	5 „	17 „	„
Kastel	an	5 „	25 „	„
Kastel	ab	5 „	32 „	„
Hochheim	an	5 „	42 „	„

Sonderzug VI. — Fahrplanmässiger Zug Nr. 353.

Hochheim	ab	6 Uhr	50 Min.	Nachm.
Kastel	an	6 „	59 „	„
Kastel	ab	7 „	01 „	„
Curve	an	7 „	09 „	„
Curve	ab	7 „	10 „	„
Wiesbaden	an	7 „	19 „	„

Güterzug mit Personenbeförderung.
Sonderzug VII.

Hochheim	ab	5 Uhr	42 Min.	Nachm.
Flörsheim	ab	5 „	54 „	„
Eddersheim		— „	— „	„
Hattersheim	ab	6 „	08 „	„
Sindlingen-Zeilsheim		— „	— „	„
Höchst	an	6 „	20 „	„
Höchst	ab	6 „	25 „	„
Frankfurt a. M. H. P.	an	6 „	42 „	„

Die Sonderzüge führen I.—IV. Klasse.

Wiesbaden, im November 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Nebenbeschäftigung.
Junger Mann von 28 J., verf. in **Buchhaltung und Stenographie** sucht von Mittags 4 Uhr ab Beschäftigung. Gefl. Anerbieten unter „Nebenbeschäftigung" an den Verlag erbeten.

Eine Dame
aus vornehmer Familie, Wittwe, mittl. Jahre, von angen. Aeußerem, liebenswürdigem Charakter, 6909*
sucht Stellung
als **Gesellschafts-Dame** und zur **Führung des Haushalts** bei e. ält. alleinst. fein gebild. Herrn. Off. m. ausführl. Ang. d. Verhältn. u. C. 350 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtige Rockschneider verlangt **Jos. Riegler**, Goldgasse 6. 5286

Ein angeh. Commis gesucht. 5282
Carl Zist, Colonial-, Mart.- u. Farbw.-Geschäft, Grabenstr. 30.

Ein junger
Laufbursche
findet sofort 146*
dauernde Stelle.
Näheres in der Expedition.

Colporteure und Reisende bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748
R. Eisendraun,
Buchhandlung, Emserstr. 19, III.

Schneiderlehrling gesucht auf gleich. Schwalbacherstraße 37, Bdh. 3 St. hoch. 6917

Junge Arbeiter gesucht. Wiesb. Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
6920 **A. Flach.**

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. — Tel. 19
ausschließliche Verbffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
2 Buchbinder
2 Dreher, Holz-, 2 Eisen
3 Friseure — 4 Gärtner
6 Küfer — 2 Feinmechaniker
3 Schlosser — 8 Schneider
10 Schuhmacher — 2 Spengler
3 Wagner,
8 Hausknechte
4 Fuhrknechte,
2 Maschinenarbeiter.

Arbeit suchen:
3 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
3 Dreher, Eisen-
4 Glaser — 2 Kaufleute
5 Kellner — 3 Köche — 4 Küfer
5 Maler — 8 Anstreicher
6 Lackierer — 6 Tüncher
4 Maurer — 3 Sattler
8 Schlosser — 4 Maschinisten
4 Heizer — 4 Schmiede
6 Schreiner
4 Spengler — 5 Tapezierer
2 Wagner — 3 Zimmerleute
4 Aufseher — 3 Bureaugehülfen
6 Bureaudiener
10 Hausknechte
5 Herrschaftsdiener
4 Kutscher — 5 Fuhrknechte
3 Herrschaftskutscher
8 Schweizer
10 Fabrikarbeiter
18 Taglöhner — 15 Erdarbeiter
4 Krankenwärter

Städtisches Arbeitsamt Mainz,
Alte Universitätsstraße 9 (hinterm Theater).

Offene Stellen:
2 Barbiere
1 Bäcker
1 Dreher Holz-
1 Fuhrbursche
1 Gärtner
3 Glaser (Rahmenmacher)
2 Hufschmiede
1 Installateure, 2 Spengler,
1 Küfer
3 Maurer
1 Metzger
1 Sattler
3 Schlosser
1 Schmied
10 Schneider
2 Schreiner
1 Ofensetzer
9 Schuhmacher
2 Stuhlmacher
1 Vergolder
1 Wagner
1 Zapfjunge
1 Tapezierer-Lehrling
1 Conditorlehrling
8 Lehrlinge aller Art
2 Knechte
1 geübte Taillenarbeiterin
1 „ Mäntelarbeiterin
1 Kleidermacherin.
2 Herrschaftsköchinnen
15 Mädchen für Küche u. Haus
1 Hausmädchen auf 4 Woche zur Aushülfe
2 Kindermädchen d. Tag über
1 Gasthof- u. Wirthschaftsköchin
5 Küchenmädchen
2 Laufmädchen
6 Arbeiterinnen (Conservefabrik)
2 gewerbliche Arbeiterinnen
8 Lehrmädchen (Kleidermacher.)
8 Monatfrauen.
1 Kellnerin

Weibliche Personen.

Ein tüchtiges 446*
Dienstmädchen
findet sofort
gute Stelle
bei hohem Lohn
Mauritiusstr. 8 I. l.

Monatfrau
gesucht **Röll.**
1 6 Mauritiusstraße 4, 1.

Der
Gärtner-Verein „Hedera"
hält heute Nachmittag im Saale zur **„Germania"**, H. Schreiner, Platterstraße zur
Nachfeier seines 17jährigen Stiftungsfestes
Gemütl. Zusammenkunft
mit Tanz
ab wozu wir unsere Herren Prinzipäle, Gönner u. Kollegen ergebenst einladen.
Der Vorstand.
Einladungen werden nicht versandt. 260*

Etablissement
WALHALLA.
Heute Samstag 8½ Uhr:
im Hauptrestaurant
Grosses Militär-Konzert
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Münch.**
Eintrittspreis incl. Programm 20 Pfg.
Im Theater:
Heute keine Vorstellung. 546

Reichshallen-Theater.
Direktion H. Söllner.
Neues Programm.
U. A. 507
The three Butterflies
Die Wunder auf dem Drahtseil.
Fred & Curt Musikalischer Burlesque-Act.
Phönix Trio Phänomenaler Fuß-Balance-Act.
und das übrige grossartige Programm.
Sonntag: 2 Vorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr.
Näheres Straßenplakate.

Residenz-Theater.
Sonntag, den 5. November 1899
Nachmittags ½4 Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags ½4 Uhr.
Zum 8. Male:
Novität. **Dolly.** Novität.
Lustspiel in 3 Akten von Henrik Christiernson, Deutsch von E. Jonas.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Graf Schütte	* * *
Amalie, seine Gemahlin	Sofie Schenk.
Julie, deren Tochter	Margar. Ferida.
von Ramm, Kammerjunker	Friedr. Schuhmann
Baron Delling, } Maler	Ludw. Widmann.
Richard Stolze, } Maler	Otto Kienscherf.
Dolly	Käthe Ertholz.
Fahlén, } Maler	Hermann Kunz.
Kinander, } Maler	Albert Rosenow.
Axel, } Maler	Alduin Unger.
Fernhom, } Maler	Georg Albri.
Mallén, } Maler	Max Wieske.
Ringerson, Bildhauer	Gustav Schultze.
Frau Nyberg	Clara Krause.
Ein Diener des Grafen Schütte	Richard Krone.
Klara Johansen, Modell	Mary Janisch.
Anna, Dienstmädchen	Clara Werther.
Eine Kammerjungfer	Elly Osburg.
* * * Graf Schütte	Dr. H. Rauch.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Abends 7 Uhr:
65. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 2. Male:
Novität. **Ein verbotenes Schauspiel.** Novität.
Lustspiel in 3 Akten von Jakob Lippmann.
Regie: Alduin Unger.

Herzog Ernst	Friedr. Schuhmann.
Erbprinz Georg	Ludwig Widmann.
Prinzessin Beatrice, seine Cousine	Else Tillmann.
Leopold von Giesel, Minister	Gustav Schultze.
Freiherr von Hohenast, Hofmarschall	Hans Sturm a. D.
v. Wisenburg, Chef der Censurbehörde	Max Wieske.
Dr. Buchwald, Beamter der Censur	Hans Mannstt.
Ottilie Rittechofer, Schauspielerin	Gusti Kollendt.
Max Grund, Regisseur	Otto Kienscherf.
Oswald Steiner, Journalist	Herm. Kunz.
Ein alter Kammerdiener	Albert Rosenow.

Ort der Handlung: Eine kleine Residenzstadt.
Zeit: Erste Hälfte dieses Jahrhunderts.

Othello's Erfolg.
Schwank in 1 Akt von E. A. Lauter. (Dr. E. A. Lutze.)
Regie: Alduin Unger.

Purzel, Theaterdirektor	Alduin Unger.
Heinrich Roller, Komiker	Gustav Schultze.
Gagow, Stadtrath	Hans Mannstt.
Runge, Hotelbesitzer	Albert Rosenow.
Ida, dessen Tochter	Clara Werther.
Dr. Werner, Arzt	Ludwig Widmann.
Eulalia Weizenkorn, Schauspielerin	Anna Krause.
Frau Bustion, Roller's Wirthin	Minna Agte.
Fritz, Schusterlehrling	Käthe Ertholz.
Erster } Polizei-Commissar	Georg Albri.
Zweiter } Polizei-Commissar	Richard Krone.

Ort der Handlung: Roller's Zimmer. — Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. Stücke finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.
Montag, den 6. November 1899.
66. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zaza.
Sittenbild in 5 Akten von V. Berton und Chr. Simon.
Deutsch von Bolten-Bäckers.
Regie: Alduin Unger.

Zaza, Volkssängerin	Gusti Kollendt.
Renais, Zaza's Mutter	Clara Krause.
Bernard Dufresne	Otto Kienscherf.
Frau Dufresne	Sofie Schenk.
Duffy, Schriftsteller	Max Wieske.
Michelin, Redacteur	Gustav Schiller.
Duhuisson, Fabrikant	Hans Mannstt.
Le Camus	Ludw. Widmann.
Courtois	Emil Richter.
Malardot, Director eines Varietétheaters	Hermann Kunz.
Adolphe Cadcart, Gesangskomiker	Gustav Schultze.
Larriquan, Deklamator	Friedr. Schuhmann
Dourion, Regisseur	Alduin Unger.
Josef	Albert Rosenow.
Toto, Dufresne's Töchterchen	Grete Crusius.
Simone, } Sängerinnen	Käthe Ertholz.
Clairette, } Sängerinnen	Else Tillmann.
Floriane, } Sängerinnen	Margar. Ferida.
Natalie, in Zaza's Diensten	Minna Agte.
Julietta, Kammermädchen	Clara Werther.
Melanie, Köchin	Mary Janisch.
Jules, } Straßenhändler	Georg Albri.
Adolphe, } Straßenhändler	Richard Krone.
Frl. Leseron	Elly Osburg.

Ort der Handlung: St. Etienne und Paris.
Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. und 4. Akte findet eine größere Pause statt.
Dienstag, den 7. November 1899.
Novität. **Die Goldgrube.** Novität.
Schwank in 3 Akten von C. Laufs und W. Jacoby.

Wiesbad. Beerdigungs-Institut
19 Bleichstraße 19
gegründet **1866.**
Inhaber: **Gebr. Rau.**
Großes Lager in **Metall-, Eichen-, Kiefern- und Tannenholzsärgen** von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.
Große Auswahl in **Leichen-Ausstattung** in allen Preislagen.
Trauerdecorationen zum Verleihen
Reichhaltige Ausstellung in **Perl- u. Metallkränzen.**
195

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt
von
Heinrich Becker
Saalgasse 24/26 Wiesbaden Saalgasse 24/26
(im Neubau)
Großes Lager in **Holz- u. Metallsärgen aller Arten,** sowie **complette Ausstattungen** derselben prompt und billig.
131

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Marktkirche.
Sonntag, den 5. November 1899. (23. Sonntag n. Trinitatis).
Reformationsfest.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarramtskandidat Brandenburger. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dekan Bickel. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff.
Amtswoche: Herr Dekan Bickel: Sämmtliche Amtshandlungen
Die Fest-Kollekte ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt und wird der Gemeinde warm empfohlen.
Gustav-Adolf-Frauenverein: Arbeitsstunden.
Donnerstag, den 9. November, Nachmittags von 3—5 Uhr, im Pfarrhause Louisenstraße 32.
Bergkirche.
Sonntag, den 5. November 1899. (23. Sonntag n. Trinitatis.)
Reformationsfest.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Pfr. Diehl. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer. (Nach der Predigt: Beichte und heil. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.
Die Kollekte ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.
Evangelisches Gemeindehaus,
Steingasse Nr. 9.
Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.
Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.
4½—7 Uhr: Versammlung konfirmirter Töchter.
Familienabend des christl. Arbeitervereins. Ansprachen, Deklamationen, Zither- und Gesangsvorträge. Jedermann willkommen.
Ringkirche.
Sonntag, den 5. November 1899. (23. Sonntag n. Trin.)
Reformationsfest.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. (Heil. Abendmahl). Abendgottesdienst 5 Uhr: Risch.
Die Kollekte ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.
Neukirchengemeinde.
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Lieber. — Beerdigungen: Herr Pfarrer Risch.
Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.
Sonntag Nachmittag von 4.30—7 Uhr Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).
Montag Abend 8 Uhr Versammlung der konfirmirten Mädchen von Herrn Pfr. Risch.
Dienstag Abend 8.30 Uhr Bibelstunde. Hr. Pfr. Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Mittwoch Nachmittag 3—6 Uhr: Nähstunde des Frauenvereins.
Mittwoch Abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchenchors.
Freitag Abend 8 Uhr: Versammlung der konfirmirten Mädchen von Pfarrer Lieber.
Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.
Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.
Frauennähverein jeden Dienstag von 4—6 Uhr.
Herr Pfarrer Neubaug.
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.
Sonntagsverein junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr.
Abend-Andacht: Sonntag 8.30 Uhr.
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein.
Mittwoch Abend 8.45 Uhr: Bibelstunde.
Samstag Abend 9 Uhr: Gebetstunde.
Evang.-luth. Gottesdienst, Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 5. November 1899. 23. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl.
Mittwoch, den 8. November.
Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst. Pfarrer Staudenmeyer.
Evangel.-lutherischer Gottesdienst.
Kirchsaal: Schützenhofstraße 3 (Postgebäude).
Sonntag, den 5. November 1899 23. Sonntag nach Trinitatis.
(Reformationsfest.)
Vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Herr Pfr. Hempfing.
Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiusgl. Hof, 1. St.
Sonntag, den 5. November 1899.
Vormittags 9.30 Uhr: und Nachmittags 4 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Montag Abend 8.30 Uhr: Betstunde.
Mittwoch Abend 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Prediger Reiner.
Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).
Die Erbauung fällt am 5. November aus und wird dafür am 12. d. M. stattfinden.
Der Konfirmanden-Unterricht beginnt am Montag, den 6. November, Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung.
Prediger Welker, Weißenburgstraße 1.
Russischer Gottesdienst.
Sonntag (19. Sonntag nach Pfingsten) Vormittags 11 Uhr: Hl. Messe.
Kleine Kapelle.
English Church Services.
Nov. 5., 23 Sunday after Trinity. 10.30 Litany. 11 Morning Prayer, and Holy Communion with Sermon. 5.15 Childrens Service. 6 Evening Prayer.
Nov. 6., Monday. 11 Morning Prayer.
Nov. 8., Wednesday. 11 Litany.
Nov. 9., Tursday, 11 Holy Communion.
Nov. 10., Friday. 3.30 Evening Prayer.
J. C. Hanbury, Chaplain.
G. A. K. Finlay, Assistant Chaplain.

4. Klasse 201. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1899. — 11. Tag Vormittag.

Von den Gewinnen über 220 Mark sind nur die letztstehenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

[illegible]

4. Klasse 201. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1899. — 11. Tag Nachmittag.

Von den Gewinnen über 220 Mark sind nur die letztstehenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

[illegible]

Neu! Trompeten-Concert-Zug-Harmonikas Neu!

mit der allerneuesten ungerbrechlichen Tonfederung in prachtvoller Ausstattung, sehr leichter Arbeit und größter Dauerhaftigkeit kosten mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, stetigem Doppelbälgen, Nickelbeschlägen, Zuhaltern, eleganten Nickelverzierungen, 2 Reihen hellklingenden Trompeten, kräftiger orgelartiger Musik, 35 cm hoch, 12 chörig nur noch 5 Mark, 2chörig, 3 echte Register 6½ Mk., 4chörig, 4 echte Register, 8 Mk., 6chörig, 6 echte Register 12½ Mk., kräftiger mit 13 Tasten, 4 Bässen kosten 10 Mk., mit 21 Tasten nur 19,75 Mk. Glockenbegl. 50 Pf. mehr. Verpackung und Schule gratis. Porto 50 Pf. Für weiter Spiral-Tonfederung übernehmen wir 10 Jahre Garantie. Preislisten gratis und franko. Versandt nur gegen Nachnahme. Anderweitig angebotene Harmonikas zu 4½ Mk. ꝛc. liefern wir ebenfalls. Ansehnlich gefertigt. Man kaufe keine unsolide gearbeitete Harmonikas, sondern bestelle nur bei der ältesten Musikwerke-Harmonika-Fabrik von

Hermann Severing & Co., Neuenrade Westf.

Specialität: Schwedische und natreine amerikanische Zimmer-Thüren

Futter und Bekleidungen etc. Emil Funcke. Haupt-Comptoir u. Musterlager: Coblenz, Schlossstrasse 7, wohin alle Anfragen zu richten sind. Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15. Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Zimmerthüren fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager 20,000 Stück, empfehlen zu bedeut. ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis 2091b Zippmann & Furthmann Düsseldorf.

Damentuch reinwollen, moderne Farben, feine Appretur, liefert billigst Herm. Bowier Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. O., Tuchversandgeschäft, gegründet 1873. 2570

Wo bestehen durch jede Buchhandlung bei die in St.-A.u.U.-erschienene Schrift über das Med.-Mech. Dr. Müller über das

Neueste Heilen- und Sexual-System

Preisversendung für L. Dabelmann • Curt Röber, Braunschweig.

Kartoffeln, beste Sorten, zu billigsten Preisen empfiehlt H. Güttler, Wellritzstraße 20. 5189

Grosse Auswahl! Billige Preise!
Silb. Herren-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an.
Silb. Damen-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an.
Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Trauringe.

Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann, Webergasse 28. 1270

Sensationelle Neuheit.

„Horizontal“ Selbstzündender Glühstrumpf. Zündet ohne Streichholz durch einfaches Aufdrehen des Gashahnes. D. R. P. 94145. Garantie für tadelloses Functioniren. Preis 1 Stück Mk. 1.60, 10 Stück 12 Mk. franco Nachnahme.

Carl Bommert, Gasglühlicht-Industrie Frankfurt a. Main.

2595b

Ich habe mich hier als 6923 Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe niedergelassen. Sprechstunden 11—12 und 2—4.

Dr. Kretschmar, Bahnhofstraße 22, I.

Gesichtspickel, Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franko gegen 2.50 Mk. Briefmarken oder Nachnahme, nebst lehrr. Buch: „Die Schönheitspflege“ als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänz. Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen bei. Nur direkt durch Reichel, Spz.-Abt., Berlin, 2119b Eisenbahnstr. 4.

„Ich kann es!“

Complete Braut-Ausstattung auf Abzahlung

von 2 Mark pro Woche an.

Bei nur 30 Mark Anzahlung

liefere ich

2 Bettstellen,
2 Matratzen,
1 Sopha,
1 Schrank,
1 Tisch,

1 Spiegel,
1 Küchenschrank,
1 Küchentisch,
1 Küchenstuhl.

Lieferung frei in's Haus.
Wagen ohne Firma.

Möbel- und Ausstattungsgeschäft

von

J. Wolf

Bärenstrasse 5, I. II. III. Etage.

Nur noch 6½ Mk.

kosten unsere eleganten hochfein polierten **Concert-Record-Zithern** mit 25 Saiten, 6 Melodien, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmvorrichtung und Kasten 51 cm lang. Dieselben sind unübertroffen in ihrer wundervollen, weichen und lieblichen Klangwirkung und kann jeder nach der gratis beigefügten Schule innerhalb einer Stunde die prachtvollste Hausmusik erlernen, die schönsten Chorälle, Lieder und Tänze spielen. 3manualige Zithern kosten nur **2,80 Mk.** Versandt gegen Nachnahme. Umtausch gestattet, Porto 80 Pf. Sämtliche Musikinstrumente zu staunend billigen Preisen. Katalog gratis u. franko. Man kaufe keine unsolide gearbeitete Zithern, sondern bestelle nur bei der ältesten Neuenrader Musikinstr.-Fabrik von

Hermann Severing & Co.,
Neuenrade i. Westf.

Keine Geschlechts-Krankheiten mehr!

Die Anleitung zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten von Dr. Olaf Thalberg

gewährt Jedermann absolut. Schutz gegen die drohende Ansteckungsgefahr. Zu beziehen gegen Einsend. v. M. 1.50 oder M. 1.70 per Nachn. verschlossen v. C. Leonhardt's Verlag, Leipzig.

Kikolin!

wirkt staunenswerth mit 7 Jahren „Flotter kräftiger Schnurrbart“

grz. Nachn. od. Einz. v 3.— Mk. m. Gebrauchsanweisung zu erhalt. bei F. Kiko, Harford, Parf.-Fabrik.

Das versiegelte 6. und 7. Buch Mosis.

Das Geheimniß aller Geheimnisse, gebunden, 400 Seiten stark, **versende** ich **um nur 3 Mark** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheit, d. Menschen und Thiere. Dankschreiben laufen täglich ein. **E. Gebhardt, Nürnberg**, Stabiusstr. 14. 170/19

Wohnungs-Wechsel.

Habe meine **Damenschneiderei** von Langgasse 8 nach

Friedrichstraße 14, 2. Et.

verlegt und halte mich den geehrten Damen im Anfertigen von **Jaquetts, Mänteln (Schneiderkleider)**, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. 366

366 **J. Sieber, Friedrichstr. 14, 2.**

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

K. Kraemer.

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute Sonntag:
Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet

1066 **Ph. Schlebener.**

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

1879 **J. Fachinger.**

Saalbau „Friedrichs-Halle“,

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 1880

Rambach.

„Gasthaus zum Taunus“.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:

Oeffentliche Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

2920 **Ludwig Meister.**

Bierstadt.

Heute, Sonntag im Saal „Zum Bären“:

Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein * 2902

Wilh. Hepp.

Im Rosenhain,

Dotzheimerstraße 62,

von 4 Uhr ab **heute und allsonntäglich**

Tanz-Musik

206 **Aug. Presber.**

Zu den drei Königen,

Marktstraße 26.

Jeden Sonntag: **Concert.**

Wozu höflichst einladet

28 **Heinrich Kaiser.**

Stets frisch!

Bismarck-Häringe, Rollmöpse, russische Sardinen Anchovis, Brat-Häringe, Brat Schellfische, Aal in Gelee, Häringe in Gelee. 341

Nürnberger Ochsenmaulsalat.

Wiesbadener Fisch-Consum

Wellritzstraße 24. **Wilh. Frickel.** Telephon 869.

---

15 Pfg. per Pfd. 439

Ital. Dauer-Maronen.

Per Zentner Mk. 13.25 (direkter Bezug von Italien)

empfiehlt **Carl Zies**, Grabenstrasse 30.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos.** 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. **Taxationen gratis.**

Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Ich kaufe stets

gegen sofortige **Kasse** einzelne **Möbelstücke**, ganze **Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Pianos, Teppiche** ꝛc. auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 172

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung. 907

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mk. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 270

Wiesbaden. **Caspar Führer,** 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Heute Sonntag Abend:

Metzelsuppe.

Aug. Kugelstadt.

9938 Feldstraße 3.

Württemberger Hof,

Michelsberg 3.

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

9951 **Gg. Stockhardt.**

Kirchgasse 23 **Zu den 3 Kronen** Kirchgasse 23

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Metzelsuppe

Morgens: **Bratwurst mit Kraut, Quellfleisch, Schweinepfeffer,** und sonstige reichhaltige Speisekarte. Ein Vereinszimmer mit Klavier.

Rauscher Apfelwein.

Es ladet ergebenst ein 9660 **F. Mack.**

Strumpf-Strickerei

Westendstraße 26, 3. Etage.

Alle Arten **Strümpfe** werden **neugestrickt** und **angestrickt** bei **billigster Berechnung.** 316

Frau Elise Rüdinger.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: **melirte, Nuß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen-, Braunkohlen- u. Eier-Briketts, Coks, Anzünde-Holz.**

(6) **Der Vorstand.**

Carl Koch, Parkstraße 6, Rath in Rechtsf. Bitt- u. Gnadengesuchen, Ehe-Güterverträgen, u. s. Vertr. ꝛc. Beitreib. v. Forderungen. 653

Altes Kupfer, Messing und Zink kauft stets 365

Friedr. Döer, Gelbgießer, Adlerstr. 29

„Regalia Preciosa“

Feinst Borneo-Decker, St. Felix- und Cuba-Einlage,

befriedigen den verwöhntesten Raucher!

Probekiste à 100 St. Mk. 7½ franko. in ganz Deutschland.

Alleinige Niederlage

Wilhelm Voll

Cigarren-Spezialhaus I. Ranges.

Wiesbaden, Taunusstr. 5,

vis à vis dem Kochbrunnen. 548

Kelterschrauben

empfiehlt billigst

Fr. Wagner, Wiesbaden,

2939 Hellmundstraße 52.

Tüncher-Rüststangen,

Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben

1121 **Feldstraße 18.**

Mein **Zahn-Atelier** befindet sich von jetzt ab **Langgasse 28.** Sprechstunden von 9—6 Uhr.

1889 **Paul Rehm.**

Walhalla-Theater.

Zur Beachtung.

Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen und auch dem minder Bemittelten den Besuch unseres **erstklassigen** Specialitäten-Theaters zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, für die Wintersaison von **morgen Sonntag, den 5. November cr.** ab die **Eintritts-Preise** für **folgende Plätze erheblich** zu **ermäßigen:**

Entrée:	**M. 0,40**	(bisher 0,75),
Mittelbalkon:	„ **0,60**	(bisher 1,—),
Mittelbalkon I. Reihe:	„ **1,00**	(bisher 1,50),
Seitenbalkon II. Reihe:	„ **0,75**	(bisher 1,—),
Seitenbalkon I. Reihe:	„ **1,50**	(bisher 2,—),

Alle übrigen Plätze wie bisher.

Außerdem jeden Abend von ½10 Uhr ab (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen):

Schnittbillets zu halben Preisen

vom Parterre an aufwärts.

Es sei gleichzeitig an dieser Stelle auf das diesmalige mit colossalem Beifall aufgenommene

Attractions-Programm

hingewiesen. Es wird auch fernerhin unser Bestreben sein, durch ausgezeichnete und sorgfältig zusammengestellte Programms uns das Zutrauen und Wohlwollen des verehrlichen Publikums zu erhalten bezw. zu befestigen. 545

Die Direktion des Walhalla-Theaters.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich **Sedanplatz 1, Ecke Wellritzstraße,** ein

Schuhwaarenlager mit Maaßgeschäft

eröffnet habe.

Eigene Werkstätte im Hause.

Ich führe **nur erste Sorte Waaren** zu **reellen Preisen.** Pünktliche und schnellste Bedienung zugesichert.

Hochachtend

Johann Mattes,
Sedanplatz 1.

514

Herm. Vogelsang,

Maler und Lackierer,

sowie

Atelier für Schildermalerei; Lieferung von Holz-, Glas- u. Metallbuchstaben,

21 Webergasse 21 **21 Webergasse 21.**

Auch **27 Nerostraße 27** werden Aufträge entgegengenommen. — Sämmtliche Arbeiten werden **unter Garantie** ausgeführt. — **la Referenzen** stehen bereitwilligst zur Verfügung. 539

Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung

Herm. Vogelsang, 21 Webergasse 21.

„Saalbau zur Krone"

Hochheim a. M.

Einem verehrl. Publikum bringe hiermit meinen sehr geräumigen und neu renovirten Saalbau zum dreitägigen

Hochheimer Markt

sowie meine Naturweine und vorzüglichen Speisen in empfehlende Erinnerung; zugleich mache darauf aufmerksam, dass während dieser drei Tage gutbesetzte

Tanz-Musik

stattfindet.

Indem ich aufmerksamste Bedienung zusichere, sehe geehrt. Besuch freundlichst entgegen u. zeichne

Hochachtungsvoll

Carl Kolb
vorm. **L. A. Kessler.**

2612

Garantie

für gutes Tragen übernehmen wir im weitgehendsten Sinne für alle bei uns gekauften fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben.

Unser Lager ist stets auf das Reichhaltigste sortirt in allen Preislagen und bitten wir um gefl. Besichtigung, selbst für den Fall, daß ein momentaner Bedarf nicht vorliegt.

Gebr. Dörner,

3 Mauritiusstr. 3,

neben dem Walhallatheater.

Als Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben überall bekannt.

Trinken Sie

Marburg's Schwedenkönig.

Gesetzlich geschützt unter No. 12633.

Dieser Magenbitterliqueur ist **unerreicht** an Güte und Bekömmlichkeit, **unübertroffen** an Feinheit und Wohlgeschmack.

Alleinig. Fabrikant:

Friedr. Marburg,

Wiesbaden,
Neugasse 1. 541

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist",

Wiesbaden. **Marktstrasse 19.**

Eingang Grabenstrasse.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.
zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte:

2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.

Behandlung und Zahnziehen gratis.

Blinden-Anstalt **Walkmühlstr. 13**

Blinden-Heim **Emserstr. 51.**

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren,** als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c., ferner: **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile 2c.

Rohrsitze werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt. 1510

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Spar-Verein Zukunft.

Sonntag, den 5. November 1899, Nachmittags 4 Uhr,

Betheiligung an dem Stiftungsfest des Spar-Verein „Eintracht"

im Saale des Herrn F. Daniel zur **„Waldlust",** wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

6992 **Der Vorstand.**

Fr. Wagner,

Wiesbaden — Hellmundstraße 52.

Großes Lager
in

landwirtschaftlichen Maschinen

aller Art,

als **Häckselmaschinen, Rübenschneidmaschinen (Brockelmühlen), Schrotmühlen** und **Dreschmaschinen, Pumpen aller Art** für Wasser, Oel und Jauche, **Reservoirs** in allen Größen, **Wasser-** und **Dampfleitungen, Transmissionen** zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** an allen Maschinen.

Preislisten gratis und franco. 2940

Obst- und Weinpressen (Keltern), Mühlen mit Guß- und Steinwalzen

empfiehlt **Friedrich Horne, Biebrich.** 3579

Prämiirt: **Wiesbaden 1896.**

Obstausstellung Biebrich 1898 (Ehrenpreis).

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 260. Sonntag, den 5. November 1899. XIV. Jahrg.

Zweite Ausgabe.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nach den Vorschriften der Städteordnung vom 4. Oktober 1897 (§§ 23 bis 30) hat im November d. J. eine Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung für die Wahlperiode vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1905 stattzufinden, und zwar haben zu wählen:

a) die dritte Wählerabtheilung fünf Stadtverordnete an Stelle der Herren Rechtsanwalt Dr. Alexander Alberti, Maurer Christian Dormann, Professor Anton Güth, Schmied Philipp Kern und Landwirth Louis Winterweyer;
b) die zweite Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an Stelle der Herren Kaufmann Simon Heß, Sanitätsrath Dr. Karl Heymann, Rentner Wilhelm Holthaus, Apotheker Dr. Hermann Kurz, Badewirth Wilhelm Neuendorff und Architekt Martin Willett;
c) die erste Wählerabtheilung fünf Stadtverordnete an Stelle der Herren Canzleirath Wilhelm Flindt, Rechtsanwalt Dr. Adolf Hehner, Ingenieur Nikolaus Hengel, Fabrikant Christian Kalbbrenner und Oberstleutnant a. D. Arthur v. Oidtmann (Letzterer inzwischen in den Magistrat gewählt).

Weiter sind aus der Stadtverordnetenversammlung vor Ablauf ihrer Wahlperiode ausgeschieden:

1. der von der dritten Wählerabtheilung bis Ende 1901 gewählte Herr Justizrath Dr. Ignatz Bergas durch spätere Wahl zum Magistratsmitglied und der von derselben Abtheilung bis Ende 1903 gewählte Herr Privatier Moritz Wirbelauer durch Tod;
2. der von der zweiten Wählerabtheilung bis Ende 1901 gewählte Herr Kaufmann Joseph Gottschalk in Folge andauernder Kränklichkeit;
3. die von der ersten Wählerabtheilung bis Ende 1903 gewählten Herren Präsident a. D. Dr. Philipp Bertram und Rentner Daniel Schlink durch Tod.

Für diese vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder haben die genannten Wählerabtheilungen Ersatzwahlen vorzunehmen und zwar auf den Rest der Wahlperiode der Ausgeschiedenen.

Nach § 18 der Städteordnung muß die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten aus Hausbesitzern (Eigenthümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Besitzrecht haben) bestehen. Mit dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadtverordneten jederzeit wiedergewählt werden.

Nach Abgang der ausgeschiedenen und der am Ende dieses Jahres ausscheidenden Stadtverordneten verbleiben in der ersten Abtheilung 5, in der zweiten Abtheilung 7 und in der dritten Abtheilung 4 Hausbesitzer, und es müssen daher, um der erwähnten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der ersten Abtheilung noch wenigstens 3, von der zweiten Abtheilung noch wenigstens 1 und von der dritten Abtheilung noch wenigstens 4 Hausbesitzer gewählt werden.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen sind folgende Termine anberaumt und zwar **im Wahlsaale Zimmer 16 des Rathhauses (Parterre):**

Für die dritte Abtheilung:

Montag, den 6. November d. J. für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis F,
Dienstag, den 7. November d. J. für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben G bis K,
Donnerstag, den 9. November d. J. für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben L bis R,
Freitag, den 10. November d. J. für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben S bis Z
beginnen und zwar jedesmal von Vormittags 9 bis 1 Uhr und von Nachmittags 4 bis 7 Uhr.

Für die zweite Abtheilung:

Montag, den 13. November d. J. für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis L,
Dienstag, den 14. November d. J. für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M bis Z
beginnen und zwar jedesmal von Vormittags 9 bis 1 Uhr.

Für die erste Abtheilung:

Donnerstag, den 16. November d. J. von Vormittags 9 bis 12 Uhr für alle Wahlberechtigten dieser Abtheilung.

Die stimmfähigen Bürger werden zu diesen Wahlterminen mit der Benachrichtigung hierdurch eingeladen, daß

a) zur dritten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche 657 M. 60 Pf. und weniger an direkten Staatssteuern (Einkommen- und Ergänzungssteuer) und an Gemeindesteuern entrichten, sowie die steuerfreien Gemeindebürger;
b) zur zweiten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten, welche 2134 M. 49 Pf. bis herab zu 657 M. 80 Pf. an direkten Staatssteuern und Gemeindesteuern entrichten und
c) zur ersten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten, welche 2137 M. 22 Pf. und mehr an direkten Staatssteuern und Gemeindesteuern entrichten.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1899.

Der Magistrat:
1533a v. Ibell.

Bekanntmachung.

die Personenstandsaufnahme betreffend.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. d. M. machen wir darauf aufmerksam, daß am **Freitag, den 27. d. M.**, mit der Einziehung der ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauseigenthümer und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und rechtzeitig zum Abholen bereit gelegt werden; **auch ersuchen wir dieselben, den mit dem Einsammeln der Personenstandsverzeichnisse beauftragten Personen die zur Berichtigung resp. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.**

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmiether zu ertheilen haben.

Wer diese von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft, (cfr. §§ 62 u. 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891).

Wiesbaden, den 25. Oktober 1899.

Der Magistrat:
1551a J. V.: Heß.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die **Dotzheimerstraße**, zwischen der Schwalbacherstraße und Bismarck-Ring, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen 2c. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 6. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 1. November 1899.

Der Magistrat:
1566a v. Ibell.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden die nachbezeichneten Grundstücke, als:

1. Nr. 7421/22 des Stockb. 15 a 73,75 qm Wiese „Stockwiese", zwischen Friedrich Wilhelm Wintermeyer und einem Weg,
2. Nr. 7791 des Stockb. 11 a 93 qm Acker „Weidenborn" 3r Gew., zwischen einem Graben und Theodor Schweisguth,
3. Nr. 9304 des Stockb. 13 a 05,25 qm Acker (Baumstück) „Weinreb" 3r Gew., zwischen dem Centralstudienfonds und Daniel Kraft Wwe.,

in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, auf unbestimmte Zeit verpachtet.

Wiesbaden, den 1. November 1899.

Der Magistrat.
1567a In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei **Benutzung der Feuermelder**, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den **Ort** des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus **hinter** der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. Feuermelderschlüssel sind im Besitz der gesammten hiesigen Schutzmannschaft, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.
2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel nebst Instruktion auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Assisengebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.
4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, **so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden**, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird ersucht.

Wiesbaden, im März 1899.

970a Der Branddirektor: Scheuer.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werkthätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 483 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 36,300.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfniß zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Stadtältester Beckel, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath Justizrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter Knefeli, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Krekel, Dotzheimerstraße 28,
Herr Stadtverordneter Stamm, Wellritzstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 106,
Herr Bezirksvorsteher Kaiser, An der Ringkirche 8,
Herr Bezirksvorsteher Zollinger, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher C. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstraße 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbüreau, Rathhaus Zimmer Nr. 12, und der Botenmeister, Rathhaus Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inh. der Firma C. Acker Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstraße 2,
Herr Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,
Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelms, in Firma Herrmann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstr. 1 (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 12. Oktober 1899.

Namens der städt. Armen-Deputation:
524a Mangold, Beigeordneter.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 5. November 1899, Nachmittags 4 Uhr.

Symphonie-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner**.

1. Symphonie in A-moll (schottische) . . . **Mendelssohn.**
I. Introduction und Allegro agitato.

II. Scherzo assai vivace.
III. Adagio cantabile.
IV. Allegro guerriero und Finale maestoso.
2. Tod und Verklärung, Tondichtung . . . Rich. Strauss
3. „Ein' feste Burg ist unser Gott", Ouverture zu einem Drama aus dem 30jährigen Kriege . Raff.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder 6 Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

☞ Die Gallerien sind geöffnet. ☜

☞ Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Sonntag, den 5. November 1899.

Abonnements - Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner.**

Abends 8 Uhr:

1. Herzog Alfred-Marsch . . . . . Komzák.
2. Ouverture zu „Der vierjährige Posten" . . Reinecke.
3. Marsch der Priester und Arie aus „Die Zauberflöte" . . . . . Mozart.
   Posaune-Solo: Herr Frz. Richter
4. Saltarello . . . . . Vieuxtemps.
5. An der schönen, blauen Donau, Walzer . . Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten" . Maillart.
7. Mailied für Violine . . . . . Hubay.
   Herr Konzertmeister Irmer.
8. II. ungarische Rhapsodie . . . . . Liszt.

Montag, den 6. November 1899.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeister des Kgl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner.**

Nachm. 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Si j'étais roi" . . . . Adam.
2. Momento capriccioso . . . . . Weber.
3. I. Finale aus „Die Hugenotten" . . . Meyerbeer.
4. Scène d'amour aus „Tovellille" . . . . Hamerik.
5. Die Auvergnerin, Bauern-Mazurka . . . Ganne.
6. Larghetto aus dem A-dur-Quintett . . . Mozart.
   Clarinette-Solo: Herr Seidel.
7. Les Patineurs, Walzer . . . . . Waldteufel.
8. Fragmente aus „Der fliegende Holländer" . Wagner.

Abends 8 Uhr.

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Hermann Irmer.**

1. Soldatenleben, Marsch . . . . . Schmeling.
2. Ouverture zu „Hunyadi Laszlo" . . . Erkel.
3. Karawanenzug und Fata morgana . . . L. Schytte.
4. „Trau-schau-wem", Walzer aus „Waldmeister" Joh. Strauss.
5. Finale aus „Lohengrin" . . . . . Wagner.
6. Fest-Ouverture . . . . . Gouvy.
7. Sphärenmusik, Adagio aus dem Streichquartett in C-moll . . . . . Rubinstein.
8. Fantasie aus „Der Trompeter von Säkkingen" Nessler.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 29. Oktober bis einschl. 4. November 1899.

	H.Pr. M ₰	N.Pr. M ₰
I. Fruchtmarkt.		
Hafer per 100 Kil.	14 80	13 60
Stroh „ 100 „	3 40	3 —
Heu „ 100 „	7 —	5 20
II. Viehmarkt.		
Ochsen I. Q. 50 K.	70 —	68 —
„ II. „ „ „	66 —	64 —
Kühe I. „ „ „	64 —	62 —
„ II. „ „ „	60 —	54 —
Schweine p. Kil.	1 08	1 —
Kälber „ „	1 60	1 30
Hämmel „ „	1 30	1 26
III. Victualienmarkt.		
Butter p. Kgr.	2 40	2 20
Eier p. 25 St.	2 25	1 50
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —
Fabrikkäse 100 „	6 50	3 —
Eßkartoffeln 100 K.	5 —	4 —
Kartoffeln p. Kg.	— 7	— 6
Zwiebeln „ „	— 16	— 14
Zwiebeln „ 50 „	5 —	4 50
Blumenkohl p. St.	— 40	— 20
Kopfsalat „ „	— 6	— 4
Grüne Bohnen p. Kg.	— —	— —
Wirsing „ „	— 12	— 10
Weißkraut „ „	— 6	— 5
Weißkraut pr. 50 Kg.	1 80	1 70
Rothkraut p. Kg.	— 14	— 12
Gelbe Rüben „ „	— 16	— 12
Weiße Rüben „ „	— 16	— 12
Kohlrabi, oberird. „	— 15	— 14
Kohlrabi „ „	— 10	— 6
Grün-Kohl „ „	— 12	— 10
Römisch-Kohl „ „	— 14	— 12
Trauben „ „	1 —	— 50
Aepfel „ „	— 50	— 20
Birnen „ „	— 60	— 24
Zwetschen „ „	— 40	— 30
Kastanien „ „	— 40	— 20
Eine Gans	6 50	5 50
Eine Ente	3 —	2 80
Eine Taube	— 60	— 50
Ein Hahn	1 80	1 40
Ein Huhn	2 —	1 60
Ein Feldhuhn	— —	— —
Aal p. Kg.	3 20	2 —
Hecht „ „	2 40	1 60
Backfische „ „	— 70	— 40
IV. Brod und Mehl.		
Schwarzbrod:		
Langbrod p. 0,6 Kg.	— 16	— 13
„ p. Laib	— 52	— 42
Rundbrod p. 0,6 Kg.	— 14	— 13
„ p. Laib	— 45	— 40
Weißbrod:		
a. 1 Wasserweck	— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen	— 3	— 3
Weizenmehl:		
No. 0 p. 100 Kg.	31 —	29 —
No. I „ 100 „	28 —	26 —
No. II „ 100 „	27 —	24 50
Roggenmehl:		
No. 0 p. 100 Kg.	26 —	24 50
No. I „ 100 „	23 50	22 50
V. Fleisch.		
Ochsenfleisch:		
v. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44
Bauchfleisch „	1 36	1 28
Kuh- o. Rindfleisch „	1 36	1 32
Schweinefleisch „	1 50	1 40
Kalbfleisch „	1 60	1 40
Hammelfleisch „	1 40	1 20
Schaffleisch „	1 —	1 —
Dörrfleisch „	1 60	1 60
Salzfleisch „	1 40	1 40
Schinken „	2 —	1 84
Speck (geräuchert) „	1 84	1 80
Schweineschmalz „	1 40	1 30
Nierenfett „	1 —	— 80
Schwartenmagen (fr.)	2 —	1 60
„ (geräuch.)	2 —	1 80
Bratwurst	1 80	1 60
Fleischwurst	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.	— 96	— 96
„ „ geräuch.	2 —	1 80

Wiesbaden, den 4. November 1899.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 4. November 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
von Ulmenstein, Baron Bückeburg
Bobden m. Fr. Brighton
Kremers Vluyn

Bahnhof-Hotel.
Ausse, Kfm. Eigersburg
Unger, Kfm. Stuttgart
Damköhler, Kfm. Frankfurt

Curanstalt Dietenmühle.
Baum, Kfm. Berlin
Baum, Fr. „
Bickel, Frl. Soden

Hotel Einhorn.
Hauff, Kfm. Berlin
Brochowniok, Kfm. „
Heymann, Kfm. „
Leclare, Kfm. Villingen
Margendorff, Kfm. Dresden
Schmuckler, Kfm. Köln

Eisenbahn-Hotel.
Hergarten, Kfm. Köln
Müller, Kfm. Gera
Freudenberg m. Fr. Berlin
Sochtermann, Fr. Düsseldorf
Hirschberg, Kfm. Berlin

Englischer Hof.
Baron von Wolff, Rittergutsbesitzer Livland
Freiherr von Henneberg, Rittmeister Potsdam

Erbprinz.
Scholtysch, Kfm. Hannover
Bender, Kfm. Köln
Münch, Frl. Niederelbnich
Boger, Frl. Kreuznach

Hamburger Hof.
Hoffmann, Rent m. Fr. Chicago

Hotel Happel.
Merckt, Kfm. Dresden
Schneider Düsseldorf
Jäger, Kfm. m. Fr. Stuttgart

Hotel Hohenzollern.
Triesch, Fr. Frankfurt

Kaiserhof.
Schlösser, Fr. Elberfeld
Schlösser m. Fr. „

Goldene Kette.
Schmidt, Fr. Ems

Hotel Metropole.
Dannenbaum m. Fr. Rheda
Kleye, Leipzig
Brachez, Köln

Hotel Minerva.
v. Rosenberg m. T. Kassel
Gerken m. Fr. Rübelland

Nassauer Hof.
Graf von Schlippenbach, Ostpreussen
Veruly Verbrugge m. Fam. Rotterdam
Zichy, Graf Ungarn
Möller m. Fr. Hamburg

Hotel National.
Ebell, Kfm. Mannheim
Gerlaff, Göttingen
Wüster, Kfm. Hannover

Nonnenhof.
Meyer, Kfm. Frankfurt
Löer, Kfm. Glashütte
von Neumann Fr. Königsberg
Hilmers, Kfm. Köln
Löwenwarter, Kfm. „

Hotel du Nord.
Klein-Hoff Fr. Frankfurt

Park-Hotel.
v. Janitschary Fr. Wien
Cumming England
Ulrichs, Rentn. Bremen

Hotel St. Petersburg.
Wiegand, Kfm. Leipzig

Pfälzer Hof.
Fürschner Oettingen
Steuitzer, Kfm. Nürnberg
Schulze m. Fr. Driebien
Stautz Dauborn
Arnoldo Barcelona
Schäfer Flacht

Rhein-Hotel.
Heine, Ing. Viersen
Schroeder, Kfm. Berlin
Schmidt, Kfm. Hamburg
Witting, Ing. Köln
Straub, Fbkdir. Köln

Hotel Rose.
Grove, Fbkbes. m. Fr. Berlin
Ritter v. Galatti, Dir. m. Frau Triest
Mellus, Dir. m. Fr. Lüttich

Hotel Schweinsberg.
Trebe, Kfm. Leipzig
Bauer, Rent. m. Fr. Friedberg
Ferner m. Fr. Köln
Cramer, Ing. m. Fr. Berlin
Lerner, Kfm. Düsseldorf

Hotel Tannhäuser.
Schmidt, Secr. Offenbach
Haas m. Fr. Schwelm
Vogel, Fr. Nürnberg
Haas „
Kütter, Kfm. Köln
Basler, Kfm. Frankfurt
Kaufmann, Kfm. Hannover
Jeschke, Kfm. Düsseldorf
Weinig, Kfm. Bensheim

Taunus-Hotel.
Simonsen Wilhelmshaven
Bethmann, Kfm. Nürnberg
Wauteis, Dr. med. Arnheim
Schürmann, Frl. Limmel
Marcus, Fr. Hamburg
v. Hünerbein, Rittmstr. a. D.

Hotel Victoria.
Erbach, Dr. med. Flonheim
Gelpke, Rechtsanw. Berlin
Fröhmüller, Kfm. Karlsruhe
Gath, Fr. m. Fam. Paris

Hotel Vogel.
Wortmann, Baron Riga
Wendler, Kfm. Berlin
Wronge, Kfm. Nürnberg
Heser, Kfm. Stuttgart
Heyer, Kfm. Bruchsal
Hackbach Dudweiler

Hotel Weins.
Bock, Dr. m. Fr. Nürnberg
Lippmann Köln
Brötz Limburg
Wobbe Cossebaude
Hüne Braunschweig

Wilhelma.
Zickwolff-Flinsch, Fr. m. Bed. Frankfurt

Hotel Zinserling.
Veit, Kfm. Beerfelden
Bingold, Kfm. Frankfurt
Hinter, Postassist. Frankfurt
Schulz m. Fr. Königsberg

In Privathäusern:
Kuranstalt Dr. Abend.
Koetter, Kfm. Brüssel
Pension Büttger.
Bühler, Major Schneidemühl
Bühler, Fr. „

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen der Wiesbadenerstraße und dem Rambach, Distrikt Gärten, Hofwiese und Allersberg hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Dienstzimmer des hiesigen Bürgermeisteramtes (Hofhaus) innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen pp. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gegeben, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen mit dem 8. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim hiesigen Gemeindevorstand anzubringen sind.

Sonnenberg, 1. Nov. 1899. 1570

Der Bürgermeister:
i. V. Bingel, Beigeordneter.

Nichtamtliche Anzeigen.

Schuhwaren-Versteigerung.

Morgen Montag Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in dem Saale zu den

3 Kronen 3,
Kirchgasse 23,

circa **500 Paar Schuhe** aller Art, für Herren, Damen und Kinder, Ball- und Lackschuhe, größtentheils Schachtelschuhe, **Herren- und Damenkleiderstoffe,** sowie **5000 Cigarren, bessere, worunter Havannas,** 2000 Cigaretten u. dgl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 7000

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator,
Hellmundstraße 29, part.

Tischler-Innung (Zwangs-Innung) zu Wiesbaden.

Der
Haushaltsplan für das Jahr 1900
liegt vom **4. bis 11. November** im Ladenlokal des Herrn **P. Hahn, Kirchgasse 51,** zur Einsicht für die Mitglieder offen. 519

Wiesbaden, den 3. November 1899.

Der Vorstand.
J. V.: H. Schneider, Obermeister.

Deckreiser
zu haben Feldstraße 18.

Deckreiser
zu haben „Thüringerhof", Ecke Dotzheimerstraße.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne
Rheinstrasse 31 I.
Sprechstunden für Frauen: 9—11 und 3—4 Uhr.
Dr. med. Friederike Oberdieck,
approbiert in der Schweiz. 563

Lichtheil-Institut

Electrische Lichtbäder und locale Anwendung des electr. Lichtes. Electric-light baths).

(Behandlung von Rheumatismus [Muskel- und Gelenkrheumatismen], Gicht, Ischias, Fettsucht [auch Herzverfettung etc.], Diabetes, Anaemie, Bleichsucht, Chron. Bronchialkatarrhe, Asthma, Emphysem, Verdauungsstörungen, Nierenleiden, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Neurasthenie, Hautkrankheiten etc., Lupus, Gesichtsausschläge [Acne], Unterschenkelgeschwüre, Röntgenstrahlengeschwüre etc. etc.)

von

Dr. med. Kranz-Busch,
Specialarzt für Homoeopathische Therapie.
Homoeopathic Physician.
Langgasse 50, am Kranzplatz.
Consult.: 8—9 u. 3—4, Donnerstags u. Sonntags 8—9.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 7. d. Mts., Vormittags 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr anfangend versteigere ich zufolge Auftrags in dem Hause

23 Kirchgasse 23
(parterre)

das **gut** erhaltene **Mobiliar** und Hausgeräthe, als:
6 komplette **Betten,** theils hochhäuptig, ein- und zweithürige nußbaum **polirte** und lackirte **Kleiderschränke,** eine **Kameeltaschengarnitur,** einzelne **Sophas** in Kameeltaschen, Rips- und Plüschbezug, **Vertikow,** Bücherschrank, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, dito Nachttische, Schreibtisch, Nähtisch, Consolschränkchen, Pfeilerspiegel, sowie alle Arten Spiegel mit und ohne Trümeaux, Kommoden, 1 Büffetschrank, Handtuchhalter, Kleiderständer, Chaiselongue, Polstersessel, Etageren, Servirtisch, Oel- und Stahlstichbilder, ein hochfeines **Speiseservice,** Deckbetten und Kissen, Teppiche, Regulator, Speise- und andere Stühle, ein hocheleganter, fast noch neuer **Biber-Pelzmantel,** Weißzeug, Gardinen, Glas, Crystall, Porzellan, die vollständige Kücheneinrichtung als: Küchenschrank, Tisch und Stühle, Küchen- und Hausgeräthe und noch vieles Andere

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 6999

Georg Jäger,
Hellmundstr. 29, ptr. Auctionator u. Taxator.

Schubert-Bund Wiesbaden:

Sonntag, den 12. November, Abends 7½ Uhr, in den oberen Sälen des **Casinos,** Friedrichstraße 22:

I. Vereinskonzert

mit darauffolgendem **Ball.**

Mitwirkende: Frl. **Cannstadt** (Gesang), Frl. **Cäcilia Geis** (Klavier), Herr **Lindner** (Violine), Herr **Schuhmann** (Deklamation).

Direktion: Herr **W. Geis.**

Unsere Mitglieder, sowie Inhaber von Gastkarten sind dazu höfl. eingeladen. 561

Der Vorstand.

Zur gefl. Beachtung!

Den verehrlichen Bewohnern Wiesbaden's und Umgegend halte ich bei Bedarf von

Photographieen jeder Art

mein Etablissement bestens empfohlen und lade zur gefl. Besichtigung meiner photographischen Ausstellung in der **unteren Wilhelmstrasse, am Museumsgebäude** (Ecke) und **Friedrichstr. 4** ganz ergebenst ein.

Aufträge für Weihnachten

besonders in

Vergrösserungen, grössere Gruppen und übermalte Photographieen

dürften unter Rücksichtnahme der Jahreszeit recht frühzeitig erfolgen.

Gruppen- und Kinderaufnahmen erbitte möglichst an

Werktagen

vornehmen zu lassen.

Beste Aufnahmezeit 10—3 Uhr.

Reichhaltiges Lager in Rahmen für Photographieen etc.

Hochachtungsvoll

L. W. Kurtz, Hof-Photograph

Telephon 185. 4 Friedrichstrasse 4.

Empfehle wieder meinen **beliebten, weit u. breit bekannten**
Lahusen's

Jod-Eisen-Leberthran

(100 Th. Thran 0,2 Jod-Eisen).

Der beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Diesjährige Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Danksagungen.** Dauer der Kur von September bis Mai. Originalflaschen in grauen Kästen à 2 u. 4 Mk. Letztere Größe für längeren Gebrauch preislicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen-Bremen.** Nur so **allein echt.** Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorräthig in allen Droguerien.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr 260 — Sonntag, den 5 November 1899. — XIV. Jahrgang.

11. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

Roman von **Gregor Samarow.**

Er trat in eins der eleganten Restaurants, um ein Frühstück zu nehmen, und ergriff, während der Kellner seine Bestellung ausführte, die neueste Morgenzeitung.

Flüchtig und zerstreut überflog er das Blatt. Plötzlich aber belebte sich sein Blick und haftete auf einer Notiz in dem Tagesbericht.

„Der Banquier Harder", so las er, „der Inhaber eines Hauses, das allgemein das größte Vertrauen in der Provinz genoß, ist plötzlich gestorben. Man spricht davon, daß der Konkurs eröffnet werden soll, da das bisher als durchaus solide geltende Haus durch übertriebene Börsenspekulationen vollständig ruinirt ist."

„Harder", sagte er, „das ist ja der Banquier des alten Rochus, der dessen ganze Geschäfte führt und den Besitz von Altenholberg schuldenfrei zu machen versprochen hat. Es steht noch eine große Hypothek auf Altenholberg, das wird ein schwerer Schlag für den Alten sein, der ihn vollständig ruiniren kann."

Nach kurzem Nachdenken belebte sich sein Gesicht freudig.

„Seltsam", sagte, „das giebt vielleicht mir die Lösung der Schwierigkeiten in die Hand."

Er frühstückte eilig und kehrte in seine Wohnung zurück, wo er seinem Diener den Befehl gab, jedem Besuch zu sagen, daß er nicht zu Hause sei, um, wie er es in solchen Fällen gewohnt war, in ruhigem Nachdenken einen festen Plan zu bilden.

Viertes Kapitel.

Fräulein Maritana Castelli war nach Beendigung der Probe in ihre in der Parkstraße belegene Wohnung zurückgekehrt.

Die schöne und gefeierte Sängerin führte ihren italienischen Namen nicht nur für die Bühne.

Ihre Mutter, eine deutsche Sängerin, wenn auch nicht zu den obersten Rangstufen der Künstlerschaft emporgestiegen, hatte einem italienischen Tenor, den sie auf einer Konzertreise kennen gelernt, ihre Hand gereicht und war ihm nach seinem Vaterlande gefolgt.

Er hatte bald seine Stimme verloren und sich dann in seiner Vaterstadt Mailand niedergelassen. Er war ein tüchtiger Musiker und ernährte seine Frau und seine einzige Tochter Maritana durch Gesangunterricht zwar mühsam, aber auskömmlich.

Die schöne und klangvolle Stimme seines Kindes, das zugleich ein außerordentliches musikalisches Verständniß von der frühesten Jugend an zeigte, entwickelte er eifrig und erfolgreich, so daß die kleine Maritana schon als heranwachsendes Kind durch zahlreich besuchte Konzertvorträge Aufsehen erregte. Sie war, siebzehn Jahre alt, zum ersten Mal mit Erfolg auf der Bühne aufgetreten, und die Anerkennung des in seinem Kunstsinn bekannten Mailänder Publikums hatte ihr bald einen berühmten Namen gemacht, so daß sie, als schnell hintereinander während der Influenzaepidemie ihre beiden Eltern starben, nur den Schmerz über den Verlust einer liebreichen Heimstätte zu tragen, aber doch nicht mit Noth und Sorge zu kämpfen hatte.

Die Heimath ihrer Kindheit bot ihr nun nur noch traurige Erinnerungen. Sie schlug deßhalb ein ihr dort gebotenes Engagement aus und begab sich auf Reisen, um an den verschiedenen europäischen Hauptplätzen als Konzertsängerin oder in Gastrollen aufzutreten. Ueberall fand sie glänzenden Erfolg und hatte in kurzer Zeit einen immer höher steigenden Ruf erworben. Das Durchstreifen der Welt in der glänzenden Atmosphäre des Ruhmes und der Bewunderung, die sie überall umgab, entsprach ganz ihrem Charakter, der sich unter den südlichen Sonnenstrahlen entwickelt hatte.

Sie flatterte mit leichtem, kindlichem Sinn, an allem Schönen sich freuend, durch das Leben hin, und der Schmerz um ihre Eltern ruhte nur noch wie ein Hauch sanfter und weicher Melancholie auf ihrem Wesen, das dadurch um so anziehender wurde.

Bei Gelegenheit eines Hofkonzerts, zu dem sie befohlen wurde, hatte sie die Bekanntschaft des Kammerherrn von Holberg gemacht.

Der schöne, so vornehm sichere Mann, der ihr nicht in fader oder gar verletzender Weise den Hof machte, aber doch ihr seine Bewunderung ihrer Schönheit und ihrer Kunst zeigte, machte zum ersten Mal einen tiefen Eindruck auf die junge Sängerin, an welcher bisher alle Huldigungen, die man ihr dargebracht, spurlos abgeglitten waren. Ihr Herz schlug ihm feurig entgegen und sie schmiegte sich mit ihrem ganzen Wesen um so inniger an den so überlegen erscheinenden Mann an, als er auch in der Sprache und im Ausdruck seiner Liebe immer seine ruhige, selbstbewußte Würde bewahrte und sich niemals zum Spielball ihrer Launen hingab, wie es wohl Andere gethan, die ihr näher zu treten versucht hatten und dabei doch wieder einen gewissen Hochmuth der Dame vom Theater gegenüber hatten durchblicken lassen.

Die Liebe zu dem Kammerherrn von Holberg hatte sie vermocht, ein Engagement bei der Oper anzunehmen; sie war der verwöhnte Liebling des Publikums geworden und hatte auch in der Gesellschaft freundliche Aufnahme gefunden.

Obwohl sie ganz allein mit einer älteren Kammerfrau die Welt durchreiste, hatte sie überall den besten Ruf hinterlassen; sie machte unbedenklich von dem Rechte ihrer Bühnenstellung Gebrauch, zwanglos die Besuche der Herren zu empfangen, die sich ihr vorstellen ließen; aber sie that dies mit so harmloser Natürlichkeit und Offenheit, daß Niemand daran Anstoß finden konnte, und lebte einfach und ohne Aufwand, trotz der hohen Gage, die sie erhielt, und der ziemlich beträchtlichen Ersparnisse, die sie auf ihren Gastspielreisen erworben. Ihr Verhältniß zu Holberg, das sie poetisch zart, wie ihre ganze Natur war, auffaßte, und das er seinerseits mit der ganzen Diskretion eines vollendeten Kavaliers und auf die Rücksichten seiner Stellung allezeit bedachten Hofmannes behandelte, war durchaus von dem Schleier des Geheimnisses umwoben, der für sie einen besonderen Reiz bildete. Wohl konnte Jedermann sehen, daß sie ihm stets mit einer gewissen kindlichen Vertraulichkeit entgegenkam, seine Besuche häufig und gern empfing und bei ihm zuweilen, auch wenn er Besuch hatte, vorsprach, um ihn über dies und jenes um Rath zu fragen und eine Stunde mit ihm zu verplaudern; aber ihr ganzes Wesen war dabei so anders, wie das vieler anderen ihrer Berufsgenossinnen, und er hielt sich ebenfalls so vorsichtig und doch wieder so unbefangen zurück, daß Niemand zu durchschauen vermochte, wie sie eigentlich mit einander standen, und die Beziehungen einer nahen Freundschaft, bei welcher in jeder Weise die Dehors beobachtet wurden und die ja auch im Uebrigen Niemand etwas anging, keinen Anstoß erregte. Sie dachte nicht an die Zukunft, sie ersehnte kaum die Vermählung mit dem Geliebten, der, wie er ihr sagte, jetzt noch Hindernisse entgegenstanden. Sie lebte der Gegenwart im glücklichen Sonnenstrahl der Liebe, ihre Liebe ersetzte ihr Alles, die Heimath und die Eltern, die sie verloren hatte, ihre Liebe war ihr Heiligthum und darum verbarg sie ihr Gefühl und ihr Glück um so sorgsamer vor den Blicken der Welt, die sie als eine Entweihung betrachtet haben würde.

Ihre Wohnung war mit geschmackvoller Eleganz, aber ohne jeden Luxus eingerichtet. Etageren mit frischen Blumen und ein kostbarer Flügel waren der einzige Schmuck ihres Salons, dessen Glasthür sich nach einem kleinen, ebenfalls mit Blumen geschmückten Balkon mit der Aussicht auf die Baumgruppen des Parks öffnete und der eine freundliche Behaglichkeit zeigte, die sonst häufig bei den Damen des Theaters vor einer verschwenderischen Ueberladung verschwindet.

Sie hatte, von der Probe zurückgekehrt, eine Tasse Bouillon und ein Weißbrod gefrühstückt, das ihre alte Kammerfrau Rosina, eine Italienerin mit dunklen Augen und olivenfarbenem Teint, welche schon ihre Wärterin als Kind gewesen war, sorgsam bereit hielt, und streckte sich dann behaglich in einem vor die offene Thür des Balkons gerückten Lehnstuhl aus, in langen Zügen die durch die im bunten, herbstlichen Farbenspiel leuchtenden Baumkronen heranziehende Luft athmend.

Die alte Rosina schien weniger Freude an dem Ausblick zu haben. Sie schauerte leicht zusammen unter dem kühlen Luftzug und sagte mürrisch:

„Wie das hier Alles anders ist als in unserem schönen, sonnigen Vaterlande, wo der Winter nur flüchtig über die Erde hinzieht, während er hier den Bäumen und Blumen wie den Menschen bis ins Mark dringt und den Tod voraussühlen läßt. Ich hatte immer gehofft, daß meine Signora noch vor dem Frost hier fortgehen und wieder in die alte schöne Heimath zurückkehren würde; aber es scheint, daß davon nicht die Rede ist und daß es der Signora hier immer besser gefällt."

Die Sängerin lachte mit ihrer hellen, frischen Stimme auf und sagte:

„Ich habe so viel von dem Licht und der Wärme unserer heimischen Sonnenstrahlen in mir, daß ich mich stark genug fühle, den grauen Nebeln und dem Frost des Nordens zu trotzen. Ich finde sie schön, diese Abwechselung, welche den Reiz des Lebens erhöht. Der Frühling begrüßt uns freudiger mit seinem aufsprossenden Reiz nach den kalten Nebeln, und nach der todesähnlichen Erstarrung des nordischen Winters empfinden wir die Ostern wie eine wirkliche Auferstehungszeit, und übrigens", fuhr sie ernster fort, „hast Du Recht, es gefällt mir hier immer mehr und mehr. Mir ist noch nicht die Sehnsucht nach der Heimath gekommen, in der ja doch das Haus meiner lieben Eltern fehlt."

„Das begreife ich wohl, Signora", sprach die Alte, indem sie ihr Tuch fester anzog, um sich noch mehr gegen den Luftzug zu schützen. „Wo die Liebe in ein junges Herz, wie das Ihrige, eingezogen ist, da scheint es ja immer am schönsten zu sein und da vermag kein Nebel und Frost das junge, warme Blut abzukühlen, aber wenn man älter geworden ist, wie ich, dann lebt man nicht mehr für den Augenblick und dann tritt die Sorge um die Zukunft in ihr Recht. Die Sorge um die Zeit, wenn einmal das Herz nicht mehr so schnell schlägt und das Blut nicht mehr so heiß durch die Adern fließt, so daß man umschaut nach einem warmen, sicher geschützten Platz."

„Die Zukunft", seufzte Maritana, indem ihre Blicke wie träumend den weißen Wölkchen folgten, die über die Baumkronen dahinzogen, „sie liegt so fern, daß ich kaum dem Gedanken daran folgen kann und noch weniger folgen mag. Siehst Du die weißen Federwölkchen dort? Wenn ich mich ihres anmuthig duftigen Fluges durch den blauen Aether freue, warum soll ich daran denken, daß sie sich irgend einmal und irgendwo zusammenballen möchten zu schwarzen Wettern, aus denen der tödtende Blitz oder der erstarrende Schnee auf die Erde herabkommt? Besser", fügte sie leise hinzu, „der schnell vernichtende Blitzstrahl als der langsam erstarrende Winterschnee."

„Und doch wird es geschehen", sagte die Alte. „Wie diese weißen Silberwölkchen dort schon dunkler und dichter werden, je mehr die Sonne sinkt und sich endlich doch zusammenballen werden, zu drohenden Wettern, so sammeln sich die lichten Tage der Jugend endlich zu den Nebeln des grauen Alters und bedecken den blauen Himmel, der ohne Ende schien im Licht der Frühlingssonne."

„Meinst Du, daß ich alt werde?" fragte Maritana, sich schnell umdrehend. „Ich glaube es nicht, meine gute Rosina; es ist so schön, jung zu sein und den blauen Himmel für endlos zu halten —

„S'envoler comme un souffle aux voûtes éternelles:
Voilà du papillon le destin enchanté"

sang sie leise vor sich hin.

„Welch ein Gedanke, Signora!" rief die Alte erschrocken und vorwurfsvoll. „Das ist eine Sünde, was Sie da sagen. Gott hat das Alter gegeben wie die Jugend, und vielleicht ist das Alter noch schöner, wenn man für etwas Liebes zu sorgen hat; aber darum sorge ich auch und möchte meine liebe Maritana, die ich schon als Kind auf meinen Knieen geschaukelt, zu einem ruhigen Hafen führen, der sie vor allen Stürmen schützt und sie von dem Zauberbann einer Liebe befreit, die doch zu keinem ruhigen und freundlichen Glück führen kann."

„Zu keinem Glück?" rief Maritana. „Bin ich nicht glücklich, weißt Du nicht, daß ich das bin, Rosina, — so glücklich, daß ich mit jedem Athemzug Gott danken möchte?"

„Vielleicht", erwiderte Rosina, „werden Sie einmal um so unglücklicher sein, wenn —"

Sie stockte.

„Wenn?" fragte Maritana, „was meinst Du, sprich, ich will es!"

„Nun", sagte Rosina, „die Liebe, die Sie jetzt so glücklich macht, kann ja doch nicht immer dauern, und was der Frühlingsliebe sonst folgt, die freundliche stille Heimath und die Freude an dem eigenen Haus, das wird nicht kommen. Muß doch dies Alles einmal ein Ende nehmen und nichts zurücklassen, als geknickte Blüthen und ein erstarrtes Herz."

„Ein Ende, Rosina?" fragte Maritana. „Und warum?"

„Nun", sagte die Alte ein wenig zögernd, „der Herr Baron, an den meine Maritana ihr ganzes Herz fortgegeben, ist so kalt wie seine nordische Heimath."

„Darum liebe ich ihn gerade", rief Maritana, „gerade darum. Er erniedrigt sich nicht vor mir zu falscher schmeichlerischer Bewunderung, er freut sich bei mir wie im Sonnenlicht an einer Frühlingsblume, er hebt mich empor, und das macht mich stolzer, als wenn er in heuchlerischer Demuth sich vor mir beugte."

(Fortsetzung folgt.)

Der ungeahnte Aufschwung meiner Confections-Abtheilung

veranlasst mich, derselben meine Aufmerksamkeit in erhöhtem Maase zu widmen und mein Geschäft entsprechend **umzugestalten.**

Infolgedessen verkaufe ich mein **grosses, reichassortirtes Lager** in

Kleiderstoffen

vom einfachsten bis feinsten Genre

zu staunend billigen Preisen.

Zum **Ausverkauf** gelangen nur meine ganz modernen, soliden Stoffe und bietet sich eine **ausserordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf.**

526

Moden-Magazin H. B. Lange,

Wiesbaden. **Wilhelmstrasse 16.**

Eröffnung der Herbst-Saison

durch eine grosse

Modellhut-Ausstellung.

Ausgestellt sind Pariser u. Wiener Original-Modelle.
Ausgestellt sind chic elegante jugendliche Hüte von 6—12.00
Ausgestellt sind Toques mit nur la la Zuthaten von 12—30.00
Ausgestellt sind Capotthüte in Chenille und Samt v. 12-30.

Ferner sämmtliche Neuheiten der Saison wie: **Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u Straussfedern, Sammete** in allen Farben.
Aechte Straussfederboas von **7.50** an. **Blousen** in **Wolle und Seide** in selten schönen Farbensortimenten.
Neu aufgenommen: Baby-Hüte in Cachemir und Seide **zu sehr billigen Preisen.**
Jupons in **Wolle und Seide** in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnissnahme! Ungerechtfertigt ist das Vorurtheil des Wiesbadener Publikums, welches der Meinung ist, dass man in der **Wilhelmstrasse** zu theuer kauft. Diejenigen Damen, die einmal bei mir gekauft haben, sind überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Putz- und Modewaarenhaus

Hugo Aschner,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34

Hotel-Restaurant Quellenhof

Nerostrasse 11a — Wiesbaden.

Neu möblirte Zimmer von **Mk. 1.20** an mit oder ohne Pension. — Ausgezeichneten Mittagstisch von **60 Pfg.** an, sowie reichhaltige **Frühstücks-** und **Abendkarte. — Reine Weine. — Ia Biere.**

30 Besitzer: **Friedrich Besier.**

---

30 Pfg. Rademanns **Kindermehl** **30 Pfg.**

Unentbehrlich
zur rationellen Ernährung der Kinder.
Glänzend bewährt bei
Brechdurchfall, Rachitis, Scrophulose, Magen- und Darm-Erkrankungen.
Probebeutel 30 Pfg. Originaldose 1 Mark.

Vertreter:
Backe & Esklony, Wiesbaden,
Drogerie und Parfümerie,
gegenüber dem Kochbrunnen. 2803

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungezieferfreien
Lager-Häusern
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Müller's Palmitin-Seifenpulver

Ersatz für Rasenbleiche (pro Packet 15 Pfg.)

Bestes Reinigungsmittel von **unübertroffener** Waschkraft, macht die Wäsche **blendend weiss**, ohne Hände und Gewebe anzugreifen. Man verlange stets **Müller's Palmitin-Seifenpulver** mit nebenstehender Schutzmarke und Namenszug.

Gesetzl. geschützt.

Alleiniger Fabrikant: **Joseph Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.**

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Droguerien- und Seifengeschäften. 39/157

---

2 sehr gute Pneumatik Fahrräder
zu **40** und **50 Mark** verkauft
486 **Goldgasse 12!**

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.
vormals C. Krebs,

Marke ersten Ranges. **Marke ersten Ranges.**

empfiehlt ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösste Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinster Mahlung. 2098

Anzündeholz per Centner M. 2,20 **Abfallholz** per Centner M. 1,20.

Bestellungen nimmt entgegen:
O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12

Veterinär-Klinik

von

Dr. K. Kampmann, Grimberghe bei Wiesbaden.

Klinik für Pferde und Hunde.

Veterinary Clinics Pension **for horses and dogs.** Station a: Innere Krankheiten.

Clinique vétérinaire Pension **pur des chevaux et des chiens.** Station b: Chirurgische Klinik.

Hydrotherapie, Elektrotherapie. Dampfbäder, Kühlapparate, allöopath. Medicatur.
Impfanstalt zur Ermittelung des Verdachts der Tuberculose beim Zuchtvieh.
Untersuchung und Begutachtung von Prozessobjekten (Pferde, Rinder und Hunde).

Pensionat für Pferde und kleine Hausthiere.
Separater Pavillon mit Laufzwingern für Pension-Hunde. — Bedeckte Reitbahn (400 □-M. Fläche) mit Loge.
Schattiger Reitweg im Park, 600 Meter lang. — Weidekoppeln.
Aufnahme von Zuchtstuten zum Abfohlen.
Dampfheizung der Stallungen und der Klinik-Räume.
Elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Sprechstunden: Vormittags von 7—8 Uhr, Nachm. von 2—3 Uhr. — Poliklinik Vorm. von 8—8½ Uhr. (An Sonntagen für Unbemittelte gratis)

2771 **Preise laut Tarif.**

Zu **nur soliden** Preisen
empfiehlt speciell **auserwählt feine** und **feinste** Qualitäten

THEE **KAFFEE** **CACAO**

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

ZUCKER

auch sämmtliche Delicatessen und Colonialwaaren in nur guter Qualität für Haus- und Familienbedarf.

Stadtbestellungen werden nebst Waarenverzeichniss auf Wunsch sofort durch Boten frei ins Haus gesandt. 326

Telephon Nr. 94. Gegründet 1852.

3. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 260 — Sonntag, den 5. November 1899. — XIV. Jahrgang.

Die naturgemäße Pflege des Kindes.

Der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt: „Eine naturgemäße physische Erziehung des Kindes, gleich fern von rücksichtsloser Strenge und von verweichlichender Ueppigkeit, ist die Grundlage zu einem der Forderungen des Lebens entsprechenden Dasein. Die Lösung dieser Aufgabe ist in die Hände der Mutter gelegt." Wie wenigen Müttern gelingt die Lösung dieser Aufgabe. Schon mit der Geburt des Kindes werden Fehler auf Fehler gemacht, in der wohlmeinenden Absicht, dem Kinde damit zu nutzen. „Das Licht der Welt" ist gewöhnlich ein trübselig leuchtendes Nachtlichtchen und die Welt ein mit engbegrenztem Luftraum versehenes dunkles Zimmer. Die kleine Lunge des Kindes, welche berufen ist, durch kräftige Einathmung sauerstoffreiche Luft aufzunehmen, erhält eine unsaubere, verbrauchte Lungenspeise. Wie oft wird mit dem ersten Athemzug schon der Grund zu dauernden Lungenschwäche gelegt. Es ist durchaus nothwendig, daß die Luft, welche das Neugeborene athmet, rein und auf 15 Grad R. erwärmt ist. Frische Luft erhält man durch Lüftung des Nebenzimmers in genügender Weise. Der Eintritt des Lichtes in die Stube darf nicht durch schwere Vorhänge gehindert sein. Dagegen schütze man das Auge des Kindes auf irgend eine andere Weise vor zu greller Beleuchtung. Das erste Bad des Kindes soll ein Reinigungsbad sein, aber das ist es nur dann, wenn es den hygienischen Forderungen entspricht. Die Temperatur des Wassers muß mit dem Thermometer gemessen werden, nicht mit der Hand oder dem Arme, wie es heutzutage noch sehr häufig geschieht. Der Körper des Kindes ist noch nicht in der Lage, Wärme abgeben zu können, deshalb darf die Wasserwärme nicht weniger, aber auch nicht mehr als die Blutwärme, das ist 28 Grad R., messen. Zu warmes Bad erschlafft den kindlichen Organismus, der für die geringsten Einwirkungen so empfänglich ist, und erzeugt Fieberzustände und Störungen des Blutlaufes. Auch die zu lange Dauer des Bades wirkt schädigend, deshalb muß das Bad kurz, anfangs 5 Minuten, später 8 Minuten lang gegeben werden. Eine Hauptsache, die von den wenigsten Müttern gekannt oder beobachtet wird, ist, daß der Hinterkopf des Kindes nicht in das Wasser zu liegen kommt. Ein vermehrter Blutzufluß nach dem weichen Gehirn und damit eine übermäßige Erweiterung der zarten Blutgefäße wäre im entgegengesetzten Falle die Folge. Dadurch würden ernstliche Störungen, die sich zur Gehirnentzündung, Krampfkrankheiten ausbilden können, hervorgerufen. Auch kann das Badewasser sehr leicht in die Ohren eindringen und schädigend wirken. — Reinlichkeit ist die beste Medizin in der Kinderstube; sie verhütet und heilt Krankheiten. Deshalb sollte die Mutter nicht zögern, das Kindchen täglich zwei Mal und zwar Früh und Abends zu baden. Wichtig ist dabei, daß auch die Wäsche des Kindes jedes Mal gewechselt wird. Es ist unglaublich, welch starke Ausscheidung verbrauchter Substanzen gerade durch die Hautausdünstung des kindlichen Körpers bewerkstelligt wird. Diese flüchtigen und riechenden Stoffe bleiben in der Wäsche hängen und verunreinigen sie. Was die reine Luft für die Lunge, ist die frische Wäsche für den Körper. Die Zurückhaltung dieser Riechstoffe im Blute, wie sie durch gebrauchte Wäsche verursacht wird, kann begreiflicher Weise nur unter schweren Gesundheitsstörungen geschehen. Die frische Wäsche wärmt man vorsorglich etwas an, ohne sie jedoch heiß zu machen. Das Abtrocknen nach dem Bade und das Anziehen muß natürlich mit derselben Geschwindigkeit geschehen, wie das Baden.

Das Einwickeln und Einschnüren in dicke Federbetten und jede Bewegung hindernde Binden ist für das Kind von großem Nachtheil. Würden wir nur einen Tag lang einen Arm festgewickelt und unbeweglich in der Schlinge tragen, so käme uns die Ueberzeugung, daß derselbe kraftlos und „todt", wie ganz richtig der Volksmund sagt, wird. In gleicher Weise passirt es auch dem festgewickelten Körperchen. Die anfängliche Passivität des Kindes läßt das Festwickeln ja gerathe erscheinen, aber nur zu bald wird mit dem zunehmenden Alter die Aktivität, die Lust zur Bewegungsfreiheit, im Kinde wach. Das lebhafte Strampeln und Zappeln nach dem Bade bekundet diese Thatsache am besten. Warum sollten wir diese Muskelarbeit hindern und einen eingesponnenen Kokon aus dem kleinen Menschen machen, das seine beginnende Selbstständigkeit durch lebhafte Arm- und Beinbewegungen kundgibt; dadurch sich am besten nutzt? Die Furcht vor dem Erkälten ist da nicht am Platze. Das strampelnde Kind erwärmt sich eben durch seine Thätigkeit und wird, wenn es ermüdet ist, auch die leichte Decke dulden. Freilich das schwere unbequeme Federbett wird weggetreten. Hat das Kind wirklich einmal kalte Füßchen, dann hilft eine gut umhüllte Wärmeflasche dem Fehler leicht ab.

Die Ernährung ist bei Säuglingen, denen die Mutterbrust aus irgend einem Grunde versagt ist, eine heikle Sache. Die beste Nahrung, die durch kein Präparat ersetzt werden kann und dem Kinde am besten bekommt, ist die Muttermilch. Wo die künstliche Ernährung eintreten muß, ist keimfreie, gekochte Ziegen- oder Kuhmilch, wenn auch nicht gerade das beste, so doch ein annehmbares Ersatzmittel. Ziegenmilch, die entschieden besser ist als Kuhmilch, kann leider nicht überall in genügender Menge beschafft werden. Deshalb wird die Kuhmilch wohl die gebräuchlichere bleiben. Man hat wohl auch andere einwandfreie und vollwerthige Nährpräparate, aber die Kosten lassen viele Eltern, die es nicht leisten können, von der Verwendung absehen. Die Milch wird anfänglich im verdünnten Zustand gegeben. Die Verdünnung geschieht entweder mit gekochtem Wasser oder mit schleimischen Zusätzen, Gries-, Hafer-, Reis oder Gerstenschleim, den man herstellt, indem man zwei Kaffeelöffel voll Körner in einem halben Liter Wasser ungefähr 12 Stunden lang weichen läßt, abseiht und mit etwas Milch oder Kandiszucker versüßt. Mehlbreie und Zwiebacke dürfen erst am Ende des ersten Jahres gereicht werden. Milch sei auch im zweiten Jahre die Hauptspeise. Dabei vergesse man nicht, daß der kleine Magen auch Zeit zum Verdauen haben muß und die wohlgefüllte Flasche nicht immer als Beruhigungsmittel bereit stehen soll, daß demnach auch gewisse Zwischenzeiten eingehalten werden müssen. In den ersten Lebenswochen, wo der Stoffumsatz im kindlichen Organismus ungeheuer rege ist, wird man mit einer dreistündigen Wartezeit das richtige Maß treffen, später wird dieser Abstand etwas größer. Bei Nacht, wo alle chemischen Prozesse auch beim Kinde, wie beim Erwachsenen, weniger lebhaft sind, reiche man keine Nahrung, auch wenn das Kind schreit. Eine sechsstündige Pause schadet dem Kind durchaus nicht.

In keinem Zeitabschnitt des menschlichen Lebens ist der Schlaf von so hervorragender und so einschneidender Bedeutung für den Bestand und die Lebensfähigkeit des Organismus, als gerade in den ersten Lebensjahren. Während der Entwicklungsperiode ist das Schlafbedürfniß, entsprechend dem regeren Stoffwechsel und dem gesteigerten Sauerstoffverbrauch weitaus am größten. Das neugeborene Kind schläft oder soll fast ununterbrochen schlafen und nur aufwachen, wenn es sein Nahrungsbedürfniß befriedigen muß. Erst allmählig wird das Schlafbedürfniß geringer. Die Erfahrung lehrt, daß eine Verkürzung des Schlafes über längere Zeit beim Kinde unverkennbare Zeichen von Schwäche, Schlaffheit, Unlust und erhöhte Reizbarkeit hervorruft. Schwächliche Kinder, die schlecht genähr: und bleichsüchtig sind, haben natürlich um so mehr darunter zu leiden. Es ist selbstverständlich, daß das Neugeborene sein eigenes Bettchen braucht, wo es bequem liegen kann. Trotzdem kommt es vor, daß die Mutter das Kind zu sich ins Bett nimmt. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die Gefahren, welche hiebei dem Kind drohen, durch starke Ausdünstungen und die unreine Luft, durch etwa vorhandene Krankheitsstoffe, keine geringen sind, abgesehen davon, daß die Mutter das Kind im Schlafe unbewußt erdrücken kann.

Dieses sind die Hauptpunkte, welche für die körperliche Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre gelten und zur Ausführung gebracht werden müssen. Die Mutter vermag dem Kinde nicht nur das Leben, sondern auch die Gesundheit zu spenden; sie hat dann auch noch die Aufgabe, die seelische Ausbildung und Erziehung zu leiten. Zwischen der körperlichen Ausbildung und der seelischen Erziehung besteht aber ein enger Zusammenhang. Deshalb sollte jede Mutter sich merken, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnt.

Die besten Jackets der Saison!

„Lola" Mk. 12.50, „Hedwig" Mk. 18.—, „Hulda" Mk. 22.50,

in allen modernen Farben.

Kranzplatz. Meyer-Schirg, Ecke Langgasse.

P. P.

471

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass wir am hiesigen Platze eine

Brotfabrik

Yorkstrasse 6

eröffnet haben.

Langjährige Erfahrung, vorzügliche Einrichtungen, Verarbeitung nur bester Qualitäten Mehl setzen uns in den Stand allen Anforderungen zu genügen Unser Brod wird in den meisten Colonialwaaren-Handlungen geführt werden.

Wiesbadener Brotfabrik

C. Rückrich & Co.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag den 5. November d. J.,

Abends 8 Uhr, im grossen Saale des Kathol. Vereinshauses, Dotzheimerstrasse 24:

V. Stiftungsfest

bestehend in

Concert und Ball

unter gefl. Mitwirkung der Kgl. Kammermusiker Herren K. Backhaus (Cello) und H. Hennig (Clavierbegleitung).

Ballleitung: Herr Julius Bier. 449

Der Vorstand.

Sonntag, den 5. Nov. a. cr., Abends 8 Uhr, in den Sälen des Casinos:

Abend-Unterhaltung mit Ball,

wozu unsere Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Inhaber von Gastkarten ergebenst eingeladen werden. 491

Der Vorstand.

1000 Freunde

haben meine Cigarrillos, welche ca. 10 cm lang, mit Sumatradecke und guter Einlage gearbeitet, mit Nicotinsammler versehen und durch das Kaiserl. Patentamt gesetzl. geschützt sind. Wegen des billigen Preises, guten Brandes und Geschmackes — werden solche gerne gekauft und jährlich in Millionen versandt. Täglich einlaufende Anerkennungen und Tausende von Nachbestellungen geben den besten Beweis von der Güte meiner Fabrikate. Um jeden davon zu überzeugen und noch mehr treue Abnehmer zu gewinnen, versende ausnahmsweise franco per Nachnahme:

100 St. Havanillos Nr. 13 für 1.— M.
100 „ „ Nr. 34 für 1.10 M.
100 „ Unsere Sorte Nr. 35 für 1.20 M.
100 „ Mein Ideal Nr. 8 für 1.60 M.
100 „ Cvg. Krakowäle Nr. 5 für 1.80 M.

Summa nur 6.70 M.

50 Stück verschied. andere gute Sorten ein interessantes Buch mit Preisliste und 2 hochfeine Ansichtspostkarten füge ich der Sendung vollständig gratis bei.

In Ihrem Interesse bitte sofort zu bestellen. Garante Zurücknahme oder Umtausch. 18/142

P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpreußen 301.

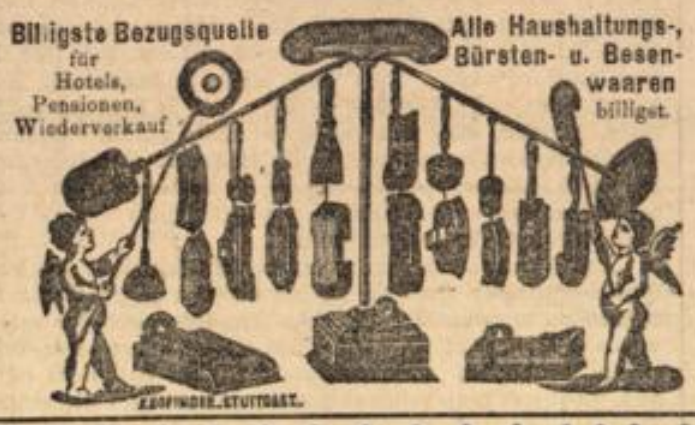
Die billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Sieb- u. Küferwaaren, Reise-, Bade- und Toiletten-Artikel finden Sie bei

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen. 967

Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
Sessel, Blumentische, Papierkörbe, Noten- und Arbeitsständer etc.
sowie alle grobe und feine Korbwaaren, grösste Auswahl.
Neuanfertigung Bestellungen Reparaturen in eigener Werkstätte schnell u. billigst.

Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und geordnet.



Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf

Alle Haushaltungs-, Bürsten- u. Besenwaaren billigst.

Holzwaaren
grösste Auswahl in:
Hackbretter
Schneidbretter
Kochlöffel
Butterlöffel
Butterformen
Fasskrahnen
Korkmaschinen
Servirbretter etc.
Bäckerei-Artikel
sowie für
Brandmalerei
schönes Sortiment.
Alle Küferwaaren u. Wäschereiartikel.

Millionen von leidenden Menschen geben für zwecklose Mittel u. Kuren **Millionen** aus, weil ihnen die großartigen Erfolge von Skaller's austral. **Eucalyptus-Oel** dem **„Hausmittel der Zukunft"** noch unbekannt sind. Dieses von medicinischen Autoritäten gerühmte und empfohlene Naturproduct besitzt eine so **vielseitige** und **außerordentliche Heilkraft**, daß Jeder, der an **Rheumatismus, Gicht, Asthma, Fieber, Influenza, Husten, Magenbeschwerden** u. s. w. leidet, unbedingt einen Versuch damit machen sollte.
Der Erfolg zeigt sich sofort!
Flasche 2 Mk. u. 1 Mk. erhältlich: **Löwen-Ap.**, Langg., **O. Siebert**, Marktstr., **Backe & Eckloni**, gegenüb. d. Kochbr., **A. Berling**, Gr. Burgstr. 12, **C. Brodt**, Albrechtstr. 16, **W. Graefe**, Saalg. 2, **H. Kneipp**, Goldg. 9, **E. Kocks**, Drog. z. roth. Kreuz, Bismarckring, **C. Portzehl**, German.-Drog., Rheinstr. 55, **W. Schild**, Centr.-Drog., Friedrichstr. 16 u. Michelsb. 23.
2564

Julius Jacob, Königl. Hof-Photograph,
früher **Mondel & Jacob,**
beehrt sich zum Besuche seines neu eröffneten **Ateliers I. Ranges**
Wilhelmstrasse 52, zwischen **Hôtel Nassauer Hof** und **Hôtel Block,**
ergebenst einzuladen.

Anfertigung
künstlerischer Portraits jeder Art und Grösse auf Mattpapier und Colorit.
Vergrösserungen
in feinster Ausführung nach jedem Bilde.
Aufnahmen
von Häusern, Villen, Fabriken und Interieurs mit besteingerichteten und eigens dazu construirten Apparaten.

Verkauf
und alleiniges Anfertigungsrecht der Aufnahmen auf der Bühne des hiesigen Hoftheaters.
Verkauf
von Landschaften von Wiesbaden und Umgebung
Separate Dunkelkammer
für Amateure. Entwickeln und Copiren von Platten billigst. 354

Telephon 864.

H. A. Kessler, Geigenmacher,
Röderstraße 41, Ecke Taunusstraße.
Spezialität: Reparaturen.
Lager alter ital., franz., deutscher 322
Meister-Instrumenten
Feinste Meister-Bögen. — ff. ital. u. deutsche Saiten

Feinsten 339
Medic.-Dorschlebertran
zu billigem Preise empfiehlt die Germania-Drogerie
Rheinstraße 55. von Apotheker **C. Portzehl.**

Betten in jeder Preislage, sowie **sämmtliche gut gearbeitete Polstermöbel** empfiehlt unter Garantie
Gg. Rübsamen, Möbellager, Karlstraße 5. 377

Patente Gebrauchs - Muster-Schutz Waarenzeichen etc.
erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ingenieur, Goldgasse 2a, I. St.

Feinstes Tafelobst
empfiehlt 6871
Joh. Scheben, Obstgärtnerei, obere Frankfurterstr.
Versandt nach außerhalb wird prompt besorgt.

Schuhwaaren-Lager
von
Wilhelm Pütz
Webergasse 37 • • **Kirchgasse 13.**

Neu eingetroffen:
Grosse Posten Herren- und Damenstiefel.

Ganz besonders mache auf die seit Jahren so beliebten
Kalbleder-Herren-Zugstiefel, glatt, zu . . . . . Mk. **9.50**
Kalbleder-Herren-Zugstiefel, mit Knopfverzierung, zu Mk. **10.—**
sowie auf mein
grosses Lager in sämmtlichen Winterwaaren
zu ausserordentlich billigen Preisen
aufmerksam.

274

Thee-Import
AUGUST ENGEL
Wiesbaden.

Bitte probiren Sie in Ihrem eigenen Interesse meine seit Jahren bekannt und beliebt gewordenen

Engel's Thee-Mischungen

von Mk. 2.— an per Pfund in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd.-Packeten

Der beste und deutlichste Beweis für die Vorzüglichkeit der seither von mir gelieferten Qualitäten dürfte wohl dadurch angetreten sein, dass sich mein Theeumsatz von Jahr zu Jahr ganz erheblich vergrössert hat.

So sind Anfang August d. J. für mich mit dem Dampfer „Sachsen" aus Foochow

113 Original-Kisten Thee

und Ende August d. J. mit dem Dampfer „Bayern" aus Foochow weitere

155 Original-Kisten Thee

eingetroffen.

Mein Thee-Lager ist somit in allen Preislagen reichhaltig assortirt und offerire ich

ENGEL's Thee-Mischungen

in gesetzlich geschützter Verpackung

nach sorgfältiger Prüfung sich gegenseitig ergänzender Sorten sachgemäss zusammengestellt.

Mischung		Packet von 500 gr. Mk.	250 gr. Mk.	125 gr. Mk.
Nr. 1	Engel's Haushaltungs-Thee (blauweisse Packung)	2.—	1.—	—.50
Nr. 2	Engel's Familien-Thee (graue Packung)	2.50	1.25	—.65
Nr. 3	Engel's Frühstücks-Thee (braune Packung)	3.—	1.50	—.75
Nr. 4	Engel's Russ. Mischung (rothe Packung)	3.50	1.75	—.90
Nr. 5	Engel's Gesellschafts-Thee (grüne Packung)	4.—	2.—	1.—
Nr. 6	Engel's Five o clock Thee (gelbe Packung)	4.50	2.25	1.15
Nr. 7	Engel's Kaiser-Thee (rosa Packung)	5.—	2.50	1.25
Nr. 8	Engel's Karawanen-Mischung (blaue Packung)	6.—	3.—	1.50
Nr. 9	Engel's Mandarinen-Thee (violette Packung)	7.—	3.50	1.75

Sämmtliche Mischungen sind auch in 1/10-Pfund-Packeten vorräthig.

Thee-Spitzen (Grusthee).

Nr. I (aus den Mischungen Nr. 1—4) lose pr. Pfd. Mk. **1.75**
Nr. II („ „ „ „ 5—9) „ „ „ „ **2.50**

Von oben angeführten **Engel's Thee-Mischungen** erhalten Interessenten auf Wunsch zur besseren Beurtheilung derselben **Gratis-Proben** und bitte ich dieselben mit den bisher anderwärts gekauften Thee's zu vergleichen.

Niederlagen von
ENGEL's Thee-Mischungen
befinden sich nur in den Verkaufsstellen von Engel's Sirocco-Kaffee.

149

Restaurant „Goldenes Roß"
Goldgasse 7.

Ausschank des vorzüglichen hellen

Export-Bieres
der Mainzer Aktien-Brauerei.
„Aecht Grätzer Bier."

Reine Weine erster Firmen.
Gute Küche. 487

Barometer

in allen Preislagen,
mit Thermometer von **Mark 10.— an.**

Operngläser

von **Mark 7.—** an in **größter Auswahl**
empfiehlt

Carl Tremus,
Optiker,
15 Neugasse 15, nächst der Marktstraße. 749

Gegründet 1872. Gegründet 1872.

Bernhard Schmitt,
Möbel- und Decoration,

Friedrichstr. 34. **Wiesbaden** Friedrichstr. 34.

vis-à-vis der Neugasse, früher Friedrichstr. 13 u. 14.
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Polster- und Kasten-Möbel
einem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend

Etablissement
für
complette Wohnungs-Einrichtungen
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Größte Auslage am Platze.
12 Schaufenster 12.

Prompt. Reell.
386

A. Obersky, Corsetfabrik
Inh.: **Minna Schönfeld.**
12 grosse Burgstrasse 12

empfiehlt als
Specialität:
Corsets
für starke Damen.
Kein
starker Leib.
Keine
starken Hüften.
Keine
Unbequemlichkeiten.
Keine
gesundheitl. Nachteile

Anfertigung nach Maass und Muster.
540 **Reparaturen billigst.**

Herbst-Saison
1899.

Den Empfang meiner Neuheiten in

Passementerien u. Broderien

vom feinsten bis einfachsten Dessins
zeige ergebenst an.

Gustav Gottschalk,
Possamentier,
25. Kirchgasse 25.

2905

Explosion! Feuer!

FAST täglich liest man in den Zeitungen, dass eine Petroleum-Lampe explodirt ist und dadurch ein Schadenfeuer entstanden, dann und wann auch ein **Menschenleben** vernichtet worden ist. Ungefähr 23% sämmtlicher Brandfälle entstehen durch die Verwendung von Petroleum. — Wodurch schützt man sich vor dieser Gefahr? **Man brenne**

Kaiseröl

von der **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen,**

das beste und feuersicherste Petroleum!
(Abeltest 50—52° = Amerik. Test 175°).
Kaiseröl explodirt nicht. Bei dessen Gebrauch ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Sonstige Vorzüge:

Wasserhelle Farbe, vollständig geruchlosses, hervorragend helles, sparsames Brennen!

Lieferung in 5- u. 100 Liter-Kannen **frei Haus** durch alle besseren **Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte,** in denen Plakate mit Schutzmarke aushängen.

Name **„Kaiseröl" gesetzlich geschützt.**
Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl" verkauft, macht sich **strafbar.** 2828

Engros-Niederlage: **Ed. Weygandt,** Kirchgasse 34.

Louis Gangloff.
Friedrichstrasse 31, Ecke der Neugasse.

Büchereinbände und Cartonnagen, fertige Versandtschachteln.

Lager schwarzer, weisser und farbiger Cartonpapiere aller Grössen und Stärken in Bogen und geschnittenen Formaten, als **Menus-, Tisch-, Tanz-, Visit-, Verlobungskarten etc. mit Gold-, Silber-** oder **farb. Schrägschnitt.** 501

Passepartous für Photographien, Aquarelle, Zeichnungen etc. Extra Anfertigungen jeder Art, schnell und mit Maschinenbetrieb (Chagrinnarbe bis 100 cm. qm. neu).

Aufziehen von Photographien und Reisebildern in Album-, Kasten- oder Mappen-Aufbewahrung.

Eigene moderne Präge- u. Pressvergolde-Anstalt.
Gold-, Silber-, Schwarz-, Farben- und Reliefdruck auf Decken, Mappen, Musterkarten, Stoffe, Bänder.
Trauerschleifendruck.
Wein- u. Speisekarten etc.

Kaiser's Kaffee
ist der beste

und sollte wegen seiner **Güte** und seines besonderen **Wohlgeschmackes** in keinem Haushalt fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit **Kaisers Kaffee** anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht. — Empfehle meine

Kaffees geröstet p. Pfd. Mk. **0,70 0,80, 0,90** bis **2,10,**
Roh-Kaffees per Pfd. Mk. **0,60, 0,70, 0,80** bis **1,50.**

Man achte genau auf die Firma:

Kaisers Kaffeegeschäft

512 **Wiesbaden,**
14 Nerostraße 14,
Langgasse 29, Kirchgasse 23,
Wellritzstraße 21, Marktstraße 13.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands,
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Wir machen speziell auf unsere Versicherung gegen

Einbruch-Diebstahl

bei geringen Prämien und coulanten Bedingungen aufmerksam besonders empfehlen wir unsere fertigen Policen über Mk. 5000, 10,000 und 20,000. 457

Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Subdirection Hessen-Nassau.
Wilhelmstraße 5.

Wiesbad. Beerdigungs-Institut
19 Bleichstraße 19
gegründet **1866.**
Inhaber: **Gebr. Rau.**

Großes Lager in **Metall-, Eichen-, Kiefern- und Tannenholzsärgen** von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Große Auswahl in **Leichen-Ausstattung** in allen Preislagen.

Trauerdecorationen zum Verleihen
Reichhaltige Ausstellung in **Perl- u. Metallkränzen.**
195

Makulaturpapier
ist in der Expedition d. Blattes zu haben.

Wegen **vollständiger Geschäftsveränderung** unterstellen wir **von heute an** unser **grosses Lager** in **Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Weisswaaren, Lama, Flanelle** einem

Total-Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen.

Das Lager ist ausserordentlich reichhaltig sortirt und dürfte diese nie wiederkehrende Gelegenheit, gute und solide Waaren

weit unter den sonstigen Preisen

einzukaufen, zum Einkauf Jedermann empfohlen sein.

Abtheilung I: **Kleiderstoffe.**

Reinwollene Winter-Kleiderstoffe	Mtr. von	**80**	Pfg. an
Reinwollene Loden	„ „	**60**	„ „
Einfarbige reinwollene Stoffe	„ „	**55**	„ „
Beige und Cover-Coat	„ „	**75**	„ „
Damentuche	„ „	**39**	„ „
Reinwollene Lama	„ „	**98**	„ „

Abtheilung II: **Weisse Waaren, Gardinen etc.**

Handtücher am Stück	Mtr. von	**4**	Pfg. an
Gebleichte Cretonne, Madapolam u. Shirting etc.	„ „	**14**	„ „
Rouleaux-Stoffe in weiss und crême, alle Breiten	„ „	**45**	„ „
Betttuch-, Halb- und Reinleinen, Chiffon, Dowlos, 1,60 Mtr. breit	„ „	**70**	„ „
Weisser Damast zu Bettbezügen	„ „	**28**	„ „

Gardinen in weiss und creme **für kleine und grosse Vorhänge, abgepasste Gardinen, Congressstoff**, Mtr. von **20** Pfg. an.

Abtheilung III: **Baumwollwaaren.**

Hemden- und Rock-Flanelle	Mtr. von	**20**	Pfg. an
Flockbarchent für Jacken, Kleider etc.	„ „	**22**	„ „
Bettzeuge, 80 cm breit, **achtfarbig**	„ „	**23**	„ „
Schwere achtfarbige **Bett-Cattune**	„ „	**26**	„ „
Blaudruck- und Baumwollzeuge für Kleider	„ „	**25**	„ „

Abtheilung IV: **Bettwaaren.**

Gestreifte und uni rothe Barchente	Mtr. von	**25**	Pfg. an
Bettbezüge in **Satin Augusta, rothen Damast, weissen Damast, Jaquard-Bettzeug**	„ „	**35**	„ „
Bettfedern und Daunen spottbillig.			

Matratzen-Drelle, Strohsackleinen, fertig genäht, **Strohsäcke, Biber-Betttücher, Bett-Coltern, Waffeldecken, Pique-Decken** zu **Schleuderpreisen.**

Grosse Parthien Tischtücher, Handtücher, Servietten, Gedecke, Taschentücher, Möbel-Crepe, -Rips, Pferde- und Bügeldecken, Stoff zu Arbeiter-Kleider, Tuch und Buxkin, Mantelstoffe, Unterjacken etc. etc.

weit unter den seitherigen Preisen.

Reste
mit grossem Verlust.

Seidene Tücher
von 10 Pfg. an.

Die **Ausverkaufspreise** verstehen sich **nur gegen Baarzahlung.**
Den **Ausverkauf** soll Jedermann benutzen.
Der **Ausverkauf** ist für **Brautleute** die **günstigste Kaufgelegenheit.**
Der **Ausverkauf** dauert bis **Weihnachten.**

Guggenheim & Marx

Mainzer Waarenhaus

14 Marktstrasse 14 **Wiesbaden.**

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Maaßgeschäft von **Webergasse 16** nach

Goldgasse 5

im Hause des Herrn **Wilh. Weigand** verlegt habe.

Habe daselbst einen Laden eröffnet, um meinen werthen Kunden einen bequemeren Zugang zu ermöglichen.

Empfehle mein großes Lager in den **neuesten Stoffen** aller Art. Für vorzügliche Arbeit und I. Qualität der Stoffe, sowie guten Sitz wird garantirt.

275 Hochachtungsvoll

Jos. Riegler, Herrnschneider, 5 Goldgasse 5.

C. Grün,

Färberei und Chem. Wascherei

Hoflieferant S. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Baden

empfiehlt sich bei der jetzigen **Herbst-Saison** zur

prompten, preiswürdigen, tadellosen Ausführung aller einschlagenden Arbeiten. 204

Wiesbaden, Webergasse 23.

Grösste, gediegenste Auswahl

von

Cigarren-Fabrikaten allerersten Ranges

welche mit wirklicher, circa 25jähr., fachmännischer Erfahrung in der Cigarren-Fabrikation und in der Import-Rohtabaks-Branche (Bremen, Hamburg, Amsterdam, Rotterdam etc.) ausgewählt und zum Teil nach eigener Angabe angefertigt sind!

Importirte Havanna-Cigarren
Importirte Cuba-Cigarren
Importirte Bahia-Cigarren
von Dannemann & Cia. St. Felix
Echte Manila-Cigarren
Hamburger und Bremer Cigarren.

Cigaretten:
türkische, russische, egyptische, französische, englische, amerikanische, mexikanische, Congo etc.
sowie
Havanna-Cigarretten.

Alleinverkauf:

Importirte Bahia-Cigarren,
von Rodenburg & Cia. St. Felix.
Echte Holländer Cigarren
aus der renommirten Königl. Cigarrenfabrik **„Insulinde"**

Nicotinunschädliche Cigarren
Erfindung des Geh. Hofrath Professor Dr. med. Gerold.
(Wendts Patent.)

5 Taunusstrasse 5

vis á vis dem Kochbrunnen.

Wilhelm Voll
(vorm. in Bremen),
Cigarren-Spezialhaus I. Ranges.

NB. Ich bitte **meine Qualitäten** und **meine Preise** mit anderen vergleichen zu wollen, auch wenn die Cigarren von Bremen, Hamburg etc. etc. bezogen sind da die bedeutenden Fabriken bekanntlich **niemals** direkt an Private liefern! Der Ruf meiner **gediegenen fachmännischen** Auswahl geht weit über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Stadtverordneten-Wahl!

III. Abtheilung.

Nur morgen **Montag** von 9—1 Uhr Vorm. und 4—7 Uhr Nachmittags können die Wähler mit Familiennamen

von A bis F einschl.

ihr Wahlrecht ausüben und zwar im Wahlsaal des Rathhauses, Zimmer Nr. 16 (Parterre).

558 **Die Vorstände der beiden freisinnigen Parteien.**

Uhren, Gold- und Silberwaaren!

Dies alles ist bei mir zu haben,
Auch **alte** Uhren werden repariert
Und **gut** und **billigst** ausgeführt.
bei
Wilhelm Mesenbring, Uhrmacher,
Kein Laden — Kirchgasse 24, I. Et., vis-a-vis M. Schneider.

Consumhalle Jahnstr. 2 und Moritzstr. 16,
Telephon 478.

Prima Pfälzer Landbutter, per Pfd. 1,15 Mk.
Feinste Süßrahmbutter, per Pfd. 1,25, bei 5 Pfd. 1,20 Mk.
Kornbrot, gutes Müllerbrot, pr. Laib 36 Pf.
Gemischtes Brot, gutes Müllerbrod, pr. Laib 39 Pf.
Weißbrot, gutes Müllerbrod, pr. Laib 42 Pf.

Allgem. Krankenverein

Eingeschriebene Hilfskasse.

Der **Allgemeine Krankenverein** besteht nunmehr 38 Jahre, genügt dem Krankenversicherungsgesetz in jeder Weise. Mitglieder können nicht gezwungen werden einer anderen eingeschriebenen Hilfskasse oder der Ortskrankenkasse anzugehören, der monatliche Beitrag ist 1 Mark 35 Pfg.

Im Krankheitsfalle erhalten die Mitglieder 26 Wochen lang täglich 1 Mark 20 Pfg. Rente, sowie Arzneien und Heilmittel, ärztliche Hilfe und auf Verordnung des Kassenarztes specialärztliche Hilfe.

Die Mitgliederzahl ist dermalen 1600, das Reserve-Kapital beträgt ca. 15000 Mark.

Aufnahmen werden jederzeit bei dem Vorsitzenden **Friedrich Humpf**, Nerogasse 11, sowie bei dem Kassenführer **Ph. Dorn**, Schachstraße 32 I. entgegen genommen, woselbst auch Aufnahmeformulare zu haben sind. 2875

Polster- und Dekorations-Geschäft
Louis Wölfert, 2894
Souterrain **29 Schwalbacherstr 29,** Souterrain.
Großes Möbellager zu den billigsten Preisen.
Eigene Werkstätte.

Mein **Zahn-Atelier**
6098* befindet sich jetzt
23, I. Schwalbacherstrasse 23, I,
gegenüber dem Faulbrunnenplatz.
Karl Märker.

Prima Pferdefleisch
empfiehlt 6998*
M. Dreste,
30 Hochstätte 30.

Staub Sternolit Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird,
staubfrei und **bacterienrein.**

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Heselmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittstein'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale Läden, Bureaux, Comptoire, Speicher Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien Restaurants und Cafés, Hausflure, Vorräume, Tanzsäle ꝛc. ꝛc.

Kein Scheuern, Wischen, Abstäuben mehr.
Keine staubigen Waaren.
Reine gesunde Luft
Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch den **Vertreter** für **Wiesbaden** und **Umgegend:** 1625*

Chr. Hebinger
Wiesbaden, Seerobenstraße 9

Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen **Fußboden-Oel „Sternolit"** können wir Ihnen wahrheitsgemäß die Versicherung geben, daß sich solch beim Gebrauch in unseren Geschäftslokalitäten **vorzüglich bewährt** hat. Der Fußboden sieht stets **sauber aus** und der lästige Staub hat sich **wesentlich vermindert.**

Ihr Oel können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.

Wiesbaden, 29. Juni 1899.

(gez.) **Gerstel & Israel.**

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Fußb. den Oel „Sternolit **außerordentlich gut bewährt.** Der lästige Staub ist fast **gänzlich verschwunden,** das überaus lästige Putzen mit Matten und Besen fällt vollständig fort und der Boden sieht trotzdem sauber und frisch aus.

Man kann sich deshalb nichts Empfehlenswerteres denken **als ein mit Ihrem Fußboden-Oel imprägnirter Boden.**

Wiesbaden, Juni 1899.

gez. **Ferd. Zange, Papierhandlung, Marktstraße 11.**

Erfahrene, gut empfohlene Lehrerin,
lange in Frankreich, England und Italien thätig gewesen, ertheilt Unterricht im Deutsch., Franz., Engl., Italien. und in der Musik. 6928
Riehlstraße 9, 1 L.

Große Villa od. Schloß

mit **großem Park oder Garten, Stallung, Remise** ꝛc. **eventl. auch mit größerem Grundbesitz in oder nahe bei Wiesbaden zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **J. E. 5645** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** 180|40

Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung. 790
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 5. November 1899.
239. Vorstellung.
8. Vorstellung im Abonnement D.

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. V. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Nessler.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dornewaß.

Personen des Vorspieles:

Werner Kirchhofer, stud. jur.	Herr Müller.
Conradin, Landsknechtstrompeter und Werber	Herr Schwegler.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz	Herr Plate.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität	Herr Frank.

Landsknechte und Werber. Studenten. Zwei Pedelle. Kellerknechte.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau	Herr Nuffeni.
Maria, dessen Tochter	Frl. Hoffmann.
Der Graf von Wildenstein	Herr Rudolph.
Dessen geschied. Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin	Frl. Schwartz.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe	Herr Reiß.
Werner Kirchhofer	Herr Müller.
Conradin	Herr Schwegler.
Ein Bote des Grafen	Herr Dobriner.

Ein Kellerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen. Hauensteiner Bauern. Schuljugend. Der Dechant. Mönche. Bürgermeister und Rathsherrn von Säkkingen. Die Fürst-Aebtissin und Nonnen des Hochstifts. Landsknechte. Hauensteiner Dorfmusikanten. Schiffer. Zeit: nach dem 30jährigen Kriege 1656.

Vorkommendes Ballet,
arrangirt von A. Balbo.

1. Akt: **Bauerntanz,** ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Akt: **Mai-Idylle,** Pantomime mit Tanz und Gruppirungen, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Personal.

Personen:
König Mai: Frl. Salzmann. — Prinzessin Maiblume: Frl. Queirolo.
Prinz Waldmeister: Frl. Ratszak.
Libellen, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Amoretten, Pagen, König Wein, Schäfer, Schäferinnen, Gefolge des Königs Mai, Bienen und Gnomen, Winzer und Winzerinnen.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9¾ Uhr.

Montag, den 6. November 1899.
240. Vorstellung.
9. Vorstellung im Abonnement A.
Neu einstudirt:

Narciß.

Trauerspiel in 5 Abtheilungen von A. E. Brachvogel.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger. **Wiesbaden, Marktstr. 34.**

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik, Leo Blumenthal.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Lodenjoppen in großer Auswahl von **5 Mk.** an, **gestrickte Jacken,**
sowie **Unterjacken** von **1,80 Mk.** an, **Betttücher** von **50 Pfg.** an
Bettdecken in voller Größe von **2,25 Mk.** an,

10 Wellritzstraße 10.

Spezial-Haus

für Ia

Glycerin, Weinsteinsäure,
Salicylsäure, Hausenblase,
Tannin, KohlensaurenKalk,
Soda, Weinkorke,
Getrocknete Heidelbeeren.

Man verlange Offerten unter Angabe des etwaigen Bedarfs.

Versand auch nach ausserhalb; Verpackung frei.

Backe & Esklony,
Wiesbaden
Drogerie u. Par ümerie.
Gegenüber dem Kochbrunnen.

62 Telephon 757.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir tiefbetrübt an, dass meine liebe Gattin, unsere Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sophie Herrmann

geb. **Christmann,**

nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 3. November 1899.

Die Beerdigung findet **Montag, den 6. November, Nachmittags 3 Uhr,** vom Sterbehause Dotzheimerstrasse 61a, aus statt. 560

Spar-Verein „Eintracht".

Sonntag, den 5. November, Nachmittags 4 Uhr, feiern wir im Saale **„Zur Waldlust"**, Platterstraße, unser

12jähriges Stiftungsfest.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 6974

Der Vorstand.

Farberei **Kramer,** Wiesbaden
Inh. **Ludwig Kramer,** Hoflieferant,
31 Langgasse 31.
Färberei, Kunst-Wascherei und Chemische Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.
Mech. Teppich-Klopf-Werk
Läden in:

Frankfurt a/M.	**Mainz**
Kaiserstr. 24. Neue Zeil 17.	25 Stadthausstrasse 25
Gr. Bockenheimerstr. 28.	gegenüber dem Stadthaus.

Annahmestelle in Biebrich
bei **Georg Best,** Mainzerstrasse 22. 2272

Marktstraße 26, 1. Etage
100
Teppiche u. Bettvorlagen,
darunter prachtvolle Exemplare, stellen wir bedeutend unter Preis zum schleunigen Ausverkauf. 500
Joh. Weigand u. Co.

Herm. Brann

Kirchgasse **54**

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Streng reelle Bedienung!

Herren u. Knaben-Garderoben.

Die Anfertigung nach Maass erfolgt unter Garantie sowohl für guten Sitz als auch für beste Verarbeitung!

Stoffverkauf auch meterweise billigst!

Bitte auf Firma u. Hausnummer zu achten! 285

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 260 — Sonntag, den 5 November 1899. — XIV. Jahrgang.

Locales.

Wiesbaden, den 4. November

Die verschobene Kirchweih'.

Mit des Geschickes Mächten ist fürwahr kein Bund zu flechten! Wochenlang hatte man die Kirchweih schon vorbereitet, Alt und Jung hatte sich, wie dies im fröhlichen Rheinland nun einmal üblich, auf das Fest gefreut und die nahende Veranstaltung versprach gerade in diesem Jahre einen prächtigen Verlauf zu nehmen. Manche Familie hatte Bekannte und Gäste eingeladen, an keiner Kleinigkeit hatte es gefehlt, mit Spannung und Freude sah man der diesjährigen Kirchweih' entgegen.

„Wo denn?" wird der erstaunte Leser fragen. Doch darüber schweigt des Berichterstatters Höflichkeit. — Es hat nicht sollen sein, es wär' zu schön gewesen. Denn wie ein Blitz aus heiterem Himmel, traf die Einwohnerschaft von X., einem idyllischen Oertchen zwischen Limburg und Runkel ganz urplötzlich die obrigkeitliche Verfügung, daß die Kirchweih um eine ganze Woche aufgeschoben sei. Anfangs zerbrach man sich den Kopf. Sollten die Vorbereitungen hier und dort wohl noch nicht zu Ende geführt worden sein? Oder waren sonst irgend welche schwerwiegende Gründe für diese, im Oertchen X. ganz sensationelle Verfügung vorhanden?

Da endlich löste sich des Räthsels Spannung und zur allgemeinen Verblüffung wurde folgendes Geschichtchen bekannt: Der Herr Bürgermeister, das ehrwürdige Haupt der Gemeinde, begeht in nächster Zeit ein freudiges Familienfest. Er verheirathet sein Töchterlein! Daß nun der zukünftige Schwiegersohn an dieser Kirchweih theilnehmen müsse, war eine für den Schwiegervater ausgemachte Sache. Weniger Verständniß für diese Frage zeigte freilich die vorgesetzte Behörde, bei welcher der zukünftige Schwiegersohn als Beamter angestellt ist. Man konnte den Beamten, der auf einer Bahnstation oberhalb Frankfurts mit Eifer seines Dienstes waltet, gerade an jenem Kirchweihtage nicht entbehren und verweigerte ihm den Urlaub. Alles Bitten, Schreiben, Vorstellen blieb vergeblich. Es blieb dabei: Der Schwiegersohn kommt nicht!

Was thun? Der wackere und energische Bürgermeister weiß einen Ausweg. Er läßt den Schwiegersohn acht Tage später Urlaub erbitten, der allerdings anstandslos genehmigt wird, und die Kirchweih daheim wird schleunigst abgesagt und — auf 8 Tage verschoben.

Am vergangenen Sonntag hat sie nun, — wie unser Gewährsmann verräth, — doch stattgefunden und zwar wirklich unter freundlicher Antheilnahme des bürgermeisterlichen Schwiegersohnes. Hoffentlich hat die große Heiterkeit, mit der die „verschobene Kirchweih" allgemein besprochen wurde, die Einwohner von X. für den, eine Woche durchgemachten Schrecken wieder entschädigt!

* **Neue Verkehrsordnung.** In der neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung, gültig vom 26. Oktober 1899, ist unter anderem auch ein Paragraph aufgenommen, welcher verdient, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Es ist das Verbot des Platznehmens im Zuge ohne gültige Fahrkarte. Täglich kommt es vor, daß Leute Angehörige etc. zum Zuge begleiten, von denen erstere nur im Besitz von Bahnsteigkarten sind, aber nichtsdestoweniger noch auf Augenblicke mit im Zuge Platz nehmen, sei es, um andere Reisende glauben zu machen, das Coupe sei bereits besetzt. Kurz vor Abfahrt steigen dann die Begleiter schnell wieder aus. In Zukunft wird von Jedem derselben im Betretungsfalle eine Strafe von ℳ 6 erhoben, und zwar wegen Platznehmens in einem Zuge, ohne im Besitz einer Fahrkarte zu sein.

* **Eine ganz hervorragende Reklame** macht gegenwärtig das altrenomirte und wohl mit bedeutendste Etablissement seiner Branche, das Waaren- und Möbel-Credithaus von J. Jssmann, Bärenstraße 4, 1. und 2. Etage, das mit seinem Muttergeschäft in Frankfurt a. M. noch in 20 Städten Deutschlands Filialen unterhält. Mit unserer heutigen Nummer geht unseren verehrlichen Abonnenten ein hübsch in Farben ausgeführter Abreiß-Kalender für das Jahr 1900 von der genannten Firma zu.

* **Oncken-Vorträge.** Auch diesmal werden historische Vorträge des berühmten Geschichtsforschers, Herrn Geheimer Hofrath Professor Dr. Wilhelm Oncken, den Reigen der zehn öffentlichen Vorlesungen im Kurhause eröffnen. Beide Abende sind wieder dem Andenken des Fürsten Bismarck gewidmet. Die Themata sind von den früheren vollständig verschieden; sie eröffnen die Aussicht auf Neues und Bedeutendes aus dem Leben des gewaltigen Mannes. Der erste Vortrag wird am kommenden Donnerstag mit dem interessanten Thema Bismarck etc. stattfinden. Wir machen nochmals auf den außerordentlich mäßigen Abonnementspreis für die zehn Vorlesungen aufmerksam, welcher für den ersten Platz nur 15 Mark, für den zweiten 10 Mark beträgt.

* **In dem morgigen Symphonie-Konzert** des Kurhauses werden folgende interessante Piecen zum Vortrage gebracht: Symphonie in A-moll (schottische) von Mendelssohn, Tod und Verklärung, Tondichtung von Rich. Strauß, und „Ein' feste Burg ist unser Gott", Ouverture zu einem Drama aus dem 30-jährigen Kriege von Raff.

* **Lawn-Tennis-Sport.** Infolge der vorgerückten Jahreszeit schließt das Lawn-Tennis-Spiel in den Kuranlagen vom nächsten Montag ab. Die Kurverwaltung bittet die Damen und Herren, welche seither die Spielplätze benutzten, ihre noch etwa dort befindlichen Requisiten zurücknehmen zu wollen.

* **Vortrag.** Im Verein für volksverständliche Gesundheitspflege sprach am Mittwoch vor zahlreicher Zuhörerschaft Herr Schriftsteller Reinhold Gerling, Berlin, über „Medicin und Naturheilmethode". Unter Anführung von Aussprüchen und Schriften berühmter Aerzte und Professoren der Medicin, suchte Redner nachzuweisen, daß die Schädlichkeit der Medicinbehandlung immer mehr eingesehen werde und sich immer mehr Aerzte der naturgemäßen Behandlung zuwenden. Von allgemeinem Interesse dürfte die Mittheilung sein, daß auch schon Krankenkassen günstige Erfahrungen mit der medicinlosen Behandlung gemacht haben. In Braunschweig kostete jeder Fall bei Medicinbehandlung durchschnittlich 9—10 Mk. Bei naturgemäßer Behandlung 5—7 Mk. Bei der Ortskrankenkasse Barmen sanken die Kosten laut Jahresbericht in 1898 bei medicinloser Behandlung um 53 Procent und die Krankheitsdauer sank im Durchschnitt von 24,3 auf 18,6.

Hannover, München, Leipzig, hatten gleiche Erfolge und die Buchdrucker-Krankenkasse Berlin hat nach einem vor 2 Jahren gemachten Versuch mit einem Naturarzt jetzt 4 angestellt. Bei dem reichen Material konnte Redner die Naturheilmethode nur flüchtig berühren und so wird der im Januar abzuhaltende Vortragscyklus des Herrn Welcker, Frankfurt, über die Anwendungen in der Naturheilmethode mit praktischen Demonstrationen eine willkommene Ergänzung dieses Vortrages bilden.

* **Der Kurverwaltung** ist es gelungen, das berühmte Quartett des Leipziger Gewandhauses für einen Kammermusikabend zu gewinnen, welches am nächsten Freitag, den 10 November, stattfindet. Dem Quartette gehören der berühmte erste Konzertmeister desselben Felix Berber, bekanntlich einer der hervorragendsten Violin-Virtuosen unserer Zeit, der Cello-Meister Julius Klengel, welcher unter den jetzigen Koryphäen des Cello-Spiels wohl an erster Stelle steht, sowie die ausgezeichneten Geiger Max Rother und Alexander Sebald (Viola) an. Es geht hieraus hervor, daß das Engagement dieses seltenen Künstler-Ensembles für die Kurverwaltung mit außergewöhnlichen Kosten verknüpft war, zumal dasselbe die Reise hierhin nur wegen des einen Abends unternimmt. Die Kurverwaltung hat dasselbe in dem Bestreben engagirt, auch auf dem Gebiete der Kammermusik das Vorzüglichste zu bieten und sie darf wohl hoffen, daß ein recht zahlreicher Besuch der Veranstaltung diese Bestrebung unterstützen wird. Um den Abonnenten der Cyclus-Konzerte entgegenzukommen, hat die Kurverwaltung die Preise für deren Cyclus „Abonnements" Plätze ermäßigt, sofern die betreffenden Karten bis spätestens Dienstag, den 7. November, Mittags 1 Uhr, an der Kurkasse gelöst werden.

* **Bürgersaal.** Nach dem sich am letzten Oktober sämmtliche Künstler verabschiedeten, ist seit 1. November ein vollständig neues Programm erschienen. Den reichhaltigen Spielplan zu eröffnen, lag der Original schwedischen Instrumental Künstler Truppe Gitana ob, welche sich ihrer Aufgabe glänzend entledigte. Ihr folgte Jann die elegante Soubrette Frl. Elly Korello, die durch ihr schneidiges chices Auftreten sich die Gunst des Publikums im Fluge eroberte. Als nächste Nummer war es der Tanz- und Charakter-Komiker Herr Willy Kessel, welcher das Publikum durch drollige Couplete amüsirte und regen Applaus errang. Frökens Edla und Thekla Söller, schwedisch Gesangsduett verfügen über schöne Stimmen und ernten reichen Beifall. Frl. Fifi Geraldine, Winer Exentric Sängerin elektrisirt die Besucher durch prikelnde Couplets und nimmt sich in hübschen Costümen reizend aus. Charles und Lillie, Tanz Duett, sind sehr flink bei der Sache, sodaß ihnen vollkommener Dank zu Theil wird. Mr. Mellani, Illusionist und Prestidigitateur, ist Meister seiner Kunst und erntet ob seiner Geschwindigkeit und Geschicklichkeit nur Ruhm. Das Mandolinen-Quintet verdient durch hübschen Vortrag sehr gelobt zu werden, während Fröken Edla Carlot als Flöten-Virtuosin das Prädikat „ausgezeichnet" verdient. In ihrem Original-Instrumental-Act erregt die Gitana Truppe auf ihren eigenartigen Instrumenten Bewunderung und wird durch nicht endenwollende, Beifallsbezeugungen geehrt.

* **Schubert-Bund.** Das erste Vereinskonzert findet Samstag den 12. November, Abends 7.30 Uhr im Casino statt. Frl. Cannstadt, die vortreffliche Liedersängerin und der ausgezeichnete Violinspieler, Kammermusiker Lindner von hier wirken mit. Als Hauptnummer des Programms seien die „Niederländer Volkslieder" von Kremser, für Chor, Bariton- und Tenorsolo mit verbindendem Text, erwähnt. Dieses herrliche Werk ist durch den Burenkampf und durch die Aufführung vor einigen Wochen am Kaiserlichen Hofe in Berlin wieder aktuell geworden. Der verbindende Text, der den Kampf der Niederländer mit den Spaniern schildert, wird von Herrn Schauspieler Schuhmacher gesprochen während das berühmte „Wilhelmus-Lied" der frühere Opernsänger Herr Wörner singt. Das Tenorsolo singt der Dirigent des Vereins Herr W. Geis. Der Chor singt noch von Schubert „Nachtgesang im Walde" (mit Hornbegleitung) einige Volkslieder und zwei neue Chöre vom Dirigenten des Vereins.

[] **Einkommen- und Ergänzungssteuer.** Nach einer uns vorliegenden Uebersicht beläuft sich für das Rechnungsjahr 1899/1900 im Gebiete des Regierungsbezirks Wiesbaden die Einkommensteuer auf M. 11 200 000, die Ergänzungssteuer auf M. 2 577 000; das macht ein Mehr gegen das vorhergegangene Jahr an Einkommensteuer von M. 1 350 000, an Ergänzungssteuer von M. 370 000. Davon entfällt auf die Stadt Frankfurt M. 1 100 000 resp. M. 245 000, auf die Stadt Wiesbaden M. 117 000 resp. M. 42 000. Die Zahl der wider die Veralangungen eingelegten Berufungen belief sich auf 6500.

* **Zum Fernsprechverkehr** mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Burgbrohl. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminuten-Gespräch beträgt 1 M.

* **Die Bundesversammlung** der Stenographen-Vereine „Stolze-Schrey" in Hessen-Nassau findet Sonntag, den 5. November, in Frankfurt a. M. statt. Die Zusammenkunft ist Vormittags 11½ Uhr im Cursaale „Milani" und Nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale der Loge zur Einigkeit.

* **Das 50jährige Geschäftsjubiläum** feierte die Wiesbadener Eisengießerei und Maschinenfabrik August Zintgraff am 28. v. Mts. Herr Zintgraff gab aus diesem Anlasse seinem gesammten Fabrikpersonal ein schönes und wohlgelungenes Fest. — Die Eisengießerei wurde im Jahre 1848 von Herrn Julius Z., dem Vater des Herrn August Zintgraff gegründet. Trotz großer Schwierigkeiten gelang es dem Gründer, durch eisernen Fleiß und Ausdauer die Gründerjahre bald zu überwinden und dem Geschäfte einen flotten Gang zu sichern. Herr August Zintgraff übernahm die Fabrik im Jahre 1882 und wenn das Geschäft heute auch zu den großen Unternehmungen in dieser Branche der Jetztzeit nicht gerechnet werden kann, so hat es sich doch in Nassau und über dessen Grenzen hinaus einen guten Ruf erworben. — Die Feier nahm Abends 8 Uhr im Saale des Kath. Vereinshauses ihren Anfang und wurde besonders noch verschönert durch die gleichzeitigen Arbeiter-Jubiläen von 10 Arbeitern, welche über 25 Jahre in der Fabrik thätig sind. Während der Festtafel ergriff Herr Z. das Wort, hieß Alle aufs herzlichste Willkommen und gab eine ausführliche Schilderung der Gründung der Fabrik. Darauf erfolgte die Verleihung der Arbeits-Ehrendiplomen nebst Geldgeschenken an 10 Arbeiter, wofür Herr Keiper im Auftrage der 10 Jubilaren dankte und gleichzeitig Herrn Zintgraff ein vom Contor- und Arbeiterpersonal gestiftetes Geschenk in prachtvoller Ausführung überreichte, worauf Herr Zintgraff in bewegten Worten seinen Dank aussprach. Später ergriff Herr Buch-

---

Nachdruck verboten.

Das Telegraphenwesen der Erde.

Von **Carl Zahn**.

UR. Nachdem die Göttinger Professoren Weber und Gauß im Jahre 1833 den ersten elektromagnetischen Telegraphen hergestellt hatten, führten die weiteren Entdeckungen und Erfindungen auf diesem Gebiete, die an die Namen Steinheil, Wheatstone, Siemens, Morse und Hughes anknüpfen, dazu, daß in dem elektrischen Telegraphen ein neuer Verkehrsfaktor von höchster Bedeutung erstand. Die erste Telegraphenleitung wurde 1840 in England angelegt, 1843 folgte auf dem europäischen Festlande die Linie längs der Rheinischen Eisenbahn. Seit der Mitte der vierziger Jahre fand das neue Verkehrsmittel eine schnelle Verbreitung. Als dann die Linien auch dem Privatverkehr geöffnet wurden und es — zuerst 1851 zwischen Dover und Calais — gelungen war, trennende Meere durch versenkte Kabel zu überbrücken, da konnte der elektrische Telegraph mit Recht als in seinem ganzen Umfange in den Dienst des menschlichen Verkehrs gestellt erachtet werden. Für den weiteren Ausbau des Telegraphenwesens war die Errichtung des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins am 25. Juli 1850 von der größten Bedeutung; er entwickelte sich später, immer neue Gebiete in seinen Wirkungskreis aufnehmend, zu dem internationalen Telegraphenverein.

Uebrigens kann der elektrische Telegraph in diesem Jahre ein Jubiläum feiern; am 1. Oktober sind nämlich 50 Jahre verflossen, seitdem Preußen seine Telegraphenlinien auch dem Privatverkehr und somit den allgemeinen Interessen zugänglich gemacht hat. Dem Beispiele Preußens folgte dann noch in demselben Jahre Oesterreich.

Die sämtlichen Telegraphenlinien der Welt, mit Einschluß der unterseeischen Kabel von Privatgesellschaften, hatten 1896 eine Länge von 1 946 978 km. Dies entspricht etwa dem 48fachen des Erdumfanges und dem 5fachen der mittleren Entfernung des Mondes von unseren Planeten. Die gesamte Drahtlänge — 5 509 482 km — stellt das 135fache des Aequators und das 14fache des Mondabstandes von der Erde dar.

Die europäischen Telegraphenlinien hatten eine Gesamtlänge von 763 691 km, die amerikanischen eine solche von 632 760 km. Dann folgte Asien mit 156 939 km, Australien mit 78 400 km und Afrika mit 56 188 km.

Die erste Stelle unter den einzelnen Staaten und Ländern nehmen die Vereinigten Staaten mit 362 632 km Linien ein. Hierauf folgt das Deutsche Reich mit 167 444 km; hiervon sind 135 862 km Staatstelegraphen und 31 582 km Eisenbahntelegraphen. In den letzten zehn Jahren sind in Deutschland allein an Staatstelegraphen rund 50 000 km Linien neu entstanden, jährlich also annähernd 5000 km! Das ist ein beredtes Zeugniß für einen großartigen Aufschwung auch auf diesem Gebiete des Verkehrwesens. Das europäische Rußland, fast zehnmal so groß als Deutschland, hatte nur 142 964 km aufzuweisen, dann kamen: Frankreich mit 102 706 km, Britisch-Ostindien mit 86 132 km, Britisch-Australien mit 78 000 km, Oesterreich-Ungarn mit 73 306 km, Großbritannien und Irland mit 66 140 km, Mexiko mit 63 453 km und Canada mit 51 242 km. Es folgten ferner: Italien 42 947 km, Spanien 41 648 km, Argentinien 40 814 km, die europäische Türkei 35 103 km, Brasilien 28 046 km, Chile 27 362 km. Schweden-Norwegen hatte 23 484 km, China 19 768 km und Japan 15 913 km Linien. Die nächstfolgenden europäischen Staaten haben weniger als 10 000 km Linien: Rumänien (9782), die Schweiz (8867), die Niederlande (8533), Griechenland (8191), Belgien (7998), Portugal (7245), Dänemark (6557), Bulgarien (5371), Serbien (3950) und — last not least — Luxemburg (714).

Ein anschauliches Bild vom gegenwärtigen Stande des Telegraphenwesens der einzelnen Länder und Staaten erhalten wir, wenn wir in erster Linie das Verhältnis der Linienkilometer eines Landes zu seinem Flächeninhalt betrachten. In Europa kommen 7,9 km Linien auf 100 qkm, in Amerika 1,7 km. Dann folgen Australien mit 0,9 km, Asien mit 0,4 km und Afrika mit 0,2 km auf die Einheitsfläche.

Den Reigen unter den einzelnen Staaten eröffnet das Deutsche Reich mit 31 km Linien auf je 100 qkm, dann folgen Belgien mit 29, Luxemburg mit 28 und die Niederlande mit 26 km. Großbritannien und Irland sowie die Schweiz stehen mit 21 km auf gleicher Stufe. Die nächsten Staaten sind: Frankreich (19), Dänemark (17), Italien (15) und Oesterreich-Ungarn (11). Es folgen dann Spanien, Portugal und Serbien mit je 8 km auf 100 qkm, Rumänien mit 7, Bulgarien mit 6, die Vereinigten Staaten und Japan mit je 4, Chile, Mexiko und Schweden-Norwegen mit je 3, Britisch-Ostindien mit 2, Britisch-Australien und die europäische Türkei mit je 1 km Linien. Das europäische Rußland zählt wie Brasilien 0,3 km pro Einheitsfläche, indeß China und Argentinien sich mit 0,2 km pro 100 qkm begnügen.

Hinsichtlich der gesamten Drahtlänge stehen die Vereinigten Staaten mit 1 577 811 km an erster Stelle, dann folgt das Deutsche Reich mit 636 866 km, wovon 516 627 km auf Staatstelegraphen entfielen. Es folgen dann: Großbritannien und Irland 371 166 km, Rußland mit 358 063, Frankreich mit 334 142, Britisch-Ostindien mit 257 434, Oesterreich-Ungarn mit 251 955, Britisch-Australien mit 162 000, Italien mit 160 406, Canada mit 111 274 und Spanien mit 100 694 km. Die weitere Reihenfolge ist: Brasilien (98 976), Argentinien (95 104), Belgien (66 137), Mexiko (66 039), Schweden-Norwegen (65 269), Japan (58 758), europäische Türkei (54 367), die Schweiz (32 171), Chile (30 000), die Niederlande (28 311), China (26 309), Rumänien (24 389), Dänemark (19 503), Portugal (15 101) und Bulgarien (11 412).

Legt man als Einteilungsmoment das Verhältnis der gesamten Drahtlänge zum Flächeninhalt zu Grunde, so ergiebt sich folgende Skala: Belgien (224), Großbritannien und Irland (118), Deutsches Reich (117), die Niederlande (86), die Schweiz (78), Luxemburg (70), Frankreich (62), Italien (56), Dänemark (49), Oesterreich-Ungarn (37), Spanien (20), Rumänien (19), Vereinigte Staaten (17), Portugal (16), Japan (14), Bulgarien (12), Schweden-Norwegen (8), europäisches Rußland (7); Britisch-Ostindien und Canada (4); Mexiko, Argentinien und europäische Türkei (3); Britisch-Australien (2), Brasilien (1) und China (0,2).

halter Mark das Wort, dem Geschäftsunternehmen die besten Wünsche darbringend. Die Stimmung war bald eine sehr gehobene und der Beifall wollte kein Ende nehmen, als schließlich Herr Wieske vom Residenztheater, als Gast des Herrn Zintgraff einige selbstverfaßte Gedichte humorvollen Inhalts zum Besten gab. — Natürlich war auch Gelegenheit zum Tanze geboten und erst in später Stunde schloß die schöne Feier. — Nachstehend seien noch die Namen jener Angestellten aufgezählt, die durch Verleihung des Ehrendiploms (seitens der Handelskammer gestiftet) ausgezeichnet wurden. Es sind dies die Herren: Former Wilh. Phil. Harbach, Former Heinrich Keiper, Former Heinrich Ernst, Gußputzer Heinrich Schmarr, Gußputzer Wilhelm Dauer, Schlosser Adam Kißling, Schmelzer Phil. Elsemüller, Heizer Adolf Lotz. — Die eben Erwähnten haben auf eine Thätigkeit von je 27 bis 31 Jahren zurückzublicken.

* **Das Rauenthaler Gut** der Aktiengesellschaft Wilhelmi wurde seitens der Kgl. Domäne für den Preis von 1,112,000 Mk. angekauft.

* **Ausgerechnet von der Lotterie.** Das große Loos der preußischen Klassenlotterie ist bekanntlich auf die Nummer 140325 gefallen. Nehmen wir diese Nummer einmal unter die Lupe der Kritik! Zuächst ist ihre Quersumme durch drei theilbar. Das soll, wie erfahrene Lotteriestatistiker behaupten, bei Lotterien mit 50 Prozent Treffern ein beachtenswerther Vorzug sein. Dividirt man nun die Quersumme 15 durch 3, so erhält man eine 5. Die 5 ist aber gleichzeitig die Zahlenkönigin — das ist die höchste Zahl — in der Glücksnummer. Der Königin stellt sich in zwangsloser Reihenfolge ihr ganze Gefolge 4, 3, 2, 1 und sogar 0. Es leuchtet ein, daß diese Zahlenkönigin, die mit ihrem gesammten Hofstaat so zwanglos und doch so harmonisch auftritt, dem Prinzen Zufall-Glückshausen nicht entgehen kann. Niemand wird sich jetzt noch wundern, daß der Prinz die Gelegenheit benutzt, der holden Königin seine Reverenz in der denkbar nettesten Form zu machen. — Der Glücksjäger weiß nun, „wie's gemacht wird". Er stellt die Zahlen „1, 2, 3, 4, 5" beliebig zu Nummern zusammen. Es ist ihm auch möglich, unter den vorhergenannten Bedingungen andere Zahlen- und Nummernbilder zu entwerfen. Nur Eins muß zum Schluß noch erwähnt werden — nämlich, daß der Prinz Zufall-Glückhausen überaus launisch ist. Er bleibt mitunter der schönsten Zahlensymphonie gegenüber völlig kalt und wendet sich einer Nummer zu, aus der sich sozusagen nichts machen läßt.

* **Tageskalender für Montag.** Königliche Schauspiele: Anf. 7 Uhr „Narciß". — Residenztheater: 7 Uhr: „Zaza." — Kurhaus: 4 und 8 Uhr: Abonnementsconcerte. — Walhalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung. — Reichshallen und Bürgersaal: 8 Uhr Specialitäten-Vorstellungen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse: Büreau Louisenstraße 22p. Kassenärzte: Dr. Althauße, Marktstraße 9; Dr. Dünschmann, Schwalbacherstraße 25; Dr. Heß, Kirchgasse 29; Dr. Heymann, Kirchgasse 8; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Lahnstein, Friedrichstr. 50; Dr. Meyer, Friedrichstraße 39; Dr. Schrank, Oranienstraße 1. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten: Dr. Knauer, Wilhelmstraße 12; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Ricker, jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19; Sünder, Goldgasse 18; Wolf, Michelsberg 2. Masseure und Heilgehülfen: Klein, Neugasse 22; Schweibächer, Michelsberg 16; Mathes, Schwalbacherstraße 3. Masseuse: Frau Freed, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15; für Bandagen etc.: Firma A. Stoß, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2; für Medizin und dergl.:

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **London,** 4. November. In Folge der heftigen Stürme sind die Telegraphenleitungen nach dem Auslande zum Theil unterbrochen. Von der Küste werden mehrere Schiffbrüche gemeldet.

Die Gesamtzahl der Telegraphenämter betrug 114155. Hiervon entfielen 71780 auf Europa, 31655 auf Amerika, 5983 auf Asien, 3145 auf Australien und 1592 auf Afrika. Nicht ohne Interesse ist die Feststellung, wieviele Aemter auf je 10000 Einwohner eines Staates oder Landes entfallen. Zur Vermeidung falscher Schlüsse muß man aber hierbei die Zahl der auf die Einheitsfläche entfallenden Linienkilometer sowie die Bevölkerungsdichte berücksichtigen. So kommen in Australien 6,4 und in der Schweiz 6,3 Aemter auf 10000 Einwohner, also annähernd gleichviel Aemter. Nun beträgt aber die Bevölkerungsdichte hier 70,9 und dort 0,68, hier kommen auf 100 qkm 21 km Linien und dort nur 1 km! Auf Australien und die Schweiz folgen das Deutsche Reich mit 4, die Vereinigten Staaten mit 3,5 und Frankreich mit 3,1 Aemtern pro 10000 Köpfe. Die weitere Reihenfolge ist: Großbritannien und Irland (2,5), Dänemark (2,3), Italien (1,8), die Niederlande (1,7), Oesterreich-Ungarn (1,6), Belgien (1,5). In den übrigen Staaten ist die Quote kleiner als 1. In China kommt gar erst auf 2 Millionen Einwohner ein Telegraphenamt.

Die Anzahl der beförderten Telegramme belief sich auf 391,1 Millionen. Hiervon entfielen auf Europa 255,3, auf Amerika 100,3 und auf Asien 17,1 Millionen. Australien war an der Gesamtzahl mit 10,3 und Afrika mit 8,1 Millionen beteiligt. Die meisten Telegramme — 20,6 pro 10 Einwohner — fallen auf Großbritannien. Dann folgen Belgien (13,3) und die Schweiz (13,2). In Frankreich entfallen auf 10 Einwohner 11,6 und in den Vereinigten Staaten 11,4 Telegramme. Die weitere Reihenfolge ist: Canada (10,7), die Niederlande (9,3), Dänemark (8,9) und Deutsches Reich (7,7). In Deutschland hat man eben ein gewisses Vorurteil gegen drahtliche Mitteilungen noch nicht gänzlich überwunden, die praktischen Angelsachsen denken hierüber anders. Es folgen dann weiter: Schweden und Norwegen (6,2), Rumänien (5,8), Luxemburg und Griechenland (5,7), Oesterreich-Ungarn (4,6), Italien (3,4), Spanien (3,3), Portugal (3), Japan (2,1), Rußland und die Türkei (1,2) und Britisch-Indien (0,2).

Wie man aus unsern Zusammenstellungen ersieht, ist dem elektrischen Telegraphen eine Ueberwindung von Zeit und Raum gelungen, die man bis in die Mitte unseres Jahrhunderts für unmöglich gehalten hätte. Nur noch wenige Punkte giebt es auf der Erde, zu denen sich der elektrische Funke nicht seinen Weg bahnt. Versuche, die man in neuerer Zeit mit der sogenannten drahtlosen Telegraphie (richtiger Telegraphie ohne zusammenhängende metallische Leitung) angestellt hat, haben höchst befriedigende Ergebnisse gezeitigt. Inwieweit nun diese die fernere Entwickelung des Telegraphenwesens beeinflussen werden, kann erst die Zukunft lehren, immerhin aber dürften die bisherigen Methoden der elektrischen Telegraphie noch lange ihre überwiegende Geltung bewahren. Ein Witz, den unlängst Dr. Duma in der „Neuen Freien Presse" zitierte, dürfte in dieser Hinsicht den Nagel auf den Kopf treffen: „Heute herrscht großer Jubel über die drahtlose Telegraphie. Doch angenommen, es hätte bisher nur diese existiert, um wieviel größer wäre die Freude gewesen, wenn jetzt jemand die viel rascher funktionierende Telegraphie mit Draht erfunden hätte!"

* **Mainz,** 4. November. An dem Begräbnisse des verstorbenen Bischofs Haffner werden sich sämmtliche katholischen Vereine und sämmtliche katholische Schüler betheiligen. Die Trauerrede hält Bischof Willy aus Limburg; das Requiem hält der Bischof von Freiburg.

* **Wien,** 4. November. Die „Neue Freie Presse" bespricht in einem Leitartikel den Zarenbesuch in Potsdam und meint, derselbe mag nun politische Zwecke verfolgen oder nicht, immerhin sei er ein untrüglicher Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Mächten Rußland und Deutschland.

* **London,** 3 November. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet, die Lage um Colenso sei noch immer unverändert. Colenso werde zweifellos eine größere Besatzung haben, als bisher angenommen worden sei. Ein vom 1. November aus Ladysmith datirtes Telegramm meldet, 1700 Buren seien, mit schweren Geschützen ausgerüstet, auf dem Weitermarsch nach dem Süden begriffen. — Die Einwohner von Ladysmith verlassen noch immer fluchtartig die Stadt.

* **Paris,** 4. November. Er erhält sich dauernd das Gerücht, ein Mitglied der Kammer werde beantragen, die Komplotts-Affaire vor das Assisengericht zu verweisen um sie hierdurch dem Staatsgerichtshof zu entziehen.

Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Kunst Moritz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Theil Conrad von Nessen. — Verantwortlich für den Inseratentheil J. B. Wilhelm Herr. Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 4. November.

Geboren: Am 1. November dem Hausdiener Joseph Schwarz e. T., Anna. Am 2. November dem Taglöhner Ernst Bürger e. S., Wilhelm Leonhard. Am 2. November dem Architekten Friedrich Werz e. S., Walther Karl Friedrich. Am 30. Oktober dem Theaterdiener Wilhelm Herborn e. T., Frieda Auguste Rosa Caroline. Am 29. Okt. dem Weinhändler Franz Hofmeister e. T., Christina Anna Maria. Am 30. Oktober dem Kutscher Ludwig Ulrich e. T., Mina Margaretha.

Aufgeboten: Der Taglöhner Christian Kopp hier, mit Lina Henn hier. Der Kaufmann Hugo Aschner hier, mit Else Stich zu Frankfurt a. M. Der Kutscher Christian Brech hier, mit Theresia Knoll hier. Der Maurergehülfe Albert Zeimer hier, mit Lina Lämmermann hier. Der Badmeister Fritz Krick hier, mit Helene Bölsche hier. Der Diener Anton Baczynski zu Bielsko, mit Franziska Katharina Matalewski zu Popowo.

Verehelicht: Der Glasmaler August Martin hier, mit Frieda Schneider zu Selters. Der verwittwete Schuhmacher Carl Diels hier, mit Luise Huth hier. Der Bureaugehülfe Wilhelm Schleim hier, mit Elise Freundschuh hier. Der verwittwete Kaufmann Fritz Luf hier, mit Helene Benedum hier. Der Küchenchef Hermann Esselbeiger hier, mit Elisabeth Triebert hier. Der Tünchergehülfe Wilhelm Pletsch hier, mit Anna Eckert hier. Der Taglöhner Georg Siegfried hier, mit Elisabethe Bernhard hier. Der verwittwete Taglöhner Jakob Binnefeld hier, mit Franziska Müller hier. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Kuhn hier, mit Wilhelmine Theis hier. Der Taglöhner Friedrich Börner hier, mit Babette Heierdt hier. Der Maurergehülfe August Löw hier, mit Elise Kehrmann hier. Der Schreiner Heinrich Frensch hier, mit Bertha Kießling hier. Der Lackierergehülfe Georg Riehl hier, mit der Wittwe des Fabrikarbeiters Heinrich Küchen, Magdalena, geborene Glückmann hier. Der Schreinergehülfe Adolf Kunschmann hier, mit Gertrude Schwab zu Frauenstein.

Gestorben: Am 2. November Wilhelm, S. des Tünchergehülfen Friedrich Schuck, 14 T. Am 2. November der Königl. Oberst z. D. Adolph von Schweder, 69 J. Am 2. November Marie geb. Neukirch, Wittwe des Brauereibesitzers Theodor Melms aus Milwaukee in Nordamerika, 71 J. Am 3. November Dampfwäschereiverwalter Wilhelm Euwens aus Rambach, 37 J. Am 2 November der Hausirer Peter Sittinger, 29 J. Am 3. November Sophie geb. Christmann, Ehefrau des Privatiers Carl Herrmann, 56 J.

Königliches Standesamt.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker."
(Prof. Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin: Handbuch der „Ernährungstherapie und Diätetik", S. 62.)

Bekanntmachung.

Für die Hochbauabtheilung des hiesigen Stadtbauamtes wird ein auf der Baustelle durchaus erfahrener **Architekt** (gewandter Zeichner) unter Vorbehalt einer dreimonatlichen Kündigung gesucht. Zureisekosten werden nicht vergütet.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und einigen Zeichnungen — nicht Schulzeichnungen — sowie Angabe der Gehaltsansprüche und der Zeit, zu welcher der Dienstantritt möglich ist, an das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau, bis spätestens zum 14. Nov. ds. Js. einzureichen.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1899.

Der Stadtbaudirektor:
Winter.

Variété Theater

„Bürgersaal"

40 Emserstraße 40.

Heute Sonntag:

3 Vorstellungen

I.
Grosse Künstler-Matiné
von 11½—1½ Uhr, bei freiem Entrée.

II.
Große Nachmittags-Vorstellung
von 4—7 Uhr.

III.
Große Abend-Vorstellung
von 8—11 Uhr.

Sensationell! Originell! Sensationell!

In jeder Vorstellung Auftreten der **Gitanä-Troupe** in Zigeuner-Costüm.

Preise der Plätze: 2. Pl. 30 Pfg. 1. Pl. 50 Pfg. reservirt. **75.** Dutzend Billets bedeutende Ermäßigung.

555 Die Direction: **Max Eller.**

Tanzschüler des Herrn H. Schwab

Heute **Sonntag Mittag** Ausflug nach **Rambach Saal zum Taunus** Inh. **L. Meister** wozu wir die Eltern sowie Freunde und Bekannte ergebenst einladen Abmarsch **2¾** Uhr vom **Kaiser-Friedrich-Denkmal.** 2615

Habe mein **Schuhmacher-Geschäft** von Schillerplatz 2 nach

Friedrichstr. Nr. 8 Hth.

verlegt und halte mich meiner werthen Kundschaft sowie meinen geehrten Nachbarn für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Achtungsvoll
G. Lösch,
Friedrichstr. 8.
181

Mauskartoffeln,

lade nächste Woche einen Waggon aus und geb. billigst ab. 538

W. Weber, Westendstr. 3.

Der
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

ist in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend stark verbreitet. Im **Rheingau** und **Blauen Ländchen** besitzt der „Wiesbadener General-Anzeiger" nachweisbar die

größte Auflage aller Blätter.

Die Beförderung erfolgt täglich Nachmittags 5 Uhr durch eigene Expreßboten und sind auch die entferntesten Leser noch Abends im Besitze unseres Blattes. In allen Orten unseres Verbreitungsgebietes haben wir Agenten angestellt, bei welchen jederzeit auf unser Blatt für

50 Pfennig monatlich
frei ins Haus

abonnirt werden kann.

Filialen
befinden sich in:

Auringen: Ph. Seelgen, Ortsdiener,
Aßmannshausen: Schiffer Reichert,
Aumenau: Chr. Wolf,
Bierstadt: Wilh. Heißner,
Bleidenstadt: Carl Petri,
Braubach: Wwe. Hübinger,
Biebrich: Chr. Ruß, Elisabethenstraße 5,
Camberg: Wwe. Hemmerich, Querstraße 9.
Caub: Carl Kern.
Delkenheim: Wilh. Koch,
Dotzheim: Joh. Phil. Bölpel, Neugasse 4.
Eibingen: W. Knauf, Rüdesheim,
Eltville: R. Kunze,
Erbach b. Camberg: Joh. Meub.
Erbach i. Rheing.: Holz, Neugasse,
Erbenheim: Wilh. Weber,
Flörsheim: Joh. Jung, Walbergasse.
Frauenstein: Jos. Fuchs,
Geisenheim: Andr. Iffinger III.,
St. Goarshausen: Frau Bender,
Hahn: Theod. Hölzer,
Hallgarten: Jac. Heil,
Hattenheim: Ferd. Herrmann,
Hahnstätten: G. Fr. Hermann,
Hochheim: Frau Wirschinger, Neugasse 10
Holzappel: Anton Thorn.
Idstein: Frau Helene Dollas,
Igstadt: Christian Schaaf,
Johannisberg: Klein,
Kiedrich: Wwe. Fiedler,
Kloppenheim: Georg Dehl,
Limburg: Jos. Hambach, Roßmarkt 37.
Lorch: Jac. Daum,
Laufenselden: Carl Meilinger,
Lg.-Schwalbach: Louis Schätzel,
Massenheim: Daniel Essig,
Medenbach: Katharine Damm Wwe.,
Mühlen: Joh. Pütz I.
Nastätten: Melchior Hartel,
Naurod: Ph. Braun,
Neudorf: Leonhard Eiser
Nordenstadt: Frau Metz,
Niederwalluf: Bernh. Grundel,
Niederlahnstein: Wwe. Born, Emserstraße
Niedernhausen: Gg. Kundermann,
Niederneisen: Ortsdiener Weimar
Niederseelbach: Carl Reiter,
Niederselters: Frau Lotterbach,
Niederbrechen: Wwe. Carl Schmidt.
Oberbrechen: Wwe. Troß.
Oberlahnstein: J. H. Gerhartz,
Oestrich: Schuhmacher Reinhardt,
Rauenthal: Valentin Ringel III.,
Rambach: Christian Schmidt,
Runkel: Carl Schäfer, Zimmermeister,
Rüdesheim: Wilh. Knauf.
Sonnenberg: Carl Röhm, Gartenstraße 7,
Schierstein: Wilh. Linkenbach,
Seitzenhahn: Gastwirth Rossel,
Villmar: Peter Roßbach VI.,
Wallau: Feldhüter Graß,
Wehen: Friedr. Feiz,
Wicker: Lorenz Baumann,
Winkel: Frau Anna Weil,
Wörsdorf A. Bangert

4. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 260 — Sonntag, den 5. November 1899. — XIV. Jahrgang.

Nachdruck verboten.

Berliner Modeplauderei.

Das Leben — ein Feldzug! Und kriegsplanmäßig rücken wir in jede Saison ein. Dem Herbst folgt die in unseren Breitengraden so lange Winter-Campagne, auf welche sich Frau Mode mit besonderer Sorgfalt vorbereitet. Doch langsam führt sie uns von Etappe zu Etappe. Die erste Etappe war in diesem Herbst der große helle Filzhut, den man dem König der Prairie zu Liebe Buffalo-Bill-Hut getauft hat. Der Buffalo-Bill mit der kühnen Adlerfeder ist aber — weil ungarniert — ein Stapelhut, den die wirklich elegante Dame höchstens ein paar Wochen trägt, um die Mode mitgemacht zu haben. Es ist ja auch so bequem, im Schutze eines solchen Uebergangshutes die eigentliche Mode abzuwarten, die sich bekanntlich erst dann zu erkennen giebt, wenn das Saisongeschäft im Gange ist. Was man allzu früh als große Neuheit kauft, schlägt gewöhnlich nicht ein — und es kann passiren, daß man mit dem schönsten Pariser Modellhut sitzen bleibt. Im Gegensatz zu den Buffallo-Bills zeichnen sich die garnierten Hüte durch gerade, dem Auge angenehme Formen aus. Alle Hüte sind breitkrempig, neigen sich vorn herab und sind häufig über der Stirn zugespitzt, während die Seiten weit geschweift sind. Das ist zwar nicht die neueste, aber wegen ihrer Kleidsamkeit sehr beliebte Form; der dreieckige Hut — flott garniert — macht entschieden pikant. Was uns aber bei einer oberflächlichen Musterung überraschen muß, ist die Thatsache, daß alle eleganten Hüte schwarz in schwarz gehalten sind. Die schwarze Farbe feiert diesmal Orgien, und wer da glaubt, ein schwarzer Hut sei Trist, der sehe sich diese capriösen Schöpfungen an, denen Sammet, Chenille mit Pailletten, große Simili-Agraffen, Federn, Reiher eine geradezu fascinirende Wirkung geben. All' diese großen schwarzen Hüte haben die Garnierung auf der Stirnkrempe, au milieu ein hochgesteckter schwarzer Sammetknoten mit runder oder eckiger Metall-Agraffe, rechts und links breiten sich Büsche von Hahnenfedern oder große Flügel aus, über die sich auch wohl ein Reiher sanft herabneigt. Rückwärts hat der schwarze Hut gar keine Garnierung; unter der Krempe oder, wenn dieselbe empor geschlagen, dicht angelehnt, befinden sich zwei volle Sammet-Rosetten, richtiger Chou, die in schwarz oder in orangegeld gehalten sind. Ein hochchicer Hut hatte die Innenseite der Krempe mit weißem Sammet belegt; das Motiv widerholte sich in einem weißen Prachtreiher, der die elegante schwarze Garnierung zu schönster Wirkung kommen ließ. Bei einem anderen schwarz-weißen Exemplar war die Krempe aus weißem Sammet gefertigt, von dem sich ein Netz aus schwarzer Chenille reliefartig hob; über der Stirn duckte sich ein schlankes, schwarzes Vögelchen in einen weißen Sammetknoten, den zu beiden Seiten große Flügel schwar-weiß flankirten. Der schwarze Phantasiehut ist natürlich nichts für junge Mädchen, deren muntere Sinnesart sich durch bunte Farben verrathen muß. Da giebt es hübsche Rundhüte in beige oder braun mit abgesteppptem Rand. Die Garnierung bildet ein an beiden Seiten ausgefronster Pongeestreifen, der vorn links zu einem Knoten nebst zwei Enden arrangirt ist; hier fehlt niemals die pfeilartig gesteckte, an der Spitze leicht gerollte Kielfeder. Ein wunderhübsches Exemplar in weiß mit altrosa Schleife, ein anderes in hellmode mit pastellblauer Schleife erfordern natürlich ganz junge Gesichter, deren reinen Teint weder Sturm, noch Kälte trüben können. Blumen sind von der diesjährigen Wintermode ausgeschlossen, und scheint es, als wolle man nicht einmal dem bescheidenen Veilchen ein Plätzchen einräumen. Unter den Schleiern hat der gelbliche Brüssel-Schleier die größten Chancen, ihm folgen sehr eng gemusterte schwarze Schleier, während man von bunten Geweben durchaus nichts wissen will. Die Brüssel-Schleier werden nicht gebunden, sondern so zusammengesteckt, daß die Borte cascadenartig herabfällt; die schwarzen Schleier arrangirt man sehr faltig, weit vom Gesicht abstehend, wodurch eine optische Täuschung hervorgebracht wird, denn alle Gesichter — in dieser Weise verschleiert — erscheinen interessant. Scheinen — und das ist ja das Wesentliche in dieser Welt des Scheines. Zoe.

Ball-Seidenstoffe

reizende Neuheiten, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art für Straßen-, Gesellschafts- und Braut-Toiletten. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen, meter- und rodenweise an Private porto- und zollfrei. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? Dopp. Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
Kgl. Hoflieferanten. 1759

Bekanntmachung.

Dienstag, 7. November cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr
anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale
47 Friedrichstraße 47,
nachverzeichnete Gegenstände als:
ca. 20 Paletots und Mäntel für Herren und Knaben, div. Knaben-Anzüge und Joppen (sämmtlich bessere Qualität), ferner eine große Parthie Futterstoffe, Zanella, Unterjacken, Hemden, Damen- und Arbeitshosen, blaue Jacken, Kittel, ca. 100 Corsetten, Hutsammete, Federn, Blumen, Besatzartikel, Bänder, Spitzen, woll. Tücher, Kapuzen, Kindermützen und -Jäckchen, Kinderkleidchen und Mäntel, Frauen- und Kinderstrümpfe, Handschuhe, ca. 200 Flaschen Weiß- und Rothwein und dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 562
Wilh. Heifrich,
Auctionator u. Taxator.

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 5. November, Vormittags 11½ Uhr:
Grosse Matinée
unter Mitwirkung von Kunstkräften.
Eintritt vollständig frei.
Nachmittags 4 Uhr:
Vorstellung
bei ermäßigten Preisen.
I. u. II. Parquett M. 0,50, Logen M. 1, alle andern Plätze M. 0,30.
Das gegenwärtige Programm ist ganz besonders auch für Kinder geeignet.
Abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung.
Hurgini,
Immans dressirte Hundemenie, Erna Koschel, Revé's Liliputaner-Theater, Max Walden und das übrige mit eminentem Beifall aufgenommene Attraktionsprogramm.
Nach der Vorstellung:
Grosses Concert der Theater-Kapelle.
Eintritt frei.
NB. Es sei nochmals auf die gestern bekannt gegebene Ermäßigung der Eintrittspreise hingewiesen. 547

Bierstadt.
Gasthaus zum „Adler".
Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
wozu ergebenst einladet 2616
K. Kraemer.

Christlicher Arbeiterverein.
Reformationsfest. Abends 8 Uhr, „Gemeindehaus", Steingasse 9:
Familienabend.
Ansprache des Herrn Baron von Eberstein über „Luther, Schiller, Scharnhorst". — Deklamationen, Zither- u. Gesangsvorträge. Ansprache des Herrn Pfarrer Kopfermann über „Zwei Tage in Nürnberg beim „Evang. Bund".
Jedermann ist willkommen! 526
Der Vorstand.

Küferverein „Einigkeit."
Heute Sonntag, den 5. November:
Ausflug
nach dem Saalbau zum Burggraf, (Waldstraße)
wozu wir Freunde und Gönner höflichst einladen. 6994
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. November d. Js. werden wegen des Hochheimer Jahrmarkts nachstehende Personen-Sonderzüge gefahren:

Sonderzug I.

Fahrplanmässiger Zug No. 360.	Wiesbaden	ab	10	Uhr	40	Min. Vorm.
	Curve	an	10	„	47	„ „
	Curve	ab	10	„	48	„ „
	Kastel	an	10	„	55	„ „
	Kastel	ab	10	„	58	„ „
	Hochheim	an	11	„	07	„

Sonderzug II.

Fahrplanmässiger Zug Nr. 347.	Hochheim	ab	11	Uhr	45	Min. vorm.
	Kastel	an	11	„	54	„ „
	Kastel	ab	12	„	00	„ Nachm.
	Curve	an	12	„	07	„ „
	Curve	ab	12	„	08	„ „
	Wiesbaden	an	12	„	17	„ „

Sonderzug III.

Fahrplanmässiger Zug No. 350.	Wiesbaden	ab	3	Uhr	35	Min. Nachm.
	Curve	an	3	„	42	„ „
	Curve	ab	3	„	43	„ „
	Kastel	an	3	„	50	„ „
	Kastel	ab	3	„	52	„ „
	Hochheim	an	4	„	00	„ „

Sonderzug IV.

Fahrplanmässiger Zug Nr. 351.	Hochheim	ab	4	Uhr	12	Min. Nachm.
	Kastel	an	4	„	21	„ „
	Kastel	ab	4	„	30	„ „
	Curve	an	4	„	37	„ „
	Curve	ab	4	„	38	„ „
	Wiesbaden	an	4	„	47	„ „

Sonderzug V

Fahrplanmässiger Zug No. 352.	Wiesbaden	ab	5	Uhr	09	Min. Nachm.
	Curve	an	5	„	16	„ „
	Curve	ab	5	„	17	„ „
	Kastel	an	5	„	25	„ „
	Kastel	ab	5	„	32	„ „
	Hochheim	an	5	„	42	„ „

Sonderzug VI.

Fahrplanmässiger Zug Nr. 353.	Hochheim	ab	6	Uhr	50	Min. Nachm.
	Kastel	an	6	„	59	„ „
	Kastel	ab	7	„	01	„ „
	Curve	an	7	„	09	„ „
	Curve	ab	7	„	10	„ „
	Wiesbaden	an	7	„	19	„ „

Güterzug mit Personenbeförderung.

Sonderzug VII.

Hochheim	ab	5	Uhr	42	Min	Nachm.
Flörsheim	ab	5	„	54	„	„
Eddersheim		—	„	—	„	„
Hattersheim	ab	6	„	08	„	„
Sindlingen-Zeilsheim		—	„	—	„	„
Höchst	an	6	„	20	„	„
Höchst	ab	6	„	25	„	„
Frankfurt a. M. H. P.	an	6	„	42		„

Die Sonderzüge führen I.—IV. Klasse.

Wiesbaden, im November 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Männer-Gesangverein „Friede."
Heute zur Nachfeier des Stiftungsfestes
Ausflug nach Bierstadt
Saal „zum Bären". Zusammenkunft an der englischen Kirche. Abmarsch 3 Uhr. Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien, Freunde und Gönner laden wir hierzu ergebenst ein. 543
Der Vorstand.

Atelier für Photographie
Seerobenstr. 25 Carl Engel Seerobenstr. 25
Specialität: Kinderaufnahmen.
Neueste Verfahren. Photocayon u. glänzende Papiere.
469 Weihnachtsaufträge möglichst frühzeitig erbeten.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Gesangverein Neue Concordia.
Sonntag, den 12. November d. J., Abends 8 Uhr
im Römersaale
23. Stiftungsfest
bestehend in Concert u. Ball u. theatralischen Aufführungen unter gefl. Mitwirkung der Concertsängerin Frau S. Becker wozu wir unsere aktiven und unaktiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen. 553
Der Vorstand.

Kaffee. Kaffee. Kaffee.
Unübertroffen an Qualität sind meine naturell
gebrannten Kaffees
a Pfd. 80 Pf., 90 Pf, Mk 1.—, Mk. 1,20.
P. Enders,
Dampf-Kaffeebrennerei.
577 Telephon 195. Michelsberg 32.

Verband der Bäcker!
Zahlstelle Wiesbaden.
Am Dienstag den 7. November findet Nachmittags 3 Uhr im Saale zu den 3 Königen, Marktstr.
Generalversammlung
statt. Pünktliches Erscheinen erwartet
7005. Der Vorstand.

Das war der Hasenecht Fridolin,
Der ärgerlich stets ging dahin,
Des Abends wie am Morgen,
Da grübelt er in Sorgen.

Doch heut' glänzt er in Uebermuth,
Es freut ihn recht, es geht ihm gut.
Was ist's doch, das ergötzet
Und ihn in Freud versetzet?

Das ist, weil er in kurzer Zeit
Kann wichsen blank die Schuhe heut'
Und immer ruft er feste:
Krebs-Wichs' ist doch die beste! 20306

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe.
Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.
Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentirt.
Hotel garni in erster Kurlage.
Pensionen nächst dem Kochbrunnen, complett möblirt und in bestem Gange.
Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Lokalitäten, sowie große gute Keller.
8 Häuser mit Wirthschaften in Wiesbaden, sowie einige in der **Umgebung**.
Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel
Kleinere Häuser mit **Gärten**, kleine Anzahlung.
Mehrere **Villen** in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.
Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekulationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken – Kapitalien

in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt
Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa mit Garten (**Neroberg**straße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus B. h. **unter Taxe** zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Villa** mit herrl. Aussicht u. über **1 Morgen sch. Garten** in **Niederwalluf a. Rh.** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **schöne Villa im Nerothal**, mit **Aussicht auf Kapelle und Neroberg.** Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **schöne Villa** in **Bad Schwalbach** für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommirtesten u. feinst. in vollem Betrieb stehend. **Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbachs**, mit sämmtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Uebernahme 1. Okt. cr. Näh. durch die **Immobilien-Agentur** von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. **comfortabel eingerichtete Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr **preiswerth** zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I,

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Gasthäuser mit 10—12 hl Bier per Woche, mit Tanzsaal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4—5000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Haus mit altem vorzüglich gehendem Spezereigeschäft und unbeschränkter Schankwirthschaft, Mitte der Stadt äußerst preiswerth zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Neues schönes Eckhaus, an 2 elektrischen Bahnen gelegen, hochherrschaftlich, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit **2000 M. Ueberschuß** preiswerth zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9 1.

Schönes Etagenhaus, Süd-Viertel, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, 2100 Mk. Ueberschuß, äußerst solid gebaut, mit 10,000 Mk Anzahlg. zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Ein kleines Haus mit Laden und 2 großen Werkstätten, Nähe des Kochbrunnens zu verkaufen für 48 000 M. durch
Joh. P. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Cigarren-Fabrik mit Haus und flotter Kundschaft ist Sterbefall halber für 45 000 M. zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Günstiges Spekulationsobjekt idyllisch am Bergabhang gelegenes Mühlgut mit demnächst elektrischer Bahnverbindung mit eigener Quelle, für Kapitalisten oder Brauereien als Sommerlokal vorzüglich geeignet, Wegzugshalber billig zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Haus in Schierstein, solid gebaut, für Metzgerei passend ohne jede Concurrenz, Hof, Thorfahrt, Schlachthaus, Laden, mit 2—3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu vermiethen oder zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

A. L. Fink,
Agentur- und Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum **An- und Verkauf von Immobilien.**

Eine gute
Schweinemetzgerei
in prima Lage ist sofort od. später an einen tüchtigen Fachmann zu verpachten. 5259
Näh. in d. Exped. d. Bl.

Haus
für Bäckerei geeignet, in günstiger Lage, mögl. im Innern d. Stadt, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes unter N. 5014

Geschäfts-Haus
mit breiter Front, mögl. Kirchgasse, Langgasse, Marktstraße, Taunusstraße oder in unmittelbarer Nähe dieser Straßen zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Off. mit Preis u. sonst. Angaben an die Expedition unter N. 5013.

Colonialwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen z. verk. Näh. Expedition. 6769

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
2293 von

J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tücht. Arzt, Hotelier, Oberkellner 2c. passend ist Eine Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermiethbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8—10,000 Mk. wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Eckhaus in Eltville für jedes Geschäft passend, mit Obstgarten u. s. w. für 38,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus in Niederwalluf für 15,000 Mk. und ein Bauplatz von 40 Ruthen, dicht an der Straße gelegen, mit Aussicht auf Rhein und Gebirge, welche nicht verbaut werden kann, ist p. Ruthe für 100 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus in Worms im Preise von 60,000 Mk. ist Familien-Verhältnisse halber gegen ein Etagenhaus oder k. Villa in Wiesbaden zu vertauschen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kleines Haus an der Emserstraße m. Garten für 20,000 Mk. z. verkaufen d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, worin flotte Metzgerei getrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, südl. Stadttheil, für Metzgerei, und jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, im südl. und westl. Stadttheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein neues Haus in Schierstein für 3 Familien passend, mit noch 12 Ruthen Garten dabei für 15,000 Mk bei K. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhause, besonders für Pension geeignet, durch
Wilhelm Schüßler. Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch
Wilhelm Schüßler. Jahnstraße 36.

Mehrere rentabele Etagenhäuser, obere Adelheidstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Eckhaus, südl. Stadttheil, beste Geschäftslage, rentirt Laden und Wohnung frei, durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Haus, Rheinstraße, Thorfahrt, großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch
Wilhelm Schüßler. Jahnstraße 36.

Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

The Berlitz School of Languages
Staatl. concess. Sprachinstitut für Erwachsene
4 Wilhelmstrasse 4, III.
Hauptsächlich **Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch für Ausländer.**
Prospecte gratis und franco durch den Director
0 **G. Wiegand.**

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M.
Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: **H. Kaiser,** Helenenstraße 5; **W. Bickel,** Langgasse 20; **H. Fuchs,** Webergasse 40 **Joh. Bastian,** Dachdeckermeister, Oranienstraße 23; **Ph. Dorn** Schachtstr. 33; **M. Sulzbach,** Nerostraße 15. 1960
Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre Mk 20.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen.
Billigster Sterbebeitrag.
Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 M. Sterberente werden **sofort** nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. **Bis Ende 1898 gezahlte Renten Mk. 115,218.—** — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Bell,** Hellmundstr. 37. **Lenius,** Hellmundstraße 6, und **Kübsamen,** Wellritzstr. 50; sowie beim Kassenboten **Noll-Hussong,** Oranienstr. 25. 710

---

30 Mark Belohnung

dem Wiederbringer meines am 16. Oktober entlaufenen schwarzen **Hundes,** halb Pinscher, halb Spitz, Namens **Picolo.** Ist derselbe verkauft worden, so werden 30 M. zum Wiederankauf gezahlt, ohne Nachforschungen anzustellen. 5284
Sonnenbergerstraße 31, 2 St.

Aepfel (hochfeine für Tafel, sowie für Haushaltung)
liefert billigst von **8 Mark** pro Centner an frei Haus,
Emil Bock,
5303 **73 Schwalbacherstraße 73.**

Stadtverordneten-Wahl.

An die Wähler der dritten Abtheilung.

Montag, den 6. November, beginnen die Ersatz- und Ergänzungswahlen der Stadtverordneten. Die Wiesbadener Arbeiterschaft hat sich noch nie an dieser Wahl betheiligt. Die Gründe hierfür liegen im Dreiclassenwahlsystem, das nicht die Stimme des Volkes, sondern die der oberen Zehntausend zum Ausdruck bringt. Dementsprechend war auch bisher die Vertretung. Die Interessen der Arbeiterschaft aber machen es zur unbedingten Nothwendigkeit, endlich auch in unser Stadtparlament geeignete Vertreter zu entsenden, welche für die Interessen der **großen Masse des Volkes** eintreten. Wenn wir auch vorerst keinen großen Einfluß auf diese städtische Körperschaft gewinnen, so werden unsere Genossen doch dafür sorgen, daß die Herren Stadtväter veranlaßt werden, mehr für die Sache des arbeitenden Volkes zu thun, wie bisher.

Neben allen Fragen, die sich auf das Wohl des städtischen Gemeinwesens beziehen, werden unsere Candidaten besonders dafür eintreten, daß **die Schule** ein **wirkliches Gemeingut des Volkes** wird, daß **hygienische** und **sanitäre Einrichtungen** nicht nur für die höheren, sondern auch für die unteren Schulen geschaffen, daß den Schulkindern die **Lehrmittel unentgeltlich geliefert werden,** eine Forderung, die in unserer Nachbarstadt Mainz auf Antrag unserer Genossen im Stadtverordneten-Collegium bereits durchgeführt ist. Auch auf dem Gebiete der **Volkshygiene, der besseren Fürsorge für die städtischen Arbeiter und Unterbeamten** werden unsere Genossen ihren Mann stellen. Statt für zwecklose, kostspielige Decorationen und Empfangsfeierlichkeiten den Stadtsäckel in Anspruch zu nehmen, sollen die Mittel zu einem hier so **überaus nöthigen Volksbad,** zur **Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten** und der **Löhne der städtischen Arbeiter** verwendet werden. Ebenso wird das **Accisewesen,** diese indirecte Besteuerung der breiten Schichten der Bevölkerung, das **städtische Submissions-** und **Bauwesen** ein Feld reformatorischer Thätigkeit unserer Genossen sein.

Kleinbürger, Arbeiter und Parteigenossen! erscheint am **6., 7., 9. und 10. November im Wahlsaale (Rathhaus, Zimmer No. 16) und gebt Eure Stimme ab für die von uns aufgestellten Candidaten:**

1. Glaser Martin Groll; 2. Buchdrucker Friedrich Günster;
3. Schneider Theodor Bender.

Wahlberechtigt ist jeder 24 Jahre alte deutsche Reichsbürger ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit, welcher zwei Jahre am hiesigen Orte wohnt und mindestens 660 M. Einkommen hat. Die Ausübung des Wahlacts ist nicht an die Zahlung eines Steuersatzes gebunden.

Es wählen in der dritten Abtheilung: **Montag, den 6. November,** die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A bis F, Dienstag, den 7. November,** die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben **G bis K, Donnerstag, den 9. November,** die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben **L bis R, Freitag, den 10. November,** die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben **S bis Z** beginnen, und zwar jedesmal von **Vormittags 9 bis 1** und von **Nachmittags 4 bis 7 Uhr.**

Arbeiter! Kleinbürger! Wollt Ihr, daß Männer auf das Rathhaus kommen, die durch keinerlei Rücksichtnahme auf ihre persönlichen oder verwandtschaftlichen Interessen mit unbeugsamer Ueberzeugungstreue im Sinne obiger Forderungen einzutreten entschlossen sind, so wählt die Candidaten der sozialdemokratischen Partei! Thue Jeder an den Wahltagen seine Pflicht. Die Lässigen müssen aufgerüttelt, die Säumigen angefeuert werden. Glaube Niemand, auf seine Mitwirkung komme es nicht an. An jeder einzelnen Stimme kann die Entscheidung hängen. Kein wahlberechtigter Lohnarbeiter, selbstständiger Kleinbürger darf darum an der Wahlurne fehlen. Wenn Ihr Alle an der Wahlurne erscheint, dann wird der Sieg unser sein. — Also auf zur Wahl! 559

Das sozialdemokratische Wahl-Comitee.

Nächste Woche Ziehung der grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark Haupttreffer **30,000 Mark** Werth. insgesammt **2000 Gewinne** Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. **LOOSE à 1 Mark**, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg extra) versendet **A. Molling, Hannover**. **Loos 1 Mark** 2604b

Zwetschenkuchen!

von mürbem Brödchenteig

Stück 10 Pf., tägl. frisch

Hugo Veith,

Wiener Feinbäckerei — Faulbrunnenstraße 10 200

Mignon-Schokolade

Feinste Marke

40, 50 u. 60 ₰ das ¼ Pfd-Packet

Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos

Fr. David Söhne, Halle a. S.

zu haben bei:

F. Urban & Co., Taunusstrasse 4,

Kölner Consumhaus, Inh: **Adolf Herdt**, Schwalbacherstrasse. 175/40

Einfaches Rechenexempel!

Ein Pfd. **Butter** kostet		Mk. 1.10
Ein Pfd. **Palmin** kostet	Mk. 0.65	
ab ⅓ größere Ausgiebigkeit	„ 0.15	Mk. 0.50
gibt eine Ersparniß von		Mk. 0.60

Diese große Ersparniß von über 50%, kann jede Hausfrau bei Verwendung von **Palmin** machen und hat dabei noch den Vortheil, ein wirklich gesundes Fett zu verwenden. 25229

Das Allerbeste seiner Art! — Das Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Seit 60 Jahren bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — Streng reelles, vorzügliches **Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel!** — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Ueberraschend günstige Erfolge! — Freiwillig ertheilte glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben!

Dasselbe ist bei Mangel an Appetit, Blutarmuth und Verdauungsschwäche ein wichtiger Theil ... [illegible] ... die schon seit langen Jahren die einzige unseren Wünschen entsprechende Nachfrage. Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten, bekannten u. bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit u. Reellität d. ganze Welt eroberten.

Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Preis: Flasche M 1.—, M 1.75 u. M 3.50.

Nur echt in den Apotheken erhältlich.

Verkleinerte Abbildung der **rothen Verpackung**.

Bestandtheile: [illegible]

Name, Güte und Verpackung geschützt. ... [illegible] ... bewährtes Linderungsmittel bei **Husten** jeder Art, Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Reizhusten, Verschleimung — auch der starken Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit. Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, erfrischend. Als **Genuß-, Nähr- und Kraftmittel** bei magenschwachen u. schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht, von ganz besonderem Werth.

Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.

Packungen von anderem Aussehen wie obenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. — Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden.

Die Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers“

- liefert in kürzester Frist und
- sauberster Ausführung bei
- billigster Berechnung

Als

Drucksachen für Vereine

als:

Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Concert- und Theater-Aufführungen, Plakate, Circulare, Speisekarten, ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ Tanzkarten, Lieder etc.

Globus-Putz-Extract

mehrfach preisgekrönt

ist das garantirt beste

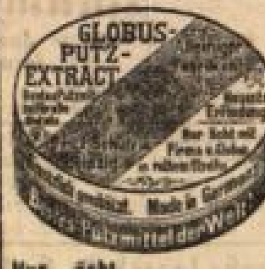
Metall-Putzmittel

der Gegenwart

und viel besser als Putzpomade!

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Dosen à 10 und 25 Pf. überall vorräthig. 2102 b



Nur ächt

Fritz Schulz jun., Leipzig.

2330

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT.

Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Ist stets von gleicher besterQualität.

Walhalla-Theater.

Zur Beachtung.

Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen und auch dem minder Bemittelten den Besuch unseres **erstklassigen** Specialitäten-Theaters zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, für die Wintersaison von **morgen Sonntag, den 5. November cr.** ab die **Eintritts-Preise** für **folgende Plätze erheblich** zu **ermäßigen:**

Entrée:	**M. 0,40**	(bisher 0,75),
Mittelbalkon:	„ **0,60**	(bisher 1,—),
Mittelbalkon I. Reihe:	„ **1,00**	(bisher 1,50),
Seitenbalkon II. Reihe:	„ **0,75**	(bisher 1,—),
Seitenbalkon I. Reihe:	„ **1,50**	(bisher 2,—),

Alle übrigen Plätze wie bisher.

Außerdem jeden Abend von ½10 Uhr ab (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen):

Schnittbillets zu halben Preisen

vom Parterre an aufwärts.

Es sei gleichzeitig an dieser Stelle auf das diesmalige mit colossalem Beifall aufgenommene

Attractions-Programm

hingewiesen. Es wird auch fernerhin unser Bestreben sein, durch ausgezeichnete und sorgfältig zusammengestellte Programms uns das Zutrauen und Wohlwollen des verehrlichen Publikums zu erhalten bezw. zu befestigen. 545

Die Direktion des Walhalla-Theaters.

Jede 14''' Petroleumlampe

kann man zu einem **hellstrahlenden**

Gasglühlicht

leicht und bequem umändern.*)

Der **Apparat** besteht aus 1 Vergaser, 1 Gasglühlichtbrenner, 1 Glühkörperträger, 1 Gasglühlichtkörper, 1 Gasglühlicht-Cylinder, 1 Reserve-Glühkörper.

Der **Versandt** geschieht **gegen Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** von **M. 4.50 franko überallhin.**

C. Bommert. Gasglühlicht-Industrie, Frankfurt a. Main. 216*

*) **Gebrauchsanweisung:** Man schraube den Vergasermantel, welche auf **jede 14''' Petroleumlampe** paßt und zu dem man **jeden** Gasglühlicht-Brenner verwenden kann, auf das mit **Spiritus gefüllte Bassin** an und entzünde das Hülfsflämmchen, welches dazu dient, die Vergaserkammer andauernd zu erhitzen, wodurch der aufgesogene Brennstoff **vergast** wird. Nach 1½ Minuten kann man die Lampe mittelst eines Streichholzes oberhalb des Cylinders (wie eine gewöhnliche Gasflamme) anzünden. Durch ein Höher- bezw. Herunterschrauben des Hülfsflämmchendochtes läßt sich die Vergasung des Brennstoffes, wie die hellleuchtende Flamme selbst genau reguliren. Das Auslöschen der Lampe geschieht **dadurch**, daß man das Hülfsflämmchen einfach ausbläst.

1000 Mark Belohnung

zahle ich, wenn in Deutschland jemand anders als ich allein Harmonikas mit meinen **allerneuesten gesetzlich geschützten** Spiral-Baß und Luftklappenfedern liefern darf. Also nicht mehr allein wie andere **Spiralkastenfedern**, sondern auch an jeder Harmonika von außen sichtbare **unzerbrechliche Spiralfedern** für die **Bässe und Luftklappen**. Meine unübertroffen stark und solide gebauten **Konzert-Zug-Harmonikas** sind 35 cm hoch, haben 10 Tasten, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Schutzecken, Bahaltern, Nickelverzierungen, beste Stimmen, offene mit Nickelstab umlegte Claviatur, daher gesund, **stärkste Bau**füße, und kosten in **2chörig** nur noch **4½ Mark**, nicht wie bei anderen 5 u. 5½ Mk. **3chörige**, 3 echte Register 6 **Mk.**, **4chörige**, 4 echte Register 7½ **Mk.**, **6chörige**, 6 echte Register 11½ **Mk.**, **zweireihige** hochfeine Instrumente mit 4 Bässen, mit 19 **Tasten** 9½ **Mk.**, mit 21 **Tasten** 10 **Mk.** **Prachtglockenbegleitung** 30 Pf. extra. Selbsterlernschule gratis, Porto 80 Pfg. Versandt nur gegen **Nachnahme**, aber 4 **Wochen zur Probe bei langjähriger Garantie**. Gute Instrumente von 2½ **Mk.** an. **Katalog** gratis u. franko. Man bestelle nur bei der **Neuenrader Harmonikafabrik** von

Friedr. Herfeld Neuenrade (Westfalen).

Hamburger Frauenschutz

[illegible] ist u. bleibt d. beste, gänzlich sicher, total unschädlich. Unentbehrl. i. jed. Familie. Postversand discret und verschlossen.

6 Stück ..... 1 Mk.
15 „ ..... 2 „
36 „ ..... 4 „

u. Gebrauchsanw. gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, auch Briefmarken aller Länder.

Friedrich Meyer, Hamburg

Kleine Wallstrasse 17.

Gastwirthschaft

mit Badeanstalt zw. Mainz und Bingen zu verkaufen. Offert. unter **G. 2614** an die Exped. d. Bl. 2614

Cours et Leçons de français, par Mademoiselle Mercier, Parisienne, Maitresse de langue. Wellstrasse 14, I. 6947

Nützlich f. Erwachsene.

Aerztliche Belehrungen über die Ehe.

Rathgeber für Eheleute und Erwachsene, versendet **M. 1,70** in Marken

556 **J. Schoeppner 3, Berlin W. 57.**

Ein **tüchtiges Mädchen**, 20 Jahre alt, sucht, um zu lernen, bei feinerer Herrschaft in Wiesbaden Stellung während der Wintermonate. Lohn wird nicht verlangt. Gefällige Anfragen zu richten an den Königl. Förster **Marx** zu Forsthaus **Bremthal**, Post Eppstein. 2613

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Paket 25 Pfg. bei:

Otto Siebert, Apotheke in Wiesbaden.

Louis Schild, Drogerie in Wiesbaden.

Apoth. **Ernst Kocks**, Drogerie in Wiesbaden Bismarckring 1. Frankenstr. 2641b

Karrenfuhrwerke

finden dauernde und lohnende Beschäftigung Baustelle Sonnenbergerstraße Nr. 10 und 11. 488

Nur Geld ohne Abzug! Nur 3 Mark ein ganzes Loos.

◆ Grosse Freiburger Geld-Lotterie. ◆

Höchstgewinn ev. **125000** Mk. baar oder **100000** Mk. **95000** Mk. **85000** Mk. — Prämie auf das zuletzt gezogene Loos **75000** Mk. — Hauptgewinne **50000** Mk. **25000** Mk. **20000** Mk. **10000** Mk. **5000** Mk. 2 à **3000** Mk. etc. etc. Geringster Gewinn Mk. 10, **alle baar ohne Abzug zahlbar.** Loose à **3** Mk., 11 Loose **30** Mk. versendet **de Faltois**, alleiniges General-Debit in Wiesbaden. Reichsbank-Giro-Conto. — Diese Loose sind auch zu haben bei allen Looseverkäufern. Für Liste und Porto **30** Pfg. beifügen.

Wohnungs-Anzeiger

„Familien-Pension Grandpair".

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Pension Villa Martha,

Echostrasse 3 (Nerothal),

schöne kühle Lage, elegant möblirte Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension. Pension zu 4, 5 u. 6 Mk. pro Tag u. Person je nach Wahl des Zimmers. 50

Wohnungs-Gesuche

Wohnung

im Centrum, bestehend aus 4 Zimmer per 1. Januar 1900 zu miethen gesucht.
Offerten unter **W. 400** an die Exp. dss. Bl. *

Laden

für Metzgerei gesucht. 6943
Off. u. U. 6942 a. d. Exp. d. Bl.

Vermiethungen.

7 Zimmer.

Im Neubau Ecke des

Kaiser Friedrich-Ring

und Oranienstraße sind **hochelegante herrschaftliche Wohnungen** von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf sofort zu vermiethen. Näheres im Neubau und Kirchgasse 13, 1 Stiege. 4045

Wörthstraße 9

(unmittelbar an der Rheinstraße), ist die 3. Etage, aus 7 großen Zimmern, 2 Mansarden, Kohlenaufzug etc. bestehend, zu vermiethen. Einzus. von 11—12 Uhr. Näh. Moritzstraße 14, 1. 4713

6 Zimmer.

Herrngartenstr. 17, 2

geräumige 6 Zimmer mit Zubehör per sofort zu verm. Einzusehen täglich. Näheres Adolfs-Allee 45, Part. 4692

Kaiser Friedrich-Ring 92

eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer, Küche Badezimmer, zu vermieth. 5075

Kaiser Friedrich-Ring 94

nahe der Adolphsallee, sind hochherrschaftliche Wohnungen von 6 Zimmern und allem Zubehör sofort od. später zu vermiethen. Näh. daselbst und Moritzstr. 12 Bel-Etage. 4858

5 Zimmer.

Blumenstraße 6 Wohnung, fünf Zimmer und Zubehör, abzug. Einzusehen nur Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 u. 4—5 Uhr. Näh. beim Hausbesitzer 2. Stock. 4912

Dotzheimerstr. 46 e (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bade-, 2 Mansarden, 3 Balkons, Kohlenzug etc., mit Vor- und Hintergarten (kein Hinterhaus) auf sofort, auch später, zu verm. Näh. daselbst Part. 4815

4 Zimmer.

Vor Sonnenberg, in schöner Villa, Bel-Etage, mit 4 Zimmer, Küche etc., per sofort abzugeben. Näh. Exp. d. u. Nr. 4913.

3 Zimmer.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

2 Balkons, sehr große Mansarde und reichliches Zubehör per sofort zu verm. 5046
Seerobenstr. 25, 1. Et. r.

Dotzheim,

Neubau Fuß, Mühlgasse. Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, sowie 1 Laden **sofort** zu vermiethen. Näheres Wiesbaden, Dotzheimerstraße 26, bei **F. Fuss**. 4064

2 Zimmer.

Riedstraße 5

(Westheim a. d. Waldstraße)
2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Januar zu verm. 5292

1 Zimmer.

Ein großes unmöblirtes

Zimmer

im Centrum der Stadt sofort zu vermiethen. 114*
Näheres in der Expedition.

Bierstadt,

Blumenstraße, Neubau Florreich, jetzt **Brüning**, ein Zimmer, Küche nebst Stall und Keller sofort zu vermiethen. Näh. daselbst. 5144

Moritzstraße 49

Hinterhaus, großes helles Mansardzimmer sofort zu verm. 5109

Möblirte Zimmer.

Ein gut möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren billig zu vermieten 6982
Adlerstraße 28 1. St. r.

Adelhaidstraße 49

Stb., erh. ordentl. Arbeiter schöne Wohn- und Schlafstelle. 6903

Albrechtstr. 27

Gut möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermiethen.
5242 Näh. **im Laden.**

Bertramstraße 9, g. möbl. Part.-Zimmer an Herrn zu verm. 5217

Möbl. Zimmer mit Pension per sof. mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen. Bleichstraße 3, 1. St. 4998

Schüler finden gute Pension, sowie Beaufsichtigung in besserer Familie. Jahrespreis 700 M. Bleichstr. 3, 1. 4997

Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 6940
Näh. Bleichstraße 16, Hinterh. 1. Stock.

Möblirt Part.-Zimmer

mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. 5289
Bleichstraße 25, part.

Bismarck-Ring 35, Hth. Part. erh. r. reinl. Arbeiter Schlafstelle. 6996

Dotzheimerstr. 9, 2. Et.

schön möbl. Zimmer, Salon mit groß. Balkon, an Herren od. Damen der besseren Kreise dauernd zu vermiethen. 5209

Frankenstr. 9 III 6869*
erhält ein Arbeiter Kost u. Logis.

Einfach möbl. Zimmer

zu vermiethen, monatlich 10 Mk.
5139 Frankenstr. 24, 3. St.

Zwei anständige bessere Arbeiter erhalten billig schönes Logis und Kost. 6938
Helenenstraße 14, Part.

Reinliche Arbeiter

erhalten Kost und Logis
5087 **Hermannstr. 6, 2.**

Eine möblirte **Mansarde** sofort zu vermiethen Hermannstr. 17, 1. Stock, bei Frau Riehl. 5296

Ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 5271
Mauritiusstr. 8 II l.

Metzgergasse 16 können ordentliche Arbeiter Schlafstelle erhalten. 7003

Metzgergasse 18

2 St., erh. 2 Arbeiter Logis. 6894*

Moritzstr. 39, H. 1. St. l. erh. 1 od. 2 anständ. Arb. schön u. billig Logis sofort. 6916

Riehlstraße 6, Hinterh. 1 r. erhält ein anständiger Arbeiter schönes Logis. 6988

Riehlstraße 7, Hinterh. Part. erh. 2 reinl. Arbeiter schönes Logis mit od. ohne Kost. 6935

Pension

für **Kinder** oder **Dame** aus guter Familie. 5268
Näh. Röderstraße 19, 1 l.

Römerberg 23

3 St. l., ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 6895*

Schönes möbl.

Zimmer

mit oder ohne Pension bei ruhiger Familie auf gleich zu vermiethen.
5249 **Sedanstr. 2,** 1. l.

Schulberg 15, Gartenhaus Part. r., möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5287

Schulberg 15, Gartenh. 1. St. rechts erhalten reinl. Arbeiter Kost und Logis. 6978

Sedanstr. 5.

Vorderh. 1 l., möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5251

Schützenhofstraße 2

erh. anst. Leute Kost und Logis. 5250

Wellritzstraße 14, 2. St. erhält ein junger Mann sch. Logis m. Kost. 6985

Wellritzstraße 32

2. St. erhält ein junger Mann Kost und Logis. 5285

Ein einfach möbl. Zimmer billig zu verm. 5227
Wellritzstraße 46, Hth. Part.

Westendstr. 5, II rechts, ist ein schön möbl. Zimmer m. Kost, wöch. 10 M., an 2 Herren auf gleich zu vermiethen. 5276

Walramstr. 9, 1 r.

erhält ein anständiger Arbeiter **schönes Logis.** 5254

Westendstraße 3

2 St. l., erhalten reinliche Leute Kost und Logis. 6941

Hübsch möblirtes

Wohn- u. Schlafzimmer

per sofort zu verm. 5302
Webergasse 21, 2. Etage

Läden.

Eleonorenstraße 3

ist ein Laden m. kl. Wohng., für Kurz- oder Schuhwaaren geeignet, zu 500 M. zu vermiethen. 5099*

Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. April 1900 billigst zu vermiethen. Mauritiusstraße 9, Ecke der Schwalbacherstraße, bei **Minor.** 5199

Ecke Marktstraße ein groß. heller **Laden** mit **zwei Schaufenstern** und hellem **Souterrain** per **sofort sehr billig** zu vermiethen. Offert. erbet. **L. W. 230** hauptpostlagernd. *

Mauritiusstr. 8

ein heller, geräumiger

Laden

sofort zu vermiethen.
Näh. daselbst 1. Stock l.

Werkstätten etc.

Oranienstraße 31

ist eine geräumige Werkstätte, für jeden Betrieb passend, sof. zu verm. Näh im Hinterhaus 1 St. r. 4628

Ecke Körner- und Herderstraße 8

ist im Souterrain ein Raum von 45 qm, mit Thorfahrt, als Lagerraum oder Werkstätte auf gleich zu vermiethen. Näh. Moritzstr. 12, Bel-Etage. 4859

Große, helle

Bureau-Räume

im Parterre (Laden), in **guter Geschäftslage,** per **sofort** sehr billig zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Seerobenstraße 9 große helle Werkstätten oder Lagerräume ganz oder getheilt auf gleich oder später zu vermieth. Näh. Lehrstraße 31 od. Steingasse 12. 5193

Große tageshelle Halle,

96 qu.-m., zu jed. Geschäftsbetr. geeignet, Gas, Wasser, Telephon-Anschluß da, sofort oder später zu verm., seither Treibriemenfabrik. Näh. Moritzstr. 72. 4904

Ein reinliches Mädchen findet Schlafstelle Adlerstraße 49, Mittelbau, Dach, rechts. 6929*

Rheinstraße 48

Part., großer Lagekeller zu vermiethen. 4840

Großer

Eiskeller

mit großem Vorkeller für Eishandlungen oder Bierbrauereien sehr gut geeignet zu verm. 5213
Näh. „Bergschlößchen", Karlstr. 24

Stallung für 4 Pferde, Remise und Scheune auf 1. Januar 1900 zu vermiethen. Näheres Karlstraße 13 zur Schleifmühle. 5277

Zu verkaufen

Villa

Uhlandstraße 6

Näheres dortselbst oder Albrechtstraße 6, 1 St. 4377

Eine gangbare Bäckerei

mit Zubehör zu vermiethen, event. zu verkaufen. Näh. unter Nr. 4914 in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

im südl. Stadttheil vierstöckiges, neues Wohnhaus mit dreistöckigem Hinterhaus, ca. M. 1000 Ueberschuß rentirend, sehr preiswerth. Offerten **nur von Selbstreflektanten** unter **B 5009** an die Exped. d. Bl.

Für meine Tochter suche ich in Wiesbaden

Pension.

Gewünscht wird neben wissenschaftlichen Unterrichtsstunden, Verrichtung resp. Erlernung des Hauswesens. Offerten sind baldgefl. zu richten an die Expedition des „Siegener Volksbl." in Siegen.

Pension gesucht für 10jährigen Knaben (Bürgerschüler) der strenger Zucht bedarf. Bevorzugt, wo gleichaltr. Knabe. 6944
Offerten mit Preisangabe unter **V. 6944** an d. Exped. d. Bl.

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an

Reparaturen

in sämmtlichen **Schmucksachen** sowie Neuanfertigung derselben in saubester Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1 Stiege.
682 **Kein Laden.**

An vorzgl. Privatmittagstisch können noch 2 Herren theilnehmen. Näheres Dotzheimerstraße 7, 2. 5162

Altes Gold und Silber

kauft zu reellen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 1, 1 Stiege.

Butter naturr. 6 M., f. Honig 4,50 M., **Geflügel** fr. geschl. fette Gänse, Enten etc. 5 M. f. 10 Pfd. **Epstein,** Tluste 4/50, via Breslau. 2607b

Wir haben noch ca. 500 Ctr.

ff. Tafeläpfel,

meist **Reinetten** und **Goldparmänen** zu verkaufen. 6936
Nur ausgesuchte Früchte.
Gebr. Hattemer,
Obstladen, Friedrichstraße 47.

Trauringe

mit eingehauenem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen **Preisen,** sowie sämmtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1148

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Laubsägeholz.

Holz zu Holzbrand und Kerbschnitzerei billigst. **K. Blumer,** Holzschneiderei, Friedrichstr. 37. 5240

Stühle

aller Art werden billig geflochten, polirt und reparirt in der Stuhlmacherei von **Karl Kappes jr.,** Bleichstraße 24. 5172

Nußkohlen p. Kpf. 21, 23, gesiebt 24 Pfg., melirte 22 Pfg., Ctr. 120, 125, 130 Pfg. **Anzündeholz,** trock., Ctr. 2 Mk. bei 5088
Fr. Walter, Hirschgraben 18a.

Holz und Kohlen,

nur gute Qualität, liefert zu den billigsten Preisen 5132
Carl Capito, Adlerstr. 56

Restaurant Drei Kaiser,

Stiftstraße 1,
ist **echter, alter Zwetschenbranntwein** per Liter M. 1.40 zu haben. 4921

Frischgel. Weinfässer,

$^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ Stück, Malaga, Sherry, Portwein, Cognacfaß, i. j. Größe, sowie 50 Oxhoft, zu verkaufen Albrechtstraße 32. 5064

Möbel, Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Tische etc. bill. zu verk. **Jahnstraße 22,** Part. 5018

Gut erhalt. Sofa, 2 Herren- und 4 Damensessel, sowie 1 Küchenschrank bill. zu verk. 5278
Hellmundstr. 41, H. 1. St.

200 leere Säcke zu verkauf. Hellmundstr. 27. 7001

Krautfässer

zu verkaufen. 6827
Adlerstraße Nr. 4.

Einmach-Fässer zu verkaufen Hellmundstr. 27. 7001

Fässer,

als Krautständer, in allen Größen billig zu verk. **Weinhandlung,** Friedrichstr. 48. 6997

25 Walramstraße 25, im Laden sind **prima Aepfel** von 9—20 Pfg. pro Pfd., **prima Magnum bonum Kartoffeln** per Kumpf 24 und **pr. engl. gelbe** für 25 Pfg. zu haben bei **Friedrich Schumacher.** 6934

Kartoffeln, Magnum bonum, liefert für den Winterbedarf 6942
P. Göttel, Schwalbacherstr. 47, I.

Kuchen-Hefe,

täglich frisch, zu haben
Ellenbogengasse 8, 1. Et.,
nicht mehr Mauergasse 13.
6937 **Karl Müller.**

Ein Granat-Collier

verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Rheinstraße 37, Conditorei **Wellenstein.** 6983

Eine Treppe,

Eichenholz, 2 Stiegen mit Geländer, wegen Umbau billig zu verkaufen
6984 Platterstraße 48.

Stühle werden neu und gut geflochten v. einem blinden, jungen Mann. Bestellungen auch erbittet **Karl Kraft,** Westendstraße 19, 1. Stühle werden abgeholt u. zurückgebracht. 7002

Anzündeholz, Kiefern, liefert frei ins Haus, fein gespalten: pr. Centner Mk. **2,00,** grob: Mk. **1,60,** ganz grob: Mk. **1,20,**
Sägewerk A. Grimm,
564 a. Bahnhof **Dotzheim.**

Gardinen-Spannerei gesp. Paar 60 Pfg. Römerberg 38 5018*

Gut gearb. Möb., m. Handarb., m. Ersp. d. Ladenm. bill. z. verk.: Vollst. Betten 50 bis 100 Mk., Bettst. 16 bis 30, Kleiderschrank m. Auff. 21 bis 45, Commod. 24—30, Küchenschr. bess. Sort. 28—32, Verticows, Handarb., 34—55, Sprungr. 18—24, Matratz. m. Seegras, Wolle, Afric u. Haar 10—50, Deckb. 12—25, bess. Soph 40—45, Divans u. Ottomane 25 bis 55, pol. Sophatische 15 bis 22, Tische 6 bis 10, Stühle 2.60—5, Spiegel 3—20, Pfeilerspieg. 20—50 Mk. u. s. w. **Frankenstraße 19,** Vdh. part. u. Hinterh. part. 1804

Hochf. junge fette Bratgänse, frisch geschlachtet und sauber gerupft, garantirt reine Hafermastung, 8—10 Pfd. schwer, à Pfd. 55 Pfg., verf. fro. geg. Nachnahme **A. Uckermark,** vorm. Schillim, Kaukehmen, O.-Pr. 2591

Für Kegelliebhaber

ist die **Bahn** noch einige Tage **frei.** 5187
Deutscher Hof.

Restaurant 5185

Deutscher Hof

Süßer Apfelmost.

Pinscher,

gelb mit weißem Kopf, entlaufen. Abzugeben Saalgasse 30. 6980

Gute Waschfrau ins Haus sofort ges. Reznicek, Kaiser Friedrich-Ring 24, 3. St. 6991

Ein tüchtiges, braves

Mädchen,

tagsüber zur Stütze der Hausfrau, bei anständiger Behandlung gesucht Gustav-Adolfstr. 1, P. l. 64

Lehrmädchen für Kleidermachen ges. Hellmundstraße 8, 1. 6993

Ein junges, braves **Mädchen** gesucht Kirchgasse 13, 1 Stiege hoch. 5301

Parkettbodenleger

übernimmt jede Ausführung von Böden und Treppen, Reinigen sowie Wachsen bei billiger Berechnung. 478
W. Kleber, Grabenstraße 24.

Näharbeit

z. Ausb. a. Kleid. u. Weißz. wird angen., sowie alle zugeschn. Wäsche auf der Maschine fein und sauber angefertigt. Hellmundstraße 58, Hh. part. links. 6950

Kinderwagen, wie neu, billig zu verkaufen. 6971
Wellritzstr. 44, Vdh. 1 r.

A. Lüngen

Station **Oestrich-Winkel**
Bahnamtl. Güterbestätter der Königl. Preuß. Eisenbahn
Spedition und Möbeltransport.
Miethwagen ein- u. zweispännig.
Postverbindung
von Stat. Oestrich-Winkel nach Johannisberg
täglich 4 mal à Person **50 Pfg.**
Eine gut erh.

Kinderwagen, fast neu, Reise-wagen zu verkaufen.
Frau **Holm,** Geisbergstraße 5.

Ungarweine

vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie:
Süßer Ober-Ungar,
Ruster Ausbruch,
Meneser Ausbruch
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. G. Heinzmann,
178 Schwalbacherstraße 29.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut.,** sämmtl. **Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenhaft nach 28jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstr. 27 I. Auswärtige brieflich. 2170

15% Provision

Agenten sucht Cognacbrennerei H. vosst. Bingen. 142

Leidende Dame 6987
findet auf dem Lande freundl. Aufnahme. Näh. i. d. Exp. d. d. Bl.

Kind

wird in Pflege genommen. Näh. in der Exped. d. Bl. 6990

Feingeb. j. Mann, 30er, gute stattl. Erscheinung, welterfahren, hier fremd, wünscht zwecks späterer Heirath Annäherung an Dame, die sich vereinsamt und verlassen fühlt und eines ergebenen Freundes bedarf. Nur Damen gesellschaftlich einwandsfrei, wollen einige Zeilen vorläufig anonym, unter L. W. 6954 in der Exped. d. Bl. niederlegen. Strengste Diskretion gegeben und verlangt. 6954

Ehrensache.

Ein tücht. jg. Mädchen mit etwas Vermögen und Aussteuer sucht die Bekanntschaft eines Herrn zwecks späterer Heirat. Tücht. Handwerker oder Unterbeamter bevorzugt. Offerten unt. W. 6862* an die Exped. ds. Bl. 6862*

Privat-Detektiv

empf. sich in allen diskr. Angeleg. für hier und auswärts. Off. u. **F. C. 99.** hauptpostlag. 4829

Für Damen

Elegante und einfach garnirte **Damenhüte** billig abzugeben.
5214 Philippsbergstr. 45 part. r.

Gardinen-Wäscherei und Spannerei Römerberg 21 2441*

Gründlichen und leichtfaßlichen **Violin-Unterricht** ertheilt
508 **Faulbrunnenstr. 8, 2 r.**

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch ertheilt erfahrene, staatl. gepr. Lehrerin. Stiftstraße 28, **Parterre** links. 5196

Tüchtige Reisende und Colporteure

gesucht. Hohe Provision. 6977
Sedanstr. 13, Hinterh.

Knecht gesucht.

5199 Schwalbacherstr. 65.

Ein junger Schlossergehülfe findet Arbeit auf sogleich. 6986
Metzgergasse 25 1. St.

Taglöhner od. Erdarbeiter werden angenommen Biebricherstr. 19
6989 Aug. Ott jun.

Kräftiger Hausbursche bei hohem Lohn sofort gesucht.
5300 **Rathgeber,** Moritzstr. 1.

Warum

annoncire keine Preise?

weil

niedrige Preise nicht immer billig sind!

Mein Prinzip

ist, alle Artikel, vom einfachsten bis zum feinsten, mit äußerst bescheidenem Nutzen zu verkaufen. Dadurch und durch strengste Reellität gewinne ich einen großen Kundenkreis. Betrachten Sie meine Schaufenster und urtheilen Sie selbst. Preise sind auf jedem Paare verzeichnet.

Größte Auswahl in Winterschuhwaaren.

Tanzschuhe, Gummischuhe 2c.

Gustav Jourdan.

Wiesbaden,

Michelsberg 32,

Ecke Schwalbacherstraße.

Fabrik-Niederlage der Mech. Schuhfabrik **Ph. Jourdan in Mainz.**

Kastanien können in der ganzen Plantage an der oberen Platterstraße gegen Zahlung von 10 Pfennig pro Person gelesen werden. 7004

Sarg-Magazin.

Empfehle mein Lager aller Arten **Holz- und Metall-Särge** zu den billigsten Preisen. 527

Moritzstr. 19 **Jos. Ochs,** Moritzstr. 19.

An die Eltern.

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit Eurer Kinder-Salzbäder und Lebertran, Kalk und Kreuznach und Anderes werden angewendet. Über die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Kümmerlichen und Siechen, von Krummen und Schiefen, von Tauben und Blinden, von Buckeligen und Krüppeln und von andersartig Kranken. Schaut mit offenen Augen und laßt Euch keine Brille aufsetzen.

Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben und statt des Elends habt Ihr dann das Glück. Ein durchaus neues, mein eigenstes Verfahren, die Frucht eines Vierteljahrhunderts emsiger und forschender Arbeit macht mir das möglich. Kommt mit den kranken Kindern zu mir, aber nicht zu spät.

Mein Verfahren habe ich noch keinem Menschen mitgetheilt.

Sprechstunden Werktags: Vormittags 10 bis 12, Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 30, nahe der Ringkirche.

664

Woitke.

Oeffentlicher Vortrag

über

die soziale Bewegung der Gegenwart,

Dienstag den 7. Novbr. 8½ Uhr abends im Hotel „Schützenhof", Schützenhofstraße.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

6895 **Eintritt frei.**

G. Täubner.

Zur Stadt Weißenburg;

30 Dotzheimerstraße 30. 6995

Heute

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Schmidt.

Spar-Verein Zukunft.

Sonntag, den 5. November 1899, Nachmittags 4 Uhr,

Betheiligung an dem Stiftungsfest des Spar-Verein „Eintracht"

im Saale des Herrn F. Daniel zur „Waldlust", wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Hanf-Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu **Mk. 2.50** und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Bezirkstelephon Nr 199.

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger",

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden **Filial-Expeditionen** eingerichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger" **täglich Nachmittags von 5 Uhr ab** in Empfang genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt **nur 40** Pfennig.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage **gratis** verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

befinden sich:

Adelheidstraße — Ecke Moritzstr. bei F. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaaren Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialw.-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Nicolasstr. bei Georg Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Oranienstr. bei Ph. A. Krauß Colonialwaaren-Handlung.
Bertramstr. — Ecke Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.
Bismarck-Ring 31 — bei Niederhäuser, Colonialwaaren Geschäft.
Bismarck-Ring — Ecke Yorkstraße bei C. Loos, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße 10 — bei Hardt, Colonialw.-Handlung.
Castellstraße 10 — bei W. Maus, Colonialw.-Handlg.
Dotzheimerstr. 30 — bei Gemmer, Colonialw.-Hdlg.
Emserstraße 40 — bei M. Menk, Colonialw.-Handlg.
Feldstraße 28 — bei Huck, Colonialw.-Handlung.
Frankenstraße 22 — bei K. Krieger, Colonialw. Hdlg.
Friedrichstraße — Ecke Schwalbacherstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Geisbergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaaren Handlung.
Goldgasse — Ecke Metzgergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Hartingstraße — bei Wwe. Spriestersbach, Colonialwaarenhandlung.
Helenenstraße 16 — bei J. Ph. Köhler Wwe., Colonialwaaren Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Wellritzstr. bei K. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Ph. Wink, Colonialw.-Hdlg.
Hermannstraße — Ecke Hellmundstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller Schreibw.-Hdlg.
Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ecke Karlstr. bei J. Spitz, Colonialw.-Hdlg.
Jahnstraße 46 — bei J. Frischke, Colonialw.-Hdlg.
Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße 41 — bei Groß, Colonialw.-Handlung.
Karlstraße — Ecke Riehlstraße bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße — Ecke Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Lahnstraße 1a — bei C. Menzel, Colonialw.-Handlg.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Löffler, Colonialwaaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaaren-Handlung.
Luisenplatz — Ecke Rheinstraße bei C. Hack.
Mengergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ebl, Colonialw.-Handlg.
Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialw.-Hdlg.
Moritzstraße 50 — bei Schicker, Colonialw.-Hdlg
Moritzstraße — Ecke Adelheidstraße bei F. A. Müller Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße 14 — bei J. Ottmüller, Colonialw.-Hdlg
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Querstraße bei Ph. Kleber Ww. Schreibwaaren-Handlung.
Nicolasstraße — Ecke Albrechtstraße bei Gg. Müller Colonialwaaren-Handlung.
Oranienstraße — Ecke Albrechtstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung
Querstraße — Ecke Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaaren-Handlung.
Rheinstraße — Ecke Luisenplatz bei C. Hack.
Riehlstraße — Ecke Karlstraße bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße 7 — bei H. Zboralski, Colonialw.-Hdlg.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ecke Steingasse bei Chr. Cramer, Colonialwaaren-Handlung
Roonstraße — Ecke Westendstraße bei Schlothauer Colonialwaaren-Handlung.
Römerberg 36 — bei Ed. Roth, Colonialw.-Handlg.
Römerberg — Ecke Schachtstraße bei Wwe. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße — Ecke Römerberg bei Wwe. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialw.-Hdlg.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Scharnhorststraße — bei Holten, Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Friedrichstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Colonialwaaren-Handlung.
Sedanplatz 3 — bei J. Ph. Fuchs Söhne, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Kauh, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Röderstraße bei Chr. Cramer Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Löffler, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei E. May, Colonialw.-Hdlg.
Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Weilstraße 2 — bei Peter Klärner, Colonialw.-Hdlg.
Wellritzstraße — Ecke Hellmundstraße bei K. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Westendstraße — Ecke Roonstraße bei Schlothauer, Colonialwaaren-Handlung.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Yorkstraße — Ecke Bismarck-Ring bei C. Loos, Colonialwaaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ecke Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.

Filiale in Biebrich:

bei Thr. Ruß, Elisabethenstraße 5.

Wer

Glühkörper

von höchster **Leuchtkraft, Leuchtdauer** und **Stabilität** wünscht, der mache einen Versuch mit meinen transportfähigen **vorzüglich ausgeglühten** Glasglühkörpern zum Selbstaufsetzen.

Sofort Gebrauchsfertig! **Kein vorheriges Abbrennen**

Keine sogenannte Bazarwaare.

Preis per 100 Stück 30 Mk.

Probedutzend 4 Mk. 25 Pf. franco.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Garantie für tadellose Ankunft.

Ferner empfehle:

alle Zubehörtheile für Gasglühlicht billigst.

En gros. **Export.**

Versand gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Carl Bommert, Gasglühlicht-Industrie,

Frankfurt a. Main.

Berlins größtes Spezialhaus für

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße à **3.75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk. Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.** 65/37

Prachtkatalog ca. 450 Abbild. gratis u. franco.

Emil Lefèvre, Berlin S.

Teppich-Spezialhaus **Oranienstrasse 158.**

! Gänse !

junge, fette, auf Fleisch gemästet,

bratfertig,

7 bis 12 Pfd. schwer, das Pfd. 60 Pfg. Brutto franko dorten per Nachnahme liefert unt. Garantie in allbekannter Güte

Frau Clara Strehle Wwe.

Passau (Bayern).

— Gegründet 1880. —

2579

Prima Hammelfleisch Pfund 50 Pf., **Kalbfleisch** Pfd. 60 bis 66 Pf. z. h. Steingasse 28. 90

Mitbürger!

Die Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung finden in diesem Jahre vom 6. bis 16. November statt.

Wir sind mit der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung übereingekommen, zu diesen Wahlen nachfolgende **gemeinsame Kandidatenliste** aufzustellen; dieselbe enthält die Namen von Männern, welche schon unserer städtischen Verwaltung angehört und sich bewährt haben. Die neu aufgestellten Kandidaten werden ebenfalls in gleichem Sinne und mit gleichem Eifer für das Wohlergehen unserer Stadt mitwirken.

Zum ersten Male hat die Sozialdemokratie eigene Kandidaten aufgestellt, und deshalb fordern wir unsere Parteigenossen dringend auf, zur Wahl zu kommen und ihre Stimmen für unsere Kandidatenliste abzugeben.

Unsere Kandidaten sind folgende:

III. Wahl-Abtheilung.

Neuwahl.

Dr. jur. Alexander Alberti, Rechtsanwalt.
Christian Dormann, Maurermeister.
Anton Güth, Professor.
Wilhelm Löw, Schreinermeister.
Louis Wintermeyer, Reichs- u. Landtags-Abgeordneter.

Ersatzwahl
(bis Ende 1901.)

Hermann Steitz, Handelsgärtner.

(bis Ende 1903.)

Wilhelm Kraft, Landwirth.

II. Wahl-Abtheilung.

Neuwahl.

Simon Heß, Kaufmann.
Dr. med. Carl Heymann, Sanitätsrath.
Dr. Hermann Kurtz, Apotheker.
Martin Willet, Architekt.
Wilhelm Neuendorff, Badhausbesitzer.
Dr. med. Gustav Schellenberg.

Ersatzwahl
(bis Ende 1901.)

Dr. med. Carl Meurer.

I. Wahl-Abtheilung.

Neuwahl.

Wilhelm Flindt, Kanzleirath a. D.
Dr. jur. Adolf Hehner, Rechtsanwalt.
Nicolaus Henzel, Civil-Ingenieur.
Dr. jur. Fritz Scholz, Rechtsanwalt.
Wilhelm Krutz, Rentner.

Ersatzwahl
(bis Ende 1903.)

Fritz Bergmann, Verlagsbuchhändler,
Dr. med. Friedrich Cuntz.

Für den Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins:

Bartling, Stadtrath. **Büdingen**, Hotelbesitzer. **Bojanowski**, Rechtsanwalt. **Bechtold Rud.**, Buchdruckereibes. **Dreyer Dr.**, Rentner. **Euler**, Architekt. **Freusberg**, Consul. **Fresenius**, Professor Dr. Heinrich. **Fresenius**, Professor Dr. Wilhelm. **Grünthaler**, Bildhauer. **Guttmann**, Rechtsanwalt. **Heide J.**, Ziegeleibesitzer. **Haeffner H.**, Hotelbesitzer. **Kaiser Carl**, Rentier. **Kaufmann Wilhelm**, Architekt. **Kalle**, Professor und Stadtrath. **Kaiser Dr.**, Schuldirektor. **Kreckel**, Landesrath. **Koch-Filius**, Rentner. **Kullmann**, Rechtsanwalt. **Krahwinkel H.**, Rentner. **Künkler Dr.** **Klett**, Kapitän-Leutnant. **Lang**, Architekt. **Remkes**, Rentner. **Rühl H.**, Rentner. **Ritter Carl**, Buchdruckereibesitzer. **Siebert Jr.**, Rechtsanwalt. **Schnegelberger**, Buchdruckereibesitzer. **Stuber Jakob**, Weinhändler. **Peters Carl**, Rentner.

Vor dem Wahllokal werden unsere grünen Stimmzettel auch noch verausgabt.

Mitbürger!

Vom 6. bis 16. November finden in diesem Jahre die Stadtverordneten-Wahlen statt. Die Verhältnisse sind gegenüber früherern Wahlen insofern wesentlich verändert, als diesmal auch die Sozialdemokratie auf dem Plan erscheint. Sie hat für die dritte Klasse eigene Kandidaten aufgestellt und damit das Zeichen zu einem erbitterten Wahlkampf gegeben.

Wir alle wissen, über wie große und wohl disziplinirte Wählermassen die Sozialdemokratie verfügt. Nichtsdestoweniger wird das freisinnige Bürgerthum mit Leichtigkeit den Sieg davontragen, wenn ein jeder unserer Gesinnungsgenossen, seiner Pflicht getreu, zur Wahl kommt. **Niemand darf zu Hause bleiben, wo es sich um das gemeine Wohl handelt;** niemand darf glauben, auf **seine** Stimme komme es nicht an. Im Gegentheil, eine **einzige** Stimme kann entscheidend sein und **nur allseitige Betheiligung** sichert uns den Erfolg.

Unsere Kandidatenliste enthält eine Anzahl von Männern, die bisher schon unserer städtischen Verwaltung angehörten und sich in derselben bestens bewährt haben. Bei denjenigen aber, die neu aufgestellt sind, bürgt ihre Vergangenheit und anerkannte Thätigkeit dafür, daß sie in gleichem Sinne wie jene arbeiten und wirken werden.

Kommt darum alle zur Wahl und gebt Eure Stimme ab für die von uns aufgestellten Kandidaten.

Es sind dies:

III. Abtheilung:

a) Neuwahl:

Alex. Alberti, Dr. jur., Rechtsanwalt.
Chr Dormann, Maurermeister.
Ant. Güth, Professor.
Wilh. Löw, Schreinermeister.
L. Wintermeyer, Reichs- und Landtags-Abgeordneter.

b) Ersatzwahl:

Herm. Steitz, Handelsgärtner.
(Ersatz für Dr. Bergas).
Wilh. Kraft, Landwirth.
(Ersatz für Wirbelauer).

II. Abtheilung:

a) Neuwahl:

Simon Heß, Kaufmann.
Carl Heymann, Dr. med., Sanitätsrath.
Hermann Kurz, Dr. phil., Apotheker.
M. Willet, Architekt.
W. Neuendorff, Badhausbesitzer.
Gustav Schellenberg, Dr. med., Arzt.

b) Ersatzwahl:

Carl Meurer, Dr. med., Augenarzt.

I. Abtheilung:

a) Neuwahl:

Wilhelm Flindt, Kanzleirath a. D.
Adolf Hehner, Dr. jur. Rechtsanwalt.
Nicolaus Henzel, Civil-Ingenieur.
Fritz Scholz, Dr, jur., Rechtsanwalt.
Wilhelm Arntz, Rentner.

b) Ersatzwahl:

Fritz Bergmann, Verlagsbuchhändler.
(Bis Ende 1903.)
Friedrich Cuntz, Dr. med., Arzt.
(Bis Ende 1903.)

Der Vorstand des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei:

Justizrath Dr. Bergas, Stadtrath. August Dietz, Rentner. Geschäftsführer F. Knefeli, Stadtverordneter. Chr. Limbarth, Buchhändler. Ed. Simon, Weinhändler. H. Wolff, Musikalienhändler. Schmiedemeister Philipp Kern, Stadtverordneter. August Kretzer, Architekt. Kaufmann Alois Mollath, Stadtverordneter. Landesbank-Direktor Reusch, Stadtverordneter. M. Wanger, Buchhalter. Weinhändler H. Brötz, Stadtverordneter.

Der Vorstand der Freisinnigen Vereinigung:

Justizrath Dr. Herz. Bauunternehmer Wilhelm Bind. Rechtsanwalt v. Eck, Stadtverordneter. Rechtsanwalt Dr. Fleischer. Rentner Wilh. Holthaus. Kaufmann J. Hupfeld. Kaufmann u. Handelsrichter L. D. Jung. Kaufmann C. W. Poths. Hermann Rühl, Stadtverordneter.

540

Cyklus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Zwei historische Vortrags-Abende

des Herrn

Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken

aus Giessen.

Donnerstag, den 9. November, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:
I. Abend. (I. Cyklus-Vorlesung).
Thema:
Bismarck, Lothar Bucher und die „Gedanken und Erinnerungen".

Eintrittspreise:
Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz: 1 M. 50 Pf.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionen: 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Abonnement auf sämmtliche 10 Vorlesungen: Nummerirter Platz 15 M., nichtnummerirter Platz 10 M.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unserem Antrage gemäß der Name „Kaiseröl" unter Nr. 16691 (Classe 20b Actz. P. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name

Kaiseröl

gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 10 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl", indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte **auf das Unnachsichtigste gerichtlich** vorgehen werden. 2828

Bremen, im Juni 1896.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse", Berlin, gehalten werden;
denn die „Thierbörse", welche im 13. Jahrgang erscheint, ist unstreitig
das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessirt. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonnirt man nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse" und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der „Thierbörse" (ca. 4 große Druckbogen):

1. (gratis) Den Landwirthschaftlichen Centralanzeiger; 2. (gratis) Die Internationale Pflanzenbörse; 3. (gratis) Die Kaninchenzeitung; 4. (gratis) Das Illustrirte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.); 5. (gratis) Allgemeine Sammler-Zeitung; 6. (gratis) Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft; 7. (gratis) Unsere Hunde (nur Text) 8. (gratis) Unser gefiedertes Volk (nur Text); 9 (gratis, monatlich 2 Mal) einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Werkes und 10. (gratis monatlich) Die Naturalien- und Lehrmittelbörse. Es ist also kein Gebiet aus dem gesammten Naturleben, das in der „Thierbörse" mit ihren vielen Gratisbeilagen nicht vertreten wäre. **Die „Thierbörse" ist Organ des Berliner Thierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierschutzbestrebungen.**

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer ꝛc. ist die „Thierbörse" unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse" an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse" mit Nachlieferung. Man abonnirt **nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.** 2486b

JOHANN

wenn Du in die Stadt gehst, bringst Du eine Schachtel Wichse mit. Verlange aber **Krebs-Wichse**, denn nur diese giebt den schönsten Glanz. Frau Schultze.

2030